

Zeitschrift: Physiotherapie = Fisioterapia
Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band: 32 (1996)
Heft: 11

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Interview

INTERVIEW

**Interview mit Manfred Manser,
Konzernchef der Helsana
Versicherungen AG**

VERBAND / FÉDÉRATION / FEDERATION



Herr Manser, schiessen Sie mit Kanonen auf «Spatzen»?

Manfred Manser ist seit dem Zusammenschluss der Krankenkassen Helvetia und Artisana Konzernchef des grössten Schweizer Krankenversicherers, der Helsana Versicherungen AG. Manser äussert sich im nachfolgenden Interview zum Vorwurf, willkürlich Kürzungen bei Kostengutsprachen vorzunehmen. Er geht auf die Kostensteigerungen in der Physiotherapie ein, beantwortet Fragen zu den Themen «Kostengutsprache» und «Einheitliches Verordnungsformular» und wagt einen Blick in die Zukunft.

Herr Manser, woran denken Sie, wenn Sie das Wort «Physiotherapie» hören?

MM: Einerseits denke ich an die Zahl der Physiotherapeuten und die damit verbundene Kostenentwicklung. Andererseits denke ich aber auch an die wichtige Rolle, welche die Physiotherapeuten im Gesundheitswesen spielen.

Die Streitfälle bezüglich Vertragsinterpretationen mit der Helvetia häufen sich. Beunruhigt Sie das?

MM: Ja und nein. Einerseits ist klar, dass die Teilrevision eines Tarifvertrags zu gewissen Unklarheiten und Ungereimtheiten führen kann. Man wollte mit dieser Tarifrevision unter anderem eine transparente Rechnungsstellung erwirken. Es stellt sich allerdings die Frage, ob die Teilrevision diese Unklarheiten korrigieren konnte. Bei den unterschiedlichen Vertragsinterpretationen handelt es sich aber um konkrete Einzelfälle, bei denen man unterschiedlicher Auffassung sein kann. Dabei ist zu betonen: Nicht die Gesamtheit der Physiotherapeuten ist da das Problem, sondern nur einzelne «schwarze Schafe», welche die Vertragssituation ausnutzen und keine Transparenz in der Rechnungsstellung

erkennen lassen. Allen, die korrekt abrechnen, möchte ich die richtige Entschädigung zahlen. Überdies: Vergleiche ich die Streitfälle mit anderen Leistungserbringern, so sind die Sorgen mit den Physiotherapeuten relativ klein.

«Ich erwarte von der PVK, dass sie sich dieser Fälle annimmt, die Fragen der unterschiedlichen Auslegung klärt und so gewisse Standards setzt. Diese werden wir akzeptieren.»

Sie haben den teilrevidierten Vertrag ange-sprochen: Er wurde geschaffen, um u.a. willkürliche Positionskürzungen zu verhindern, indem ein Tarifumbau zu Lasten der passiven Massnahmen vorgenommen wurde. Jetzt stehen wir aber vor der Tatsache, dass die Kürzungen bei der Helvetia massiv zugenommen haben. Wird da nicht auch ein grosses Stück Vertrauen geopfert?

MM: Es gilt nun, die strittigen Punkte zu bereinigen; dies ist die Aufgabe der Paritätischen Vertrauenskommission (PVK). Ich erwarte von der

PVK, dass sie sich dieser Fälle annimmt, die Fragen der unterschiedlichen Auslegung klärt und so gewisse Standards setzt. Diese werden wir akzeptieren.

Sie sprechen nun von Einzelfällen. Hat der jeweils getroffene Entscheid auch für andere, gleichgelagerte Fälle Gültigkeit? Ist es nicht so, dass innerhalb Ihrer Regionalen Servicecenter unterschiedliche Interpretationen zur Anwendung kommen?

MM: Nein. Wir wollen die Verträge und die dazugehörigen Richtlinien einhalten. Das ist klar.

«Die Kontrolle eruiert nur jene Physiotherapeuten, welche standardmässig und ausschliesslich 7003 und 7004 anwenden.

Genau diese haben auch die vorgedruckten Formulare erhalten; alle anderen nicht.»

Setzen wir die durch physiotherapeutische Behandlungen verursachten Kosten in ein Verhältnis zu den gesamten Kosten im Gesundheitswesen, dann machen jene gerade ein Prozent aus. Hat die grosse Helvetia ihre Kanonen nun auf «Spatzen» gerichtet?

MM: Das ist nicht unsere Absicht. Ob die Kosten jetzt ein oder zwei Prozente ausmachen, ist nicht ausschlaggebend. Der Grund liegt vielmehr bei den von uns durchgeföhrten Rechnungskontrollen. Wir können aber nicht alle Rechnungen kontrollieren, die bei uns eintreffen – es sind etwa 7 Mio. pro Jahr. Deshalb müssen wir Schwerpunkte setzen. Zurzeit sind die Physiotherapeuten an der Reihe.

Was Physiotherapeuten vor allem drückte, ist der Umstand, dass ihnen schablonen-mässig mit vorgedruckten Formularen die Kostengutsprachen gekürzt worden sind. Wenn gekürzt wird, dann muss dies begründet sein und sollte dem Einzelfall Rechnung tragen.

MM: Die Leistungskontrolle muss prüfen, ob vertragskonform abgerechnet worden ist. Es ist richtig, dass man nicht mit vorgedruckten

Formularen systematische Leistungskürzungen vornehmen sollte. Aber ich glaube nicht, dass dies systematisch gemacht wird. Die Kontrolle eruiert nur jene Physiotherapeuten, welche standardmäßig und ausschliesslich 7003 und 7004 anwenden. Genau diese haben auch die vorgedruckten Formulare erhalten; alle anderen nicht.

Alle anderen nicht?

MM: Ja, alle anderen nicht. Wobei – Hand auf's Herz: auch uns können Fehler unterlaufen. Prinzipiell beanstanden wir aber nur jene standardmässigen Abrechnungen im Bereich 7003 und 7004.

Der Physiotherapeut fühlt sich oft in seiner Fachkompetenz beschnitten, wenn Leute aus dem administrativen Bereich (ohne medizinische Kenntnisse) eine «Drei oder eine Vier auf eine Zwei oder eine Eins» reduzieren. Ich denke da primär an komplizierte Krankheitsbilder wie Hemiplegie oder MS.

MM: Ich gehe davon aus, dass der Physiotherapeut begründet, weshalb er eine bestimmte Position linear verwendet. Dort wird dies der zuständige Sachbearbeiter bestimmt gutheissen, auch wenn über die ganze Behandlung hinweg im Bereich von 7003 und 7004 gearbeitet wird. Die Begründung muss allerdings nachvollziehbar sein.

Physiotherapie in Arztpraxen – wie denken Sie darüber?

MM: Ich habe nichts dagegen, wenn der Arzt selbst die Therapie durchführt. Das dürfte jedoch in den wenigsten Fällen so sein. Der Arzt wird die physiotherapeutische Behandlung irgend einer Angestellten delegieren, die vielleicht nicht über die nötige Ausbildung verfügt. Dieses Vorgehen lehne ich strikt ab.

«Es ist unbestritten, dass die Verwaltungskosten bei den Krankenkassen ebenfalls stark gestiegen sind.

Hier müssen auch wir konsequent Anstrengungen unternehmen, um dieser Steigerung Einhalt zu gebieten.»

Stichwort Kostensteigerungen: Im Gesundheitswesen stiegen die Kosten auf fast 40 Mia. an, die Krankenkassenprämien haben sich im gleichen Zeitraum verzweieinhalf-

fach. Immer wieder wird die Administration als Hauptverursacherin angeführt. Müssten da zwischen der Krankenkasse und den Physiotherapeuten nicht andere, kostengünstigere Kontrollmechanismen spielen?

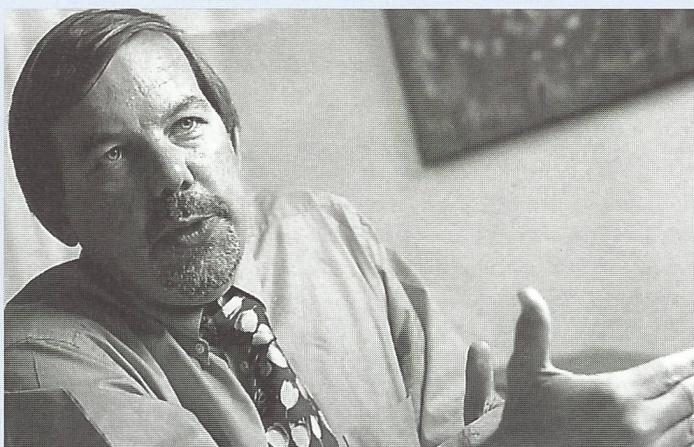
MM: Es stimmt, dass die Kosten auf fast 40 Mia. und die Krankenkassenprämien in dem von Ihnen erwähnten Mass gestiegen sind. Dies hat jedoch noch andere Gründe, und zwar hängt das mit der Finanzierung zusammen: Der Bund hat sich mit seinen Subventionen massiv aus dem Krankenkassenwesen zurückgezogen, und so musste der einzelne Versicherte laufend mehr bezahlen. Es ist unbestritten, dass die Verwaltungskosten bei den Krankenkassen ebenfalls stark gestiegen sind. Hier müssen auch wir konsequent Anstrengungen unternehmen, um dieser Steigerung Einhalt zu gebieten.

Letztlich zufriedenere Physiotherapeuten...

MM: Ich hoffe es!

Ein Blick in die Zukunft: Wo sehen Sie als Versicherer die Physiotherapie im Jahr 2000?

MM: Ich bin überzeugt, dass es die Physiotherapie auch im Jahr 2000 noch gibt. Es wird wohl auch dort eine gewisse Strukturbereinigung geben. Den Physiotherapeuten von heute als Einzelkämpfer bzw. Einzelunternehmer wird es meines Erachtens nicht mehr in diesem Ausmass geben. Ich gehe eher davon aus, dass die Physiotherapeuten – wie die Ärzte – sich in Gruppenpraxen zusammenschliessen und Infrastrukturen gemeinsam nutzen werden. Auf der anderen Seite kann ich mir vorstellen, dass Physiotherapeuten vermehrt in der Prophylaxe



«Ich bin überzeugt, dass es die Physiotherapie auch im Jahr 2000 noch gibt. Es wird wohl auch dort eine gewisse Strukturbereinigung geben. Den Physiotherapeuten von heute als Einzelkämpfer bzw. Einzelunternehmer wird es meines Erachtens nicht mehr in diesem Ausmass geben.»

Stichwort «Kostengutsprache». Braucht es die noch? Ist deren Abschaffung bei der Helvetia ein Thema?

MM: Ich würde sie nicht generell abschaffen, sondern allenfalls durch eine andere Meldung ersetzen – jedenfalls ist ein viel einfacheres Vorgehen wünschenswert.

aktiv werden und häufiger in Pflegeheime, Spitäler oder in Spitex-Organisationen eingebunden werden.

In einem Interview erwähnten Sie, dass es im Jahr 2000 noch fünf Kassen geben werde. Wollten Sie damit die Konkurrenz aufschrecken?

MM: Nein. Ich gehe nach wie vor davon aus, dass es drei bis vier grössere Krankenversicherer geben wird. Ich erwähnte allerdings im gleichen Gespräch, dass noch rund zehn regional tätige Nischenkassen existieren werden. Grosse Krankenversicherer werden im Grundversicherungsbereich national tätig sein, vielleicht sogar international im Zusatzversicherungsgeschäft.

Interview: Othmar Wüest, Geschäftsführer



Interview

INTERVIEW

**Interview avec Manfred Manser,
PDG de groupe Helsana
assurances SA**



Monsieur Manser, tirez-vous sur nous avec des canons comme sur des «moineaux»?

M. Manfred Manser est, depuis le regroupement des caisses-maladie Helvetia et Artisana, à la tête de la plus importante caisse-maladie suisse, la Helsana Assurances SA. Dans l'interview ci-après, M. Manser s'explique sur le reproche qui est fait à l'assureur de procéder à des réductions arbitraires pour les bons de traitement. Il aborde la hausse des coûts en physiothérapie, répond aux questions relatives aux «bons de traitement» et au «bulletin de prescription uniforme» et va jusqu'à jeter un regard sur l'avenir.

Monsieur Manser, à quoi pensez-vous quand vous entendez le mot «physiothérapie»?

MM: D'une part, je pense au nombre de physiothérapeutes et, de ce fait, à l'évolution des coûts qui en résulte. D'autre part, je pense néanmoins au rôle important que les physiothérapeutes jouent dans la santé publique.

Les différends concernant les interprétations conventionnelles avec Helvetia s'accumulent. En êtes-vous préoccupé?

MM: Oui et non. Bien sûr, la révision partielle d'une convention tarifaire peut entraîner certaines confusions et absurdités. Cette révision tarifaire devait, entre autres, permettre une facturation transparente. On peut toutefois se demander si la révision partielle a pu corriger ces ambiguïtés. En ce qui concerne les diverses interprétations conventionnelles, il s'agit de cas concrets isolés où il est possible d'être d'avis divergent. Il faut toutefois souligner que le problème ne porte pas sur l'ensemble des physiothérapeutes, mais seulement sur «quelques bêtes noires» qui exploitent la situation conventionnelle et qui ne font preuve d'aucune transpar-

rence dans la facturation. Je souhaite verser l'indemnité exacte à tous ceux qui facturent correctement. En outre: si je compare les différends avec d'autres fournisseurs de prestations, les soucis avec les physiothérapeutes ne sont pas très importants.

«J'attends de cette dernière qu'elle se charge de ces cas, qu'elle éclaircisse les questions d'interprétation divergente et qu'elle fixe ainsi certaines normes – que nous accepterons.»

Vous avez mentionné la convention partiellement révisée. Elle a été conçue pour empêcher, entre autres, des réductions de positions arbitraires, un remaniement tarifaire ayant donc été entrepris au détriment des mesures passives. Nous nous trouvons maintenant dans une situation où les réductions ont fortement progressé. Ne sacrifie-t-on pas ici une bonne part de confiance?

MM: Il s'agit dorénavant de régler les points litigieux; cette tâche revient à la Commission paritaire. J'attends de cette dernière qu'elle se charge de ces cas, qu'elle éclaircisse les questions d'interprétation divergente et qu'elle fixe ainsi certaines normes – que nous accepterons.

Vous parlez de cas isolés. Est-ce que la décision alors prise est aussi valable pour d'autres cas équivalents? Vos centres de services régionaux n'appliquent-ils pas plutôt des interprétations différentes?

MM: Non. Nous voulons respecter les conventions et les directives qui y sont inhérentes. C'est évident.

Le contrôle porte seulement sur les physiothérapeutes qui appliquent exclusivement les positions 7003 et 7004 comme une norme. Ces derniers précisément ont reçu les bulletins; tous les autres pas.

Si nous comparons les coûts engendrés par les traitements de physiothérapie à l'ensemble des coûts de la santé, nous constatons qu'ils n'y figurent que pour 1%. Est-ce que la toute puissante Helvetia pointe maintenant ses canons sur des «moineaux»?

MM: Là n'est point notre intention. Que les coûts représentent un ou deux pour cent, cela n'est pas décisif. La raison se situe bien davantage dans les contrôles de factures que nous effectuons. Mais nous ne pouvons pas vérifier toutes les factures qui nous parviennent, leur chiffre s'élève à quelque 7 millions par an. C'est pourquoi nous fixons certaines priorités. En ce moment, c'est le tour des physiothérapeutes.

Ce que les physiothérapeutes n'ont surtout pas apprécié, c'est le fait qu'on leur réduise systématiquement les bons de traitement par le biais d'imprimés. Si réduction il y a, il faut des raisons et une considération de chaque cas.

MM: Le contrôle des prestations vise à vérifier si

la facturation est effectuée conformément à la convention. Il est exact qu'on ne devrait pas systématiquement réduire des prestations au moyen d'imprimés. Mais je ne crois pas non plus que cela soit fait de manière constante. Le contrôle porte seulement sur les physiothérapeutes qui appliquent exclusivement les positions 7003 et 7004 comme une norme. Ces derniers précisément ont reçu les bulletins; tous les autres pas.

Tous les autres pas?

MM: Oui, tous les autres pas. Quoique, franchement, nous pouvons nous aussi commettre des erreurs. Mais nous ne contestons de fait que les factures standard pour les positions 7003 et 7004.

Le physiothérapeute a souvent l'impression que l'on empiète sur sa compétence quand des personnes de l'administration (sans connaissance médicale) réduisent un «trois ou un quatre à un deux ou à un un». Je pense surtout à des affections compliquées comme l'hémiplégie ou la sclérose en plaques.

MM: Je pars du principe que le physiothérapeute explique pourquoi il utilise une certaine position de façon linéaire. Le responsable donnera alors certainement son accord, même si tout le traitement se déroule dans les positions 7003 et 7004. Mais la justification doit être cohérente.

Il est indiscutable que les frais administratifs des caisses-maladie ont également fortement progressé. Nous aussi, nous devons faire de gros efforts afin de contenir cette hausse.

La physiothérapie dans les cabinets médicaux – qu'en pensez-vous?

MM: Je n'ai rien contre si le médecin exécute lui-même la thérapie. Cela ne devrait toutefois pas arriver souvent. Le médecin délèguera le traitement de physiothérapie à un quelconque employé qui ne dispose peut-être pas de la formation nécessaire. Je rejette absolument cette façon de procéder.

Parlons hausse des coûts. Dans la santé publique, les coûts se sont élevés à presque 40 milliards, les primes des caisses-maladie ont progressé, dans le même

temps, de 2,5. L'administration est régulièrement montrée du doigt. Ne devrait-on pas introduire d'autres mécanismes de contrôle plus avantageux entre la caisse-maladie et les physiothérapeutes?

MM: Il est vrai que les coûts ont presque atteint 40 milliards et que les primes des caisses-maladie ont aussi progressé dans les proportions que vous indiquez. Mais cela a encore d'autres raisons qui dépendent du financement: la Confédération s'est retirée avec ses subventions de façon massive des caisses-maladie, de sorte que l'assuré a dû toujours payer davantage. Il est indiscutable que les frais administratifs des caisses-maladie ont également fortement progressé. Nous aussi, nous devons faire de gros efforts afin de contenir cette hausse.

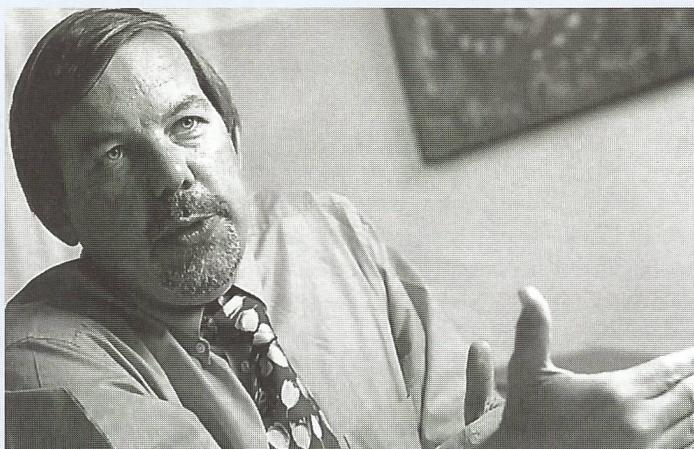
te. Des avantages vraiment déterminants pour le thérapeute.

En fin de compte, des physiothérapeutes plus satisfaits...

MM: Je l'espère!

Jetons un regard sur l'avenir. En tant qu'assureur, comment voyez-vous la physiothérapie en l'an 2000?

MM: Je suis persuadé que la physiothérapie existera encore en l'an 2000. Là aussi, l'on assistera probablement à une restructuration. Le physiothérapeute d'aujourd'hui comme battant isolé, comme entrepreneur indépendant n'existera plus, selon moi, dans les proportions que nous connaissons. Je pars plutôt du principe que



Je suis persuadé que la physiothérapie existe encore en l'an 2000. Là aussi, l'on assistera probablement à une restructuration. Le physiothérapeute d'aujourd'hui comme battant isolé, comme entrepreneur indépendant n'existera plus, selon moi, dans les proportions que nous connaissons.

Parlons des «bons de traitement». En a-t-on encore besoin? Est-ce qu'il est question de leur suppression chez Helvetia?

MM: Je ne pense pas qu'il faille les supprimer de façon générale, mais plutôt les remplacer par une autre déclaration. De toute façon, il est souhaitable d'envisager une procédure simplifiée.

Le sujet sur toutes les lèvres, en ce moment, est le bulletin de prescription uniforme. Où voyez-vous les avantages pour les physiothérapeutes et les organes de support des coûts?

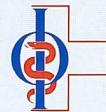
MM: Nous recevons maintenant les données dont nous avons besoin. La situation va s'apaiser, car jusqu'ici nous étions souvent confrontés à de vraies «feuilles voraces». Il en résultait des refus, des réductions et bien d'autre choses encore. Je pense que ce bulletin apportera aussi une amélioration du point de vue administratif et relationnel entre la caisse et le physiothérapeu-

tes physiothérapeutes, tout comme les médecins, se regrouperont dans des cabinets collectifs et utiliseront les infrastructures tous ensemble. Par ailleurs, je peux m'imaginer que les physiothérapeutes seront davantage engagés dans la prophylaxie et rattachés plus souvent à des établissements médico-sociaux, des hôpitaux ou des organisations Spitex.

Au cours d'une interview, vous avez dit qu'il n'y aurait plus que cinq caisses en l'an 2000. Voulez-vous effrayer la concurrence?

MM: Non. Je pense toujours que l'on comptera trois ou quatre assureurs-maladie d'une certaine importance. Durant le même entretien, j'ai néanmoins indiqué qu'il existerait encore quelque dix caisses régionales exerçant dans des créneaux. Les grands assureurs-maladie exerceront dans le domaine de l'assurance de base au niveau national, voire même dans les assurances complémentaires au niveau international.

Interview: Othmar Wüest, secrétaire général



Intervista

INTERVISTA

**Intervista con Manfred Manser,
presidente della direzione del gruppo
Helsana Assicurazioni S.A.**



Signor Manser, spara a noi «passeri» con cannoni giganteschi?

Da quando la cassa malati Helvetia si è unita all'Artisana, Manfred Manser è diventato presidente della direzione del più grande gruppo svizzero di assicuratori malattia, la Helsana Assicurazioni SA. Nell'intervista qui di seguito Manser esprime il proprio parere sulle critiche mosse nei confronti degli assicuratori di effettuare arbitrariamente tagli alla garanzia dei costi. Parla inoltre dell'aumento dei costi della fisioterapia, risponde a domande relative alla «garanzia dei costi» e al «formulario unitario per la prescrizione di cure fisioterapiche» e osa dare uno sguardo al futuro.

Signor Manser, che cosa le viene in mente quando sente la parola «fisioterapia»?

MM: Penso al numero di fisioterapisti esistenti e all'evoluzione dei costi ad esso connesso. Penso però anche all'importanza dei fisioterapisti nel settore della sanità.

Le controversie riguardanti l'interpretazione della convenzione con l'Helvetia aumentano. Questo la preoccupa?

MM: Si e no. E' chiaro che la revisione parziale di una convenzione tariffaria può portare a decisioni poco chiare e talvolta a insensatezze. Con questa revisione tariffaria si intendeva ottenere, fra le altre cose, una fatturazione trasparente. Ci si può chiedere però se la revisione parziale è stata in grado di porre rimedio a tutto questo. Quanto alle diverse interpretazioni della convenzione si tratta di casi singoli ben definiti, nei quali si può effettivamente essere di parere discordi. Bisogna sottolineare che non è la totalità dei fisioterapisti a crearsi problemi, bensì alcune «pecore nere», che cercano di sfruttare la situazione inoltrando fatture non del tutto trasparenti. A tutti coloro che fatturano in modo corretto desidero pagare il giusto compenso. E poi se paragono i

casi controversi nella fisioterapia a quelli degli altri fornitori di prestazioni, i grattacapi che mi danno i fisioterapisti sono di poco conto.

«Spero che questa commissione si occupi di questi casi, chiarisca la questione delle interpretazioni diverse e definisca determinati standard. Noi li accetteremo.»

Ha accennato alla convenzione parzialmente revisionata. È stata creata per evitare, tra l'altro, che si facciano tagli arbitrari alle voci del tariffario, ristrutturando le tariffe a carico delle misure passive. In realtà però i tagli sono aumentati in maniera massiccia. Questo non va secondo lei a scapito della fiducia?

MM: Ora bisogna risolvere i punti controversi; questo è compito della commissione paritetica. Spero che questa commissione si occupi di questi casi, chiarisca la questione delle interpretazioni diverse e definisca determinati standard. Noi li accetteremo.

Lei parla di casi singoli. La decisione che sarà presa per un determinato caso varrà poi anche per casi analoghi? Non è così che all'interno del vostro centro regionale servizi si applicano interpretazioni diverse?

MM: No. Vogliamo attenerci alle convenzioni e alle rispettive direttive. E' chiaro.

«Il controllo porta alla luce i fisioterapisti che applicano unicamente e in modo standard le voci 7003 e 7004. Questi ricevono i moduli prestampati, tutti gli altri no.»

Se mettiamo le spese causate dai trattamenti di fisioterapia in relazione alle spese complessive della sanità esse costituiscono l'uno per cento. La grande Helvetia ha puntato i suoi giganteschi cannoni sui «passeri»?

MM: No, non è la nostra intenzione. La questione determinante non è che le spese siano dell'uno o del due per cento. La ragione sta piuttosto nel controllo delle fatture. Non possiamo controllare tutte le fatture che ci pervengono — sono circa 7 milioni ogni anno. Per questo dobbiamo fare delle scelte. Attualmente è il turno dei fisioterapisti.

Ciò che opprime soprattutto i fisioterapisti è che la garanzia dei costi viene loro macchinalmente ridotta e comunicata con moduli prestampati. Se si effettuano tagli, si dovrebbero addurre le ragioni a sostegno di tale azione e si dovrebbe tener conto del singolo caso.

MM: L'ufficio incaricato del controllo delle prestazioni deve verificare se i terapisti hanno fatturato conformemente alla convenzione. E' vero che non si dovrebbe procedere a tagli sistematici delle prestazioni con moduli prestampati. Ma non credo che ciò si faccia sistematicamente. Il controllo porta alla luce i fisioterapisti che applicano unicamente e in modo standard le voci 7003 e 7004. Questi ricevono i moduli prestampati, tutti gli altri no.

Tutti gli altri no?

MM: Si, tutti gli altri no. Anche se, francamente, anche noi possiamo incorrere in errori. Di massima però ci opponiamo soltanto alle fatturazioni standard riguardanti il 7003 e 7004.

Spesso il fisioterapista si sente privato limitato nella sua competenza professionale quando persone che operano nel settore amministrativo (senza conoscenze mediche) riducono un «tre o un quattro a un due o a un uno». Mi riferisco principalmente a quadri clinici complicati come l'emiplegia o la SM.

MM: Presumo che il fisioterapista motivi la ragione per la quale usa una determinata voce in modo lineare. Questo caso incontrerà sicuramente l'approvazione dell'incaricato del controllo, anche se tutto il trattamento si è svolto nell'ambito del 7003 e del 7004. Però la motivazione deve essere credibile.

Che ne pensa della fisioterapia negli studi medici?

MM: Non ho nulla in contrario al riguardo se è il medico a eseguire la terapia, cosa però molto rara. In genere il medico dà l'incarico di eseguire il trattamento fisioterapico a un impiegato qualsiasi, che forse non ha la formazione necessaria. Io questo lo disaprovo categoricamente.

«E'vero che anche le spese amministrative delle casse malati hanno registrato un sostanziale aumento.

Anche in questo settore dobbiamo procedere con coerenza per contenerlo.»

Parliamo dell'aumento delle spese: nel settore della sanità le spese sono salite a quasi 40 miliardi, mentre, nello stesso periodo i premi delle casse malati sono più che raddoppiati. Sempre più spesso l'amministrazione viene indicata come causa principale. Non si potrebbero trovare meccanismi di controllo meno costosi?

MM: E'vero che le spese hanno quasi raggiunto i 40 miliardi e che i premi delle casse malati sono aumentati nella misura da lei menzionata. Questo però va attribuito anche ad altri motivi e precisamente è una conseguenza del finanziamento: la confederazione non sovvenziona più come una volta le casse malati e per questo il singolo assicurato è stato costantemente costretto a pagare

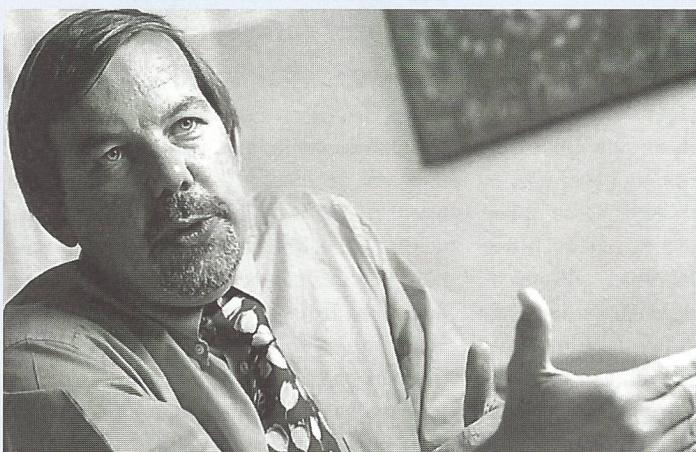
di più. E'vero che anche le spese amministrative delle casse malati hanno registrato un sostanziale aumento. Anche in questo settore dobbiamo procedere con coerenza per contenerlo.

Parliamo della «garanzia dei costi». Serve ancora? Si parla di abolirla all'Helvetia?

MM: Io non l'abolirei in modo generale, ma la sostituirei con un'altra notifica. Un procedimento più semplice è comunque auspicabile.

re comuni. Posso anche immaginare un maggior impegno dei fisioterapisti nella profilassi e che essi vengano chiamati più spesso a svolgere la loro attività nelle case di cura, negli ospedali o nelle organizzazioni Spitex.

In un'intervista ha accennato che nel 2000 ci saranno soltanto cinque casse malati. Intendeva con questo far trasalire la concorrenza?



Sono convinto che la fisioterapia esisterà anche nel 2000. Anche allora sarà necessario ritoccare le strutture. Secondo me il fisioterapista non esisterà più quale singolo combattente o singolo imprenditore come lo è oggi.

Attualmente tutti parlano del formulario unitario per la prescrizione di cure fisioterapiche. Quali vantaggi avrebbe secondo lei un tale formulario per il fisioterapista e per i debitori dei costi?

MM: Riceviamo i dati che ci occorrono. Il lavoro si svolgerà in modo più tranquillo poiché fino a oggi ricevevamo soltanto foglietti con appunti poco chiari che provocavano rifiuti, tagli eccetera. Ritengo che questo modulo contribuirà a migliorare sia l'amministrazione sia i rapporti tra la cassa e il fisioterapista. Quindi vantaggi decisivi per il terapista.

E alla fin fine fisioterapisti soddisfatti...

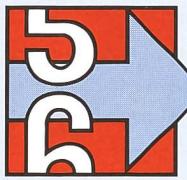
MM: Lo spero!

Volgiamo uno sguardo al futuro: come sarà secondo lei assicuratore la fisioterapia nel 2000?

MM: Sono convinto che la fisioterapia esisterà anche nel 2000. Anche allora sarà necessario ritoccare le strutture. Secondo me il fisioterapista non esisterà più quale singolo combattente o singolo imprenditore come lo è oggi. Credo piuttosto che i fisioterapisti – come i medici – si uniranno in studi comuni e utilizzeranno infrastruttu-

MM: No. Sono tuttora dell'avviso che ci saranno tre o quattro grandi assicuratori malattia. Nello stesso colloquio menzionai però che esisteranno ancora circa dieci casse, che svolgeranno un'attività regionale. Nel campo dell'assicurazione di base i grandi assicuratori malattia opereranno a livello nazionale mentre in quello dell'assicurazione complementare forse addirittura a livello internazionale.

Intervista: Othmar Wüest, dirigente della sede



Tarifwesen

Tarifs

Tariffe

TARIFWESEN

Meinungsumfrage zur Totalrevision (2. Teil)*

Richtungweisende Umfrageergebnisse

Die Tarifrevision ist in aller Munde. Die verschiedenen Meinungen von Experten zur Teilrevision, die wir mittels einer Umfrage einholten, veröffentlichten wir in der letzten Ausgabe der «Physiotherapie». Näher beleuchtet werden nun Themen wie «Kostengutspracheverfahren», «Wunsch-Tarifmodell» und «Zusammenarbeit mit Leistungs- und Kostenträgern». Die vorliegenden Ergebnisse dazu gingen aus der Befragung von Mitgliedern hervor. Interessante Vorschläge und Anregungen aus Expertenkreisen schliessen die breitangelegte Meinungsumfrage ab.

TARIFFS

Enquête auprès des membres au sujet de la révision totale (2^e partie)*

Les résultats de l'enquête indiquent l'orientation à venir

La révision tarifaire est sur toutes les lèvres. Les divers avis des experts sur la révision partielle, que nous avons rassemblés par le biais d'une enquête, ont été publiés dans le dernier numéro de la «Physiothérapie». Nous abordons maintenant de plus près des sujets comme le «système de garantie», le «modèle tarifaire idéal» et la «collaboration avec les organes de prestations et de support des coûts». L'enquête réalisée sur ces thèmes auprès des membres conduit aux présents résultats. Des propositions intéressantes de la part des milieux d'experts clôturent la vaste enquête d'opinions.

TARIFFE

Sondaggio sulla Revisione globale (2° parte)*

Risultati indicativi del sondaggio

La revisione totale è sulla bocca di tutti. Nell'ultimo numero di «Fisioterapia» abbiamo pubblicato le diverse opinioni di esperti sulla revisione parziale, che abbiamo raccolto in un sondaggio. Il presente articolo si sofferma su temi come «procedimento relativo alla garanzia di pagamento», «modello tariffario auspicato» e «rapporto tra fornitori di prestazioni ed enti finanziatori». I risultati presentati emergono da un'inchiesta condotta tra i membri. L'ampio sondaggio d'opinione è completato da interessanti proposte e idee avanzate dagli esperti.

3. Kostengutspracheverfahren

3.1 Akzeptanz des aktuellen Kosten- gutspracheverfahrens

Rund ein Viertel der Befragten würden das heutige Kostengutspracheverfahren unverändert beibehalten, ein weiterer Viertel würde es am liebsten abschaffen, und rund die Hälfte plädiert für eine Vereinfachung desselben.

Am kräftigsten für eine Abschaffung plädieren die Sektionen Zürich und Tessin. Die Romands stehen besonders geschlossen für eine Vereinfachung ein.

3.2 Begründung und Argumente für die unterschiedlichen Akzeptanzstufen

Die Argumentationen im Sinne einer *Beibehaltung des aktuellen Systems* gehen insbesondere in die Richtung, dass mit dem heutigen Kostengutspracheverfahren weder ein grosser Aufwand noch irgendwelche Probleme verbunden seien.

3. Procédure de prise en charge des coûts

3.1 Acceptation de l'actuelle procédure de prise en charge des coûts

Selon environ un quart des personnes interrogées, l'actuelle procédure de prise en charge des coûts doit être maintenue, selon un autre quart, on ferait mieux de la supprimer alors qu'environ la moitié pensent qu'il faudrait la simplifier. Les défenseurs les plus acharnés d'une suppression sont les sections Zurich et Tessin, contrairement aux Romands qui plaident en majorité pour une simplification.

3.2 Motifs et arguments à l'appui des trois solutions préconisées

D'après les défenseurs d'un *maintien du système*, l'actuelle procédure de prise en charge des coûts a l'avantage de ne pas impliquer une somme excessive de travail et de ne pas poser de problèmes particuliers. Bien au contraire, elle

3. Procedimento relativo alla garanzia di pagamento

3.1 Accettazione dell'attuale procedimento relativo alla garanzia di pagamento

Circa un quarto degli intervistati si è espresso a favore del mantenimento del procedimento relativo alla garanzia di pagamento attualmente in vigore; un ulteriore quarto, di preferenza lo eliminerebbe e circa la metà opterebbe per la sua semplificazione.

Le sezioni Zurigo e Ticino si sono espresse con maggiore forza per l'eliminazione dell'attuale procedimento; mentre i romandi sono particolarmente uniti a favore della sua semplificazione.

3.2 Motivazioni ed argomentazioni in merito ai diversi gradi di accettazione

Le argomentazioni a favore del *mantenimento del sistema attualmente in vigore* sono fondate in particolar modo sul suo buon funzionamento, che non presenta problemi; esso non comporta inoltre importanti spese. Al contrario garantisce

* 1. Teil siehe «Physiotherapie» 10/96, Seiten 65 bis 71.

* 1^{re} partie cf. «Physiothérapie» 10/96, pages 65 à 71.

* 1^o parte vedere «Fisioterapia» 10/96, pagine 65 a 71.

Im Gegenteil werden damit die Bezahlung der Behandlungen garantiert. Zudem beugen gewisse Kontrollen einem allfälligen Missbrauch vor. Wer zugunsten einer *Vereinfachung* plädierte, argumentiert hauptsächlich damit, dass mit dem heutigen System ein in administrativer wie auch finanzieller Hinsicht zu grosser Aufwand betrieben wird.

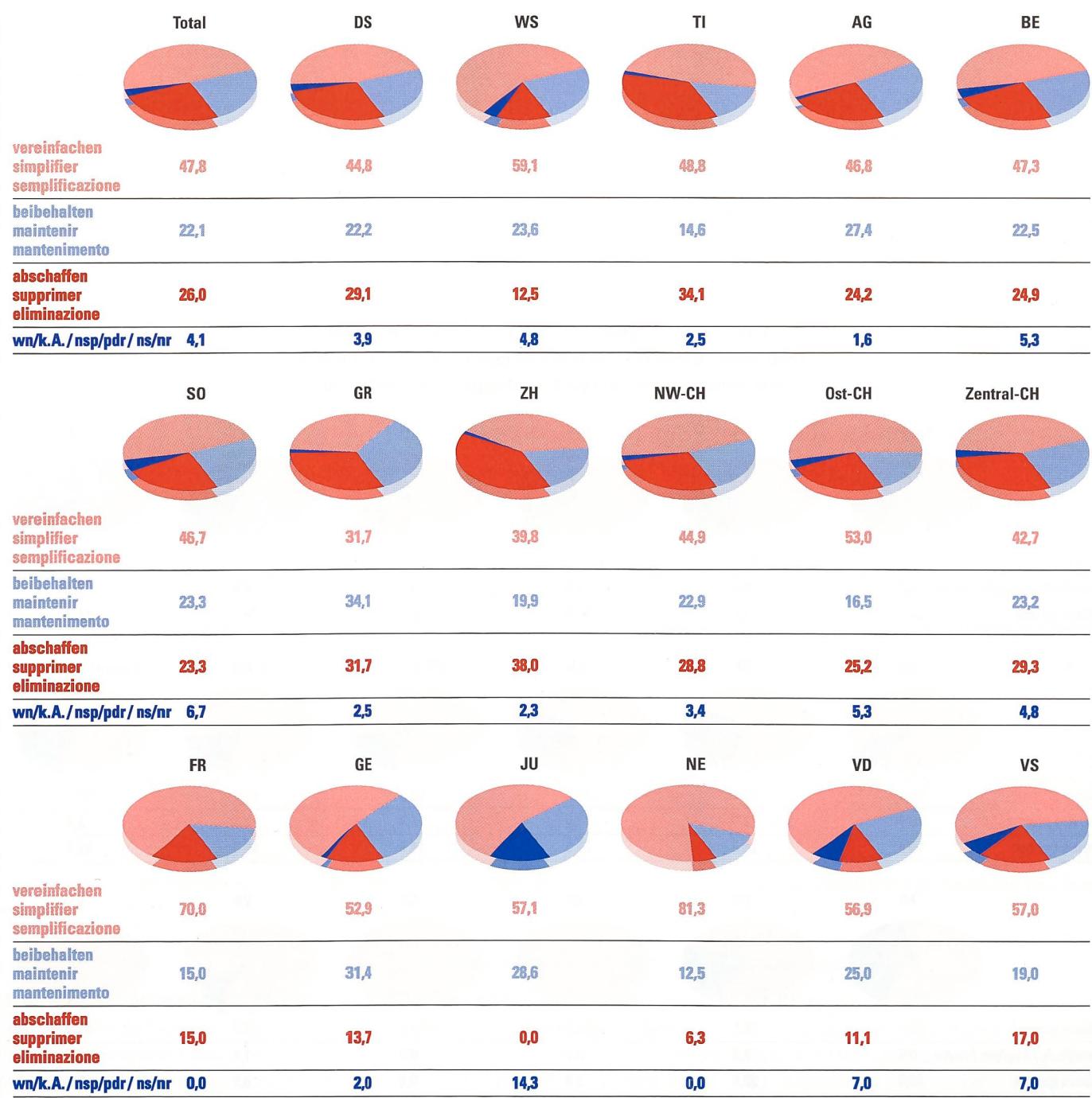
garantit le paiement des traitements et permet de prévenir d'éventuels abus grâce aux différents contrôles effectués.

D'après les défenseurs d'une *simplification*, par contre, le système actuel implique bel et bien un surcroît de travail administratif, associé à d'importantes charges financières.

il pagamento del trattamento e determinati controlli prevengono eventuali abusi.

Le parti che invece si esprimono a favore della sua *semplicificazione* principalmente criticano le eccessive spese che ne derivano dal punto di vista sia amministrativo sia finanziario.

Akzeptanz des heutigen Kostengutspracheverfahrens
Acceptation de l'actuelle procédure de prise en charge des frais
Accettazione dell'attuale procedimento relativo alla garanzia di pagamento



Insbesondere sollten die Zeiten verkürzt werden, innerhalb derer die Kostenentschädigungen gut gesprochen werden. Zudem sollte die Kostengutsprache für Kurzbehandlungen gänzlich wegfallen und erst bei mehreren Behandlungsserien angewendet werden.

Die Argumentation in Richtung *Abschaffung* des heutigen Verfahrens begründet ihre Antipathie mit einem zu hohen Zeit- und Kostenaufwand sowie damit, dass die Therapeuten genügend gut ausgebildet seien, die indizierten Behandlungsmethoden selbstständig bzw. anhand der Arztdiagnosen zu wählen.

Zudem schütze ja ohnehin die Arztdiagnose vor Missbrauch, so dass in den meisten Fällen der Kostengutsprachenantrag bewilligt wird und das Verfahren so zur reinen – allerdings zeitaufwendigen – Formssache verkümme.

Das Kostengutspracheverfahren sollte höchstens in speziellen Ausnahmefällen angewendet werden (etwa bei Langzeitpatienten, daselbst jedoch in vereinfachter Form).

Auf jeden Fall wird auf nationaler Ebene ein einheitliches System gefordert. Das heutige

Il s'agirait notamment de réduire les délais prévus pour la prise en charge des coûts et celle-ci devrait être supprimée pour les traitements de courte durée et n'être utilisée que pour plusieurs séries de traitements.

Quant aux défenseurs de la *suppression* du système actuel, ils en critiquent la dépense de temps et les charges financières importantes et font remarquer que les thérapeutes disposent de toute la formation requise pour être en mesure de choisir eux-mêmes, sur la base du diagnostic, les méthodes de traitement indiquées.

Le diagnostic du médecin, précisent-ils, est de toute façon de nature à prévenir les abus, de sorte qu'il est dans la plupart des cas accédé à la demande de prise en charge des coûts et que la procédure, de ce fait, devient une simple formalité associée à une dépense inutile de temps.

Il s'agirait dès lors de ne recourir à la procédure de prise en charge des coûts que dans des cas exceptionnels spéciaux (p. ex. pour des traitements de longue durée, et sous une forme simplifiée).

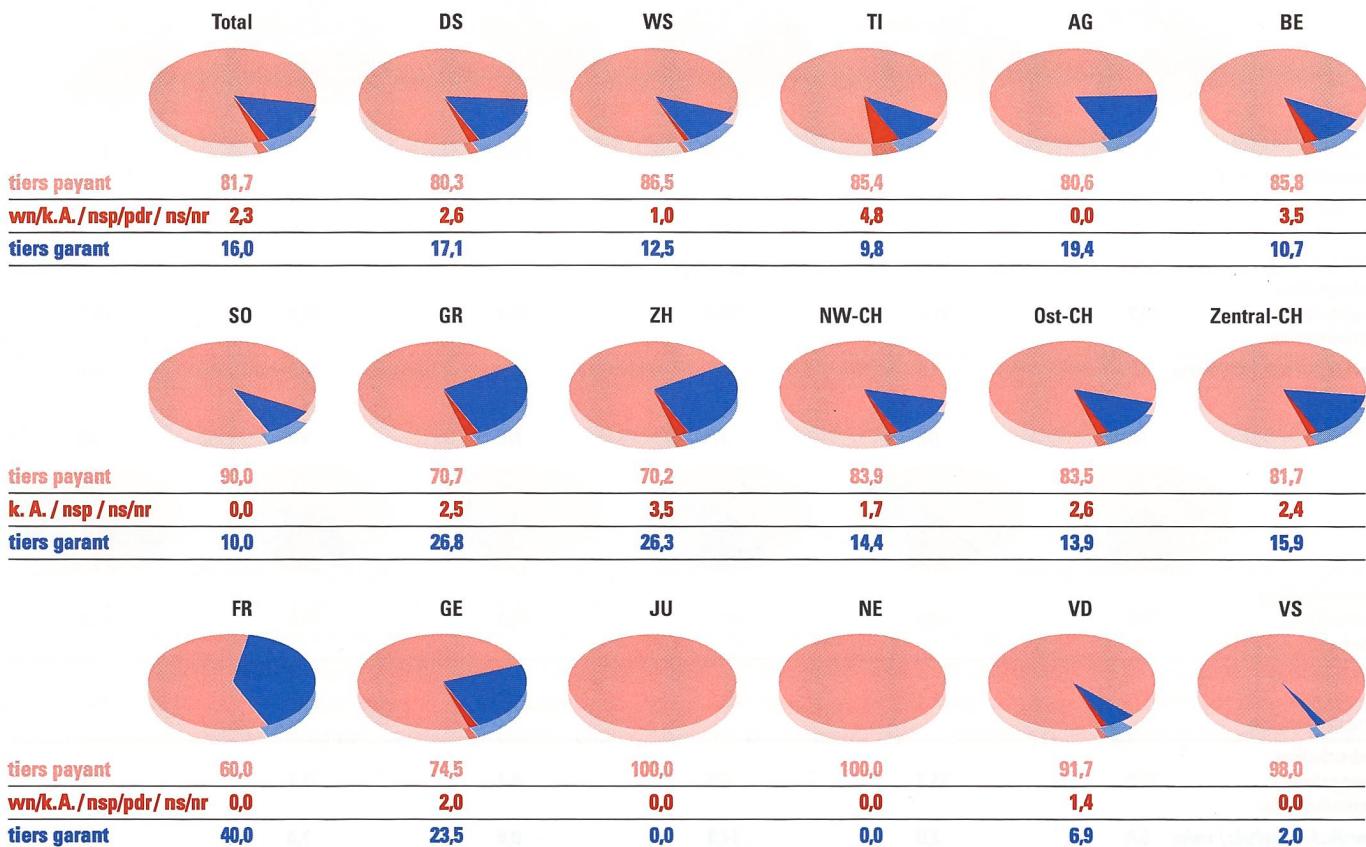
In particolare si dovrebbero ridurre i tempi necessari all'indennizzo dei costi garantiti. Sarebbe inoltre auspicabile eliminare interamente la garanzia di pagamento per i trattamenti brevi ed applicarla unicamente in caso di numerose serie di trattamenti.

Le parti che si schierano per l'*eliminazione* del procedimento attualmente in vigore ritengono invece che la sua applicazione richieda un eccessivo dispendio di tempo e comporti costi estremamente elevati; un'altra motivazione è che i fisioterapisti, la cui formazione è ritenuta sufficientemente completa, dovrebbero essere in grado di scegliere indipendentemente, risp. sulla base della diagnosi medica i metodi di trattamento adeguati.

La diagnosi medica tutela comunque da possibili abusi, per cui nella maggior parte dei casi viene concessa l'autorizzazione relativa alla richiesta di garanzia di pagamento e l'intero procedimento si riduce quindi ad una pura formalità – tuttavia con un determinato dispendio di tempo.

Il procedimento relativo alla garanzia di pagamento dovrebbe essere applicato unicamente in casi eccezionali – in forma semplificata – ad esempio

Präferenzen bezüglich der Art der Leistungsabrechnung
Préférences concernant la forme du décompte des prestations
Preferenze in merito al tipo di conteggio delle prestazioni



Kostengutspracheverfahren wird gemeinhin als «persönliche Beleidigung» und «Misstrauensvotum» seitens der Kostenträger an die Adresse der Physiotherapeuten aufgefasst.

Quo qu'il en soit, on exige un système uniforme au niveau national. Quant à l'actuelle procédure de prise en charge des coûts, elle est d'une façon générale considérée comme un «affront personnel» et un «vote de défiance» des répondants des coûts à l'adresse des physiothérapeutes.

per i pazienti che necessitano trattamenti a lungo termine.

In ogni caso si richiede l'applicazione di un sistema unitario a livello nazionale. In generale, il procedimento relativo alla garanzia di pagamento attualmente in vigore viene considerato quale «osteggiamento personale» e «voto di sfiducia» da parte di chi assume i costi nei confronti dei fisioterapisti.

4. Präferenzen in der Leistungsabrechnungsform – tiers payant vs. tiers garant

4.1 Mitgliederbefragung

Das tiers payant (Rechnungsstellung direkt an Versicherer) wird dem tiers garant (Rechnungsstellung an Patienten/Kunden) mit 82% zu 16% ganz klar vorgezogen. Auch die Sektionen Graubünden, Zürich und Genf befürworten mit einer $\frac{3}{4}$ -Mehrheit klar das tiers payant – allerdings mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil von tiers-garant-Sympathisanten ($\frac{1}{4}$). Einzig in der Sektion Fribourg stellen wir eine fast schon ambivalente Haltung fest. Hier finden wir 60% Anhänger des tiers payant und 40% Anhänger des tiers garant.

In der Romandie und im Tessin wird das tiers payant leicht stärker favorisiert als in der Deutschschweiz.

4.2 Hinweise aus den Expertengesprächen

4.2.1 Typisch Fachgruppen

Das tiers garant wird dem tiers payant aufgrund der höheren Kosten- und Leistungstransparenz für den Patienten vorgezogen.

4.2.2 Typisch selbständige Physiotherapeuten

Das tiers payant wird dem tiers garant aufgrund des kleineren administrativen Aufwands klar vorgezogen.

Das tiers garant generiere Debitorenverluste in Höhe von rund 10%.

Bezüglich Rechnungsstellung wird ein für die ganze Schweiz einheitliches System gefordert – und zwar mit wenigen Ausnahmen das tiers payant, welches zwar gegenüber dem Patienten nicht die gleiche Transparenz, dafür aber für den Physiotherapeuten den geringeren administrativen Aufwand bedeutet.

4. Préférences concernant la forme du décompte des prestations: tiers payant contre tiers garant

4.1 Enquête auprès des membres

Avec 16% pour le tiers garant (facturation à l'adresse du patient/client) et 82% pour le tiers payant (facturation directement à l'assureur), la préférence est très clairement donnée à ce dernier. Les sections Grisons, Zurich et Genève optent elles aussi clairement pour le tiers payant avec une majorité des $\frac{3}{4}$, quoique la part des défenseurs du tiers garant ($\frac{1}{4}$) y soit particulièrement élevée. Seule la section Fribourg fait apparaître une attitude qu'on pourrait qualifier d'ambivalente puisque 60% de partisans du tiers payant s'y opposent à 40% de partisans du tiers garant.

La préférence donnée au tiers payant est légèrement plus marquée en Suisse romande et au Tessin qu'en Suisse alémanique.

4.2 Suppléments d'information provenant des interviews d'experts

4.2.1 Du côté des groupes spécialisés

Le tiers garant est préféré au tiers payant en raison de la meilleure transparence des coûts et prestations pour le patient.

4.2.2 Du côté des physiothérapeutes indépendants

Le tiers payant est clairement préféré au tiers garant parce qu'il permet de réduire les travaux administratifs.

Le tiers garant, précise-t-on, entraîne des pertes sur débiteurs de l'ordre de quelque 10%.

En ce qui concerne la facturation, on exige un système uniforme pour toute la Suisse – à quelques exceptions près, le tiers payant qui n'a certes pas la même transparence pour le patient, mais implique moins de travaux administratifs pour les physiothérapeute.

4. Preferenze in merito al tipo di conteggio delle prestazioni

4.1 Sondaggio fra i membri

È stata registrata una chiara preferenza per il tiers payant (resoconto direttamente all'assicuratore), con una percentuale pari al 82% rispetto al 16% registrato per il tiers garant (resoconto al paziente/cliente). Anche le sezioni Grigioni, Zurigo e Ginevra, con $\frac{3}{4}$ delle preferenze, si sono chiaramente espresse a favore del tiers payant; in queste sezioni si è comunque registrata una preferenza per il tiers garant superiore alla media ($\frac{1}{4}$). Unicamente nella sezione Friborgo è stata riscontrata una posizione praticamente ambivalente: il 60% a favore del tiers payant ed il 40% a favore del tiers garant.

Nella Svizzera romanda ed in Ticino il tiers payant ha riscontrato maggiori preferenze, seppur non in modo marcato, rispetto alla tendenza registrata nella Svizzera tedesca.

4.2 Indicazioni emerse dai colloqui con gli esperti

4.2.1 Gruppi specializzati

Il tiers garant è preferito al tiers payant in virtù dei minori costi amministrativi e della trasparenza della prestazione a favore dei pazienti.

4.2.2 Fisioterapisti indipendenti

Il tiers payant è chiaramente preferito al tiers garant in virtù delle minori spese amministrative.

Il tiers garant genera perdite alla voce debitore per una percentuale pari al 10%.

In riferimento al resoconto, si richiede l'applicazione di un sistema unitario a livello nazionale, e più precisamente il tiers payant, seppur con qualche eccezione. Quest'ultimo, malgrado offra una minore trasparenza nei confronti dei pazienti, comporta minori spese amministrative per i fisioterapisti.

5. EDV-Abrechnung

5.1 On-line-EDV-Abrechnung in Zukunft

Knapp die Hälfte der Probanden geben an, dass sie, sofern die Möglichkeit bestünde, in Zukunft am liebsten ihre Rechnungen per Computer und Modemverbindung an eine zentrale Zahlstelle

5. Système de décompte électronique

5.1 Utilisation future d'un système de décompte électronique en direct

Près de la moitié des personnes interrogées ont indiqué que, si cela devait être possible à l'avvenir, elles opteraient pour une transmission de

5. Conteggio EED

5.1 Conteggio EED online

Poco più della metà degli intervistati ha dichiarato che in futuro, qualora ve ne fosse la possibilità, opterebbe per la trasmissione delle fatture, tramite computer o collegamento modem, diret-



(Clearingstelle) der Versicherungen leiten würden.

Immerhin aber 2 von 5 Physiotherapeuten wären sich bezüglich der Nutzung einer solchen Dienstleistung sehr unsicher, und rund jeder achte würde wahrscheinlich darauf verzichten.

In der Romandie und im Tessin gibt man sich gegenüber solcher künftiger technologischer Lösungen offener als in der Deutschschweiz.

leurs factures via ordinateur et modem à un service de clearing central des assurances.

Cela dit, 2 physiothérapeutes sur 5 ne seraient pas sûrs de savoir comment se servir correctement d'une telle prestation de service et environ un huitième physiothérapeute y renoncerait probablement.

En Suisse romande et au Tessin, on se montre plus ouvert à ce genre de solutions technologiques nouvelles qu'en Suisse alémanique.

tamente ad un ufficio centrale di pagamento (Ufficio clearing) delle assicurazioni.

2 fisioterapisti su 5 non si sentirebbero affatto sicuri in merito all'utilizzo di un sistema di questo tipo, e circa un fisioterapista su otto rinuncerebbe probabilmente al servizio computerizzato.

Gli intervistati romandi e ticinesi si sono mostrati maggiormente disponibili ad un'apertura verso questo tipo di servizi tecnologici.

5.2 Aktuelle Nutzung des PC's im Rahmen der Rechnungsstellung

Ebenfalls von rund der Hälfte der antwortenden Physiotherapeuten werden heute schon in der Debitorenverwaltung bzw. Rechnungsstellung Computerlösungen benutzt, was obige Aussagen bezüglich künftiger Nutzungswahrscheinlichkeiten stark validiert.

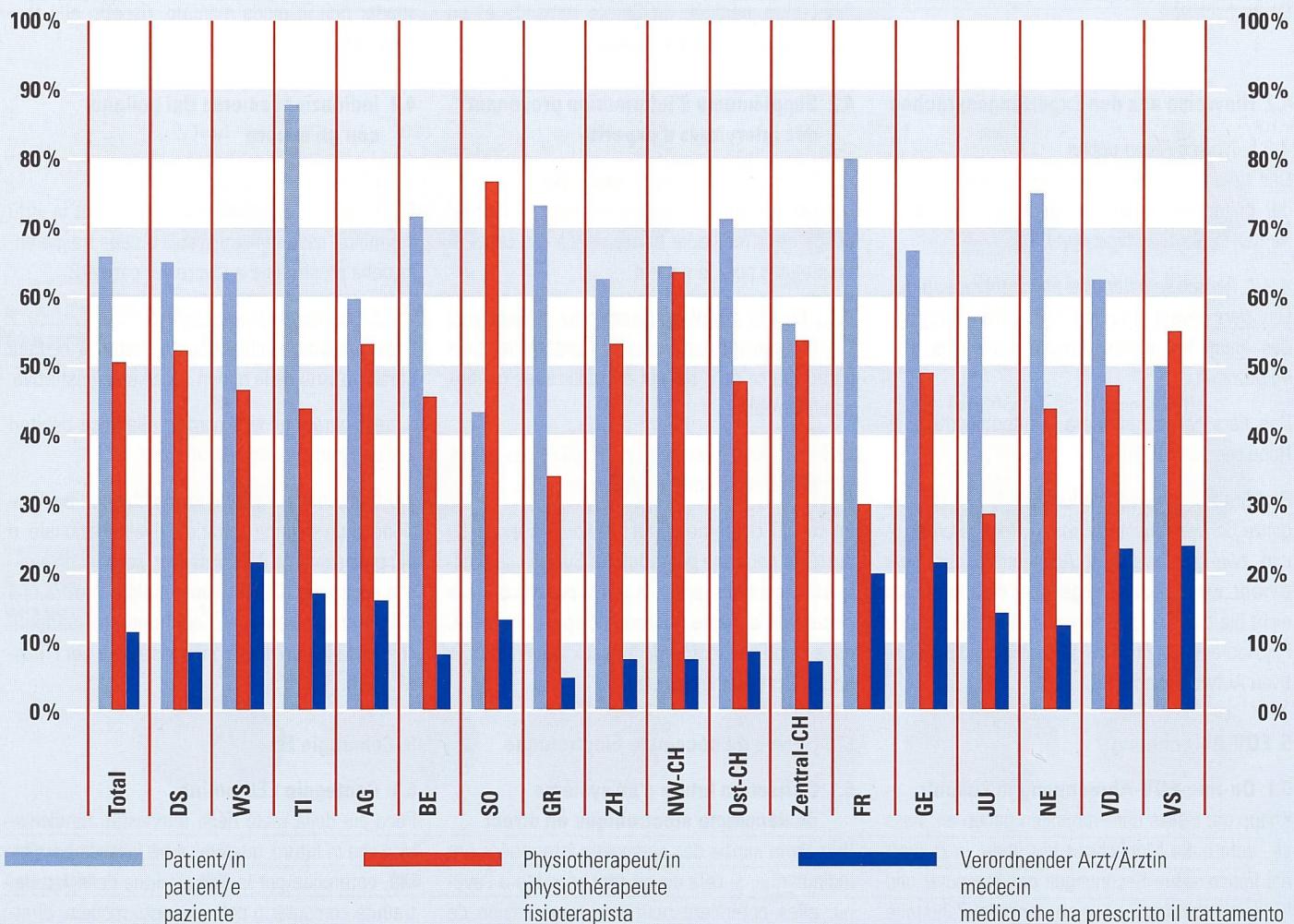
5.2 Utilisation actuelle de l'ordinateur pour la facturation

Environ la moitié des personnes interrogées se servent aujourd'hui déjà de l'ordinateur pour leur gestion des débiteurs et leur facturation, ce qui ne fait qu'entériner les résultats précités concernant une utilisation future d'un système de décompte électronique.

5.2 Utilizzo attuale del PC nell'ambito dell'emissione di fatture

Circa la metà dei fisioterapisti che hanno compilato il questionario si avvale dei sistemi di elaborazione elettronica per l'amministrazione debitori, risp. l'emissione di fatture. Tale risultato dimostra l'esattezza della dichiarazione al punto precedente, in merito alle future possibilità di utilizzo di servizi computerizzati.

**Beurteilung des Therapie-Erfolges am besten durch ...
Appréciation de la réussite du traitement de préférence par ...
Valutazione del successo della terapia preferibilmente effettuata da ...**



6. Erfolgskontrolle

6.1 Mitgliederbefragung

Am sichersten kann der Therapie-Erfolg durch den Patienten selbst (66%) und durch den behandelnden Physiotherapeuten (51%) beurteilt werden.

Nur 12% der Probanden hatten das Gefühl, dass der verordnende Arzt die entsprechende Erfolgskontrolle am besten vornehmen könne, und praktisch niemand traut diesbezügliche Kompetenzen den Kostenträgern (z.B. via Vertrauensärzten) zu.

6.2 Hinweise aus den Expertengesprächen

Hinsichtlich einer besseren *Qualitätssicherung* wird vor allem die *subjektive Patienten-Befragung* als nach wie vor beste Möglichkeit zur Messung der Zielerreichung angeführt. Die Patientenzufriedenheits-Messung sollte institutionalisiert werden.

Auf jeden Fall solle Qualitätssicherung an entsprechende *Aus- und Weiterbildung* geknüpft werden. Diese zu institutionalisieren ist Sache des Verbandes.

6. Contrôle de la réussite du traitement

6.1 Enquête auprès des membres

L'appréciation la plus sûre de la réussite d'un traitement sera fournie par le patient lui-même (66%) et par le physiothérapeute traitant (51%). Seuls 12% des personnes interrogées pensent qu'il faut s'adresser au médecin pour obtenir un contrôle parfaitement sûr de la réussite du traitement, et pratiquement personne ne voudrait en charger le répondant des coûts (p. ex. par l'intermédiaire du médecin-conseil).

6.2 Suppléments d'information provenant des interviews d'experts

Côté *assurance de la qualité*, on pense que le meilleur moyen de mesurer la réalisation des objectifs demeure l'*interrogation du patient quant à son impression subjective*, d'où la nécessité d'une institutionalisation de la mesure de la satisfaction des patients.

Quoiqu'il en soit, l'*assurance de la qualité* devra à l'avenir faire l'objet d'une *formation et d'un perfectionnement professionnel* correspondants, à institutionaliser par la fédération elle-même.

6. Controllo del successo

6.1 Sondaggio fra i membri

Il metodo più sicuro per il controllo del successo è la valutazione effettuata dai pazienti stessi (66%) e dai fisioterapisti che hanno eseguito il trattamento (51%).

Solo il 12% degli intervistati ha dichiarato che il controllo del successo dovrebbe essere eseguito dal medico che ha prescritto il trattamento; praticamente nessuno ha espresso un'opinione favorevole ad una valutazione eseguita dalla parte che assume i costi (a.e. tramite il medico di fiducia).

6.2 Indicazioni emerse dai colloqui con gli esperti

In considerazione di una migliore *tutela della qualità*, un *sondaggio soggettivo condotto fra i pazienti* sarebbe la migliore soluzione ai fini della misurazione del raggiungimento dell'obiettivo. La misurazione della soddisfazione del paziente dovrebbe essere istituzionalizzata.

In ogni caso la tutela della qualità dovrebbe essere direttamente collegata alla *formazione ed al perfezionamento professionale*. L'istituzionalizzazione di questi ultimi aspetti è compito della Federazione.

7. Künftiges Wunsch-Tarifmodell

7.1 Präferenz verschiedener alternativer oder ergänzender Modelle

Sitzungspauschalen (7005) und kombinierbare Einzelleistungstarife sind klar die akzeptiertesten

7. Futur modèle tarifaire souhaité

7.1 Préférence donnée à différents modèles alternatifs ou complémentaires

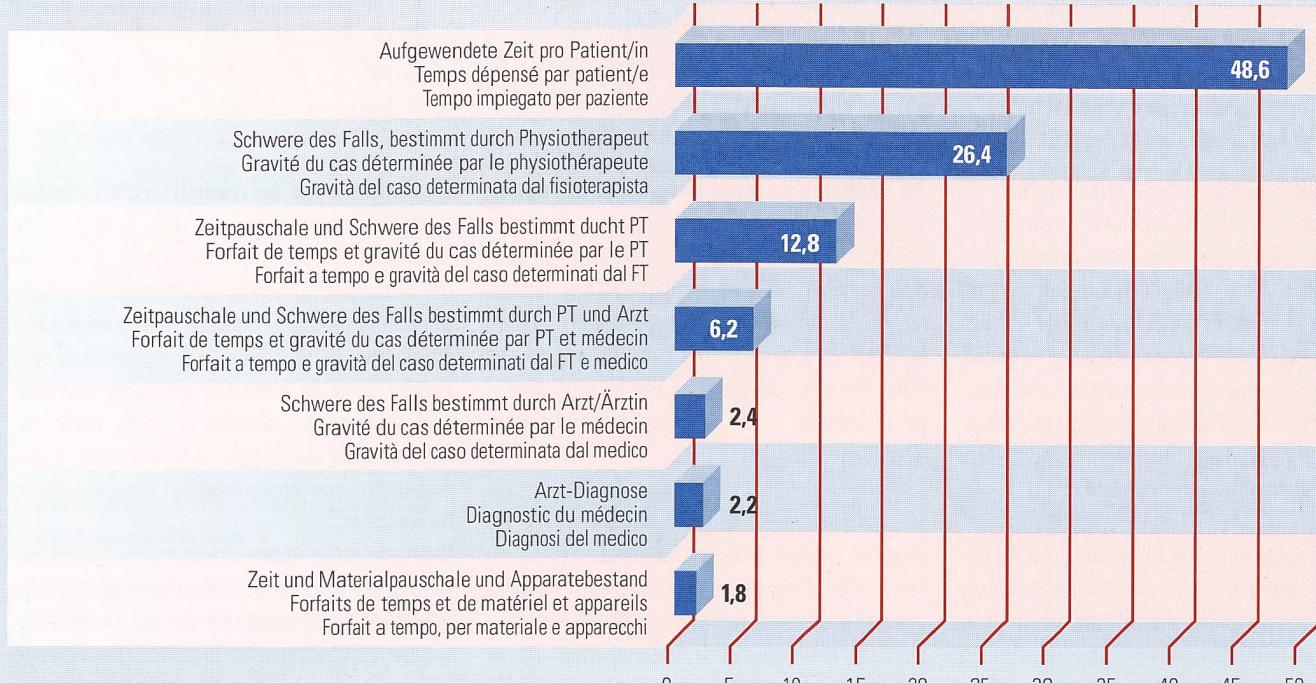
Les formes tarifaires les mieux acceptées sont très clairement les forfaits par séance (7005) et

7. Modello tariffario auspicato per il futuro

7.1 Preferenze in merito a diversi modelli alternativi od integrativi

Le tariffe forfettarie per trattamento (7005) e le tariffe per singole prestazioni applicabili in

Künftige Wunschpauschalen/Futurs forfaits souhaités/Forfait auspicati per il futuro



Tarifformen. Fallpauschalen werden nur von einer kleinen Minderheit gewünscht. Insgesamt werden Pauschalsysteme irgendwelcher Prägung von 60% den Einzelleistungstarifen (40%) vorgezogen.

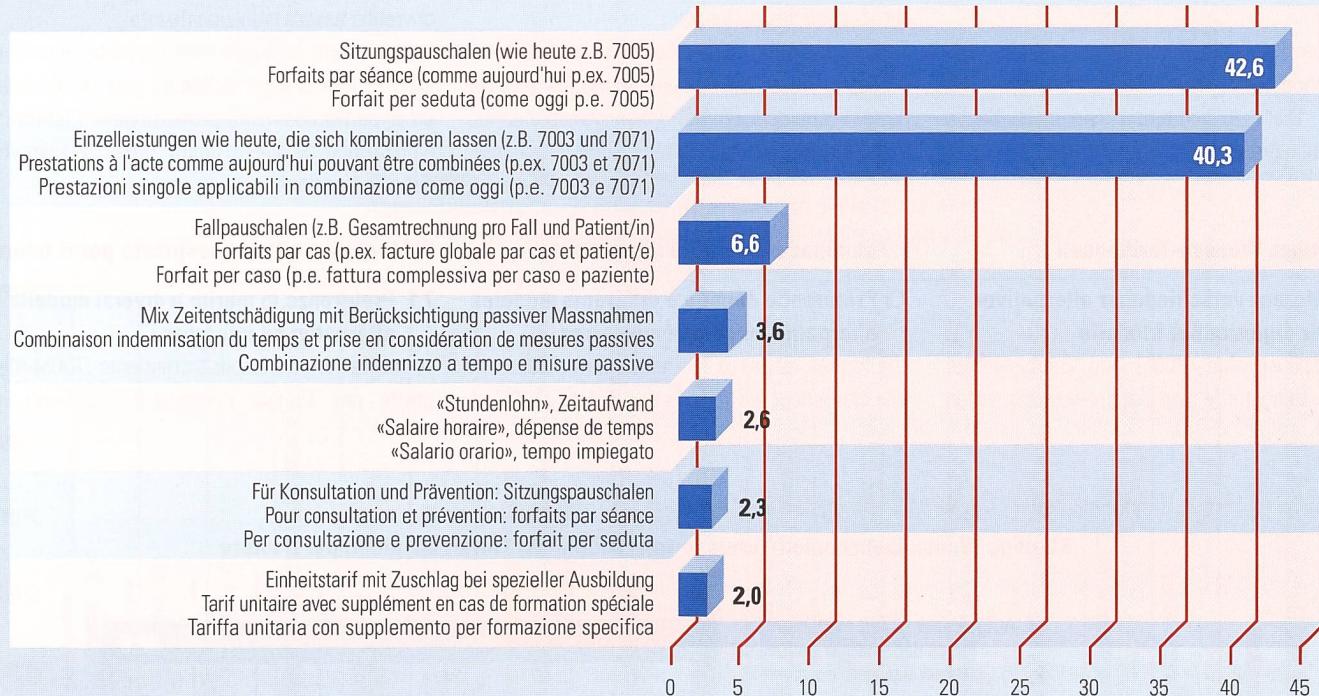
Die Zeit als Massstab der Honorierung wird favorisiert, vereinzelt angereichert mit «Material- bzw. Apparatepauschalen», die den Kostenfaktor einer bereits aufgebauten apparativen Infrastruktur und die entsprechend notwendigen Ersatzinvestitionen mitberücksichtigen.

les tarifs à l'acte qu'il est possible de combiner. Seule une petite minorité opte pour les forfaits par cas. Dans l'ensemble, une nette préférence est donnée aux systèmes forfaitaires (60%), quels qu'ils soient, au détriment des systèmes basés sur les prestations à l'acte (40%).

Le facteur temps pour déterminer le montant de la rémunération est jugé déterminant, dans certains cas en association à des «forfaits de matériel» avec lesquels on tiendrait compte des coûts d'un ensemble d'appareils déjà existants et des investissements de remplacement correspondants requis.

combinazione sono le forme di gran lunga meglio accettate. Le tariffe forfettarie per caso sono richieste da una minoranza. In generale si registra una preferenza per i sistemi che prevedono l'applicazione di tariffe forfettarie di qualsiasi tipo, con una percentuale pari al 60%, rispetto alle tariffe per singole prestazioni (40%). Viene favorita la definizione degli onorari a dipendenza del tempo impiegato, a volte con l'aggiunta di «Tariffe forfettarie per materiale, risp. per apparecchi» che tengono in considerazione il fattore dei costi di un'infrastruttura esistente munita di apparecchi e dei necessari investimenti di sostituzione.

Künftige Wunschartifform/Future forme tarifaire souhaitée/ Forme tariffarie auspicata per il futuro



7.2 Akzeptierte Pauschal-Tarifmodelle

Falls in Zukunft mit Tarifpauschalen operiert würde, sollten sich diese Pauschalen grundsätzlich auf die am Patienten aufgewendete Zeit stützen. Zusätzlich aber sollte die Schwere oder Kompliziertheit des Falls mitberücksichtigt werden, wobei die Schwere des Falls in erster Linie durch den behandelnden Physiotherapeuten und allenfalls unter Mitwirkung des verordnenden Arztes/Ärztin definiert werden müsste.

Zusätzlich sollte mit einer Materialpauschale bestehenden apparativen Infrastrukturen Rechnung getragen werden. Die Ausbildung sollte kein direktes Basis-Kriterium für die Honorierung sein.

7.2 Modèles de tarifs forfaitaires acceptés

Si, à l'avenir, il devait être recouru à des tarifs forfaitaires, les forfaits utilisés devraient en principe se baser sur le temps dépensé par patient, mais également tenir compte de la gravité ou de la complexité du cas. La gravité du cas devrait être définie en premier lieu par le physiothérapeute traitant, le cas échéant en collaboration avec le médecin.

A quoi devrait venir s'ajouter un forfait de matériel destiné à tenir compte des coûts de l'ensemble d'appareils existants. La formation, quant à elle, ne devrait pas constituer un critère de base en vue de la détermination de la rémunération.

7.2 Accettazione dei modelli tariffari a forfait

Qualora in futuro si operasse sulla base di tariffe forfettarie, queste dovrebbe essere essenzialmente fondate sul tempo effettivamente dedicato ad ogni paziente. Sarebbe inoltre necessario considerare la difficoltà e la complessità di ogni singolo caso; la difficoltà del caso dovrebbe comunque essere definita in primo luogo dal fisioterapista che esegue il trattamento, eventualmente in collaborazione con il medico che lo ha prescritto.

Dovrebbe infine essere applicata una tariffa forfettaria per il materiale, in considerazione delle infrastrutture esistenti. La formazione non dovrebbe rappresentare un criterio di base diretto ai fini della definizione dell'onorario.

8. Zusammenarbeit mit Leistungs- und Kostenträgern

8.1 Zusammenarbeit mit den Ärzten

- Forderung nach grösserer *Autonomie und Entscheidungskompetenz*. Statt einer Verordnung sollte lediglich eine Überweisung stattfinden.
- Teamwork zwischen Arzt und Physiotherapeut, indem der Arzt die Diagnose stellt und Kontraindikationen angibt, der Physiotherapeut als Fachspezialist die Behandlungsmethode vorschlägt. *Zielvereinbarungen* zwischen Arzt und Physiotherapeut analog dem *MBO* (Management by Objectives) in modernen Wirtschaftssystemen sollten zur modernen Zusammenarbeitsform heranwachsen.
- Teamwork setzt eine verstärkte *Interaktion* zwischen Arzt und Physiotherapeut voraus, welche durch regelmässige *Zwischenberichte* und damit eine *permanente Kommunikation* sichergestellt werden muss.

8.2 Zusammenarbeit mit den Kostenträgern

- Forderung nach grösserer *Autonomie und Entscheidungskompetenz*. Die *Kostengutsprachen* sollten mindestens für routinemässige Behandlungen abgeschafft werden.
- Für *Langzeitpatienten* sollte das System der IV (Fähigung) eingeführt werden.
- Verstärktes Teamwork steigert einerseits die Qualität der Behandlung, andererseits wird aber ein grösserer Aufwand für *Abklärungen, Evaluationen und Consiliartätigkeiten* generiert. Dieser zusätzliche Aufwand muss von den Kostenträgern vergütet werden – z.B. mit *Consiliar-Pauschalen*, die u.U. abgestuft gestaltet werden sollten.
- Die *Kontrollstellen* der Versicherungen sollten durch *kompetenteren Fachkräfte* besetzt werden – am besten durch Physiotherapeuten. Vorgängige *Rückfragen und Abklärungen* in Zweifelsfällen sollten bei beabsichtigten Kürzungen *selbstverständlich* sein!

8. Collaboration avec les médecins et les répondants des coûts

8.1 Collaboration avec les médecins

- On exige une plus grande autonomie et un pouvoir de décision accru, le patient étant tout simplement adressé au physiothérapeute, sans prescription de la part du médecin.
- D'où l'exigence d'un travail d'équipe entre le médecin et le physiothérapeute – consistant, pour le médecin, à établir le diagnostic et à mentionner les contre-indications et, pour le physiothérapeute en sa qualité de spécialiste, à proposer la méthode de traitement requise. L'exigence aussi d'un accord sur les objectifs conclu entre le médecin et le physiothérapeute à l'instar du *MBO* (Management by Objectives) utilisé dans les systèmes économiques modernes, dont devrait petit à petit résulter une forme moderne de collaboration.
- Le travail d'équipe implique la nécessité d'une interaction accrue entre le médecin et le physiothérapeute, à entretenir au moyen de rapports intermédiaires réguliers et d'une communication permanente.

8.2 Collaboration avec les répondants des coûts

- On exige une plus grande autonomie et un pouvoir de décision accru. La procédure de prise en charge des coûts doit être supprimée en tout cas pour les traitements de routine.
- Pour les traitements de longue durée, il faudrait introduire le système de l'AI (ordonnance).
- Si un travail d'équipe accru a pour effet d'améliorer la qualité des traitements, il entraîne aussi un surcroît de travail par suite des recherches de renseignements, des évaluations et des activités de consultation requises. Ce surcroît de travail doit être indemnisé par les répondants des coûts – p.ex. au moyen de forfaits de consultation à échelonner le cas échéant.
- Les services de contrôle des assurances devraient être occupés par des spécialistes compétents, de préférence des physiothérapeutes. Si des réductions sont prévues, il devrait être normal de procéder préalablement à toutes les demandes et recherches de renseignements requises en cas de doute.

9. Anregungen, Kritik, kreative Vorschläge aus Expertenkreisen

Domizilbehandlungen

Heute ist für Domizilbehandlungen die *Wegvergütung* (Spesen) sehr schlecht abgegolten.

9. Suggestions, critiques et propositions créatives des experts

Traitements à domicile

Pour le moment, le remboursement des frais de déplacement en cas de traitements à domicile est encore tout à fait insuffisant.

8. Collaborazione con la parte che offre la prestazione e la parte che assume i costi

8.1 Collaborazione con i medici

- Richiesta di una maggiore *autonomia e competenze decisionali*. Invece di una prescrizione si dovrebbe procedere all'introduzione di un invio del paziente.
- Lavoro di gruppo tra il medico ed il fisioterapista: nel senso che il medico pone la diagnosi e fornisce le controindicazioni ed il fisioterapista, in veste di specialista, propone il metodo di trattamento. Gli *Accordi sugli obiettivi* tra il medico ed il fisioterapista, analogamente al *MBO* (Management by Objectives) in un moderno sistema economico, dovrebbero essere parte integrante di una moderna forma di collaborazione.
- Il lavoro di gruppo necessita una *determinata interazione* tra medico e fisioterapista, che dovrebbe essere assicurata da *rapporti intermedi* redatti a scadenze regolari, e quindi da una *comunicazione permanente*.

8.2 Collaborazione con le parti che assumono i costi

- Richiesta di una maggiore *autonomia e competenze decisionali*. La *garanzia di pagamento* dovrebbe essere eliminata almeno per i trattamenti di routine.
- Per i pazienti che necessitano un trattamento a lungo termine si dovrebbe introdurre il Sistema dell'AI (Disposizione).
- Il lavoro di gruppo contribuisce al miglioramento della qualità del trattamento, richiede però un *maggior dispendio per spiegazioni, valutazioni ed attività conciliatorie*. Questo maggiore dispendio deve essere riconosciuto dalla parte che assume i costi – a.e. con tariffe *forfettarie per attività conciliatorie*, che dovrebbero essere strutturate a gradi.
- Gli uffici di controllo delle assicurazioni dovrebbero essere occupati da *collaboratori competenti* – meglio da fisioterapisti. La richiesta di *informazioni supplementari e spiegazioni* in caso di dubbio dovrebbe essere la *prassi abituale*, qualora si prevedano riduzioni!

9. Iniziative, critiche e proposte creative degli specialisti

Trattamento a domicilio

Il rimborso delle spese di viaggio per i trattamenti a domicilio è attualmente scarsamente riconosciuto.



Langzeitbehandlungen

Bei Langzeitpatienten sollten *regelmässige Check-up- oder Evaluationssitzungen* eingeführt werden, bei denen sowohl die Behandlung als solches wie auch Abklärungen, Rücksprachen und Berichterstattungen mit und an den Arzt *vergütet* werden. Ansonsten sollte generell das *IV-System mit 50 Sitzungen* zur Anwendung kommen.

Abklärungen der Versicherer

Die Versicherer (SUVA und Konkordat der Krankenkassen) rügen betrefts Rechnungsstellung sehr *arrogant und selbstherlich*. Zu hohe Fallkosten (aus Sicht der Versicherer) werden einfach gerügt, ohne dass vorgängig kontrolliert oder abgeklärt wird. *Rücksprachen* mit dem behandelnden Physiotherapeuten und/oder beim Patienten wären unbedingt angezeigt.

Eine Idee wäre eine Art *Ombudsman der Physiotherapeuten* oder von den Versicherern *angestellte fachkompetente Physiotherapeuten*, welche diese fachspezifischen Abklärungen vornehmen würden.

Bedürfnisklausel

Die Praxisdichte wird immer höher und nimmt bedrohliche Ausmassen an. Eine Art Bedürfnisklausel, die nur eine *gewisse Anzahl Praxen pro Einwohnerseinheit* zulässt, könnte für ein geregeltes Wachstum und schliesslich für mehr Qualität (statt ruinöser Konkurrenz) sorgen.

Mehrere Behandlungen am gleichen Tag

Es wurde darauf aufmerksam gemacht, dass der Problematik der *Verrechnung von mehreren Behandlungen am selben Tag* (z.B. intensive Behandlung von komplexen Krankheits- bzw. Unfallbildern) im neuen Tarifsystem Rechnung getragen werden muss.

Mehr Freiheit/Selbstbestimmung

bezüglich der Behandlungsmethoden durch Höherbewertung der fachlichen Zuständigkeit und Unabhängigkeit der Physiotherapie.

Realistisches Honorar

welches dem Ausbildungsstand und der Teuerung angepasst sei und das einem Branchen-Quervergleich standhält. Beispielsweise wurde der Vergleich mit Oberstufenlehrern angeführt, deren Ausbildungszzeit vergleichbar mit derjenigen der Physiotherapeuten sei.

Traitements de longue durée

Pour les traitements de longue durée, il faudrait introduire des *séances régulières de check-up ou d'évaluation*, le traitement fourni à cette occasion et les demandes de renseignements et prises de contact requises avec le médecin devant faire l'objet d'une *indemnisation*. Faute de quoi il faudrait recourir d'une façon générale au système *AI* prévoyant 50 séances.

Demandes de renseignements des assureurs

Les assureurs (CNA et CAMS) ont une manière très *arrogante et autoritaire* de réprimander au sujet des facturations. S'ils considèrent que des coûts par cas sont trop élevés, ils n'hésitent pas à adresser des critiques sans en avoir préalablement établi le bien-fondé. Il faudrait donc qu'à l'avenir, ils se chargent de *demander des renseignements* au physiothérapeute traitant et/ou au patient concerné.

Une idée serait une sorte d'*ombudsman des physiothérapeutes* ou des *physiothérapeutes compétents employés par les assureurs* qui seraient chargés de procéder aux recherches de renseignements requises en pareil cas.

Clause du besoin

Augmentant avec une rapidité vertigineuse, la densité des cabinets prend des proportions menaçantes. Une sorte de clause du besoin, qui n'admettrait qu'un *nombre donné de cabinets par unité d'habitants*, pourrait œuvrer en faveur d'une croissance réglée et, donc, d'une qualité plus satisfaisante (au lieu d'une concurrence ruineuse).

Plusieurs traitements dispensés le même jour

On attire l'attention sur la nécessité de tenir compte, dans le nouveau système tarifaire, du problème de *l'imputation de plusieurs traitements dispensés le même jour* (p.ex. traitement intensif de syndromes complexes par suite de maladie ou d'accident).

Plus de liberté/possibilité de déterminer d'une manière indépendante

les méthodes de traitement au moyen d'une valorisation de la compétence professionnelle et de l'indépendance de la physiothérapie.

Rémunération réaliste

adaptée à la fois au niveau de la formation et au renchérissement et soutenant la comparaison avec celle d'autres branches. On a notamment cité, à ce propos, la comparaison avec les enseignants du degré supérieur dont la durée de formation est assimilable à celle des physiothérapeutes.

Trattamento a lungo termine

Per i pazienti che necessitano un trattamento a lungo termine sarebbe auspicabile l'introduzione di *sedute di controllo o di valutazioni a scadenze regolari*. In questi casi l'onorario sia per il trattamento sia per le spiegazioni, i colloqui ed il rapporto dovrebbe essere *riconosciuto* anche al medico. Altrimenti si dovrebbe procedere all'applicazione a livello generale del *Sistema AI con 50 sedute*.

Spiegazioni dell'assicuratore

Gli assicuratori (INSAI ed il Concordato delle casse malati) criticano i resoconti in modo estremamente *arrogante ed autoritario*. Costi eccessivamente elevati (dal punto di vista dell'assicuratore) vengono semplicemente criticati senza alcun controllo o verifica del caso. In questo ambito sarebbe opportuno ricorrere ad un colloquio con il fisioterapista che esegue il trattamento e/o con il paziente.

Una soluzione potrebbe essere l'affidamento delle spiegazioni specialistiche ad un *ombudsman dei fisioterapisti* od un *fisioterapista specializzato e competente impiegato dall'assicuratore*.

Clausola del bisogno

La densità degli studi aumenta costantemente in modo preoccupante. Una crescita controllata e quindi una maggiore qualità (invece di una rovinosa concorrenza) potrebbe essere assicurata da una clausola del bisogno che ammetterebbe un *determinato numero di studi per abitante*.

Numerosi trattamenti nello stesso giorno

È stata citata la problematica del *conteggio di numerosi trattamenti nello stesso giorno* (a.e. trattamento intensivo di quadri clinici, risp. di infortuni particolarmente complessi) che dovrebbe essere considerata nel nuovo Sistema tariffario.

Maggiore libertà/autodeterminazione

in relazione ai metodi di trattamento, con una maggiore considerazione delle competenze specialistiche ed una maggiore indipendenza della fisioterapia.

Onorario realistico

adeguato al grado di formazione ed al rincaro e che regga il confronto con altre attività del ramo. Ad esempio è stato introdotto il confronto con insegnanti delle scuole superiori la cui durata della formazione è paragonabile a quella dei fisioterapisti.

TARIFWESEN

Das einheitliche Verordnungsformular – eine Standortbestimmung

Nach jahrelangen Diskussionen ist es endlich gelungen, ein einheitliches Verordnungsformular zu schaffen, welches den unterschiedlichsten Interessen aller beteiligten Vertragsparteien einigermaßen Rechnung trägt. Nach der Einführung des Formulars im Monat September sind Missverständnisse und Fragen aufgetaucht, welche einiger grundsätzlicher Gedanken und Klärungen bedürfen.

Warum ein einheitliches Formular?

Gemäss Art. 35, lit. e des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) sind PhysiotherapeutInnen Personen, welche auf Anordnung eines Arztes Leistungen erbringen und als solche zur Tätigkeit zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung zugelassen sind.

Diese Anordnung erfolgt in der Praxis auf sehr unterschiedliche Art und Weise: Vom weissen Rezeptblock des Arztes bis hin zu ausgeklügelten, individuellen Multiple-Choice-Formularen von PhysiotherapeutInnen wird alles als Anordnungsblatt verwendet. Diese Vielfalt von Verordnungsformularen für die Physiotherapie, welche in der Schweiz anzutreffen ist, erschwert es Kostenträgern, Kostengutsprachegesuche einfach und speditiv zu bearbeiten. Folge davon sind – häufig – unnötige Auseinandersetzungen zwischen PhysiotherapeutInnen und Kostenträgern. Dadurch werden mehr Ärger und Unmut verursacht als Probleme gelöst. Vor allem unter dem Aspekt der Feststellung der Leistungspflicht stehen die Kostenträger infolge unzähliger Nomenklaturvariationen oft vor grossen Schwierigkeiten.

Es war ein wesentliches Anliegen der Vertragspartner, die erwähnte Palette an Verordnungsformularen auf einen einigermaßen gemeinsamen Nenner zu bringen. Gleichzeitig sollte den PhysiotherapeutInnen eine möglichst grosse Behandlungsfreiheit gewährleistet werden.

Welchen Anforderungen hat ein Verordnungsformular zu genügen?

Ein Verordnungsformular ist für PhysiotherapeutInnen eines der wichtigsten Kommunikationsmittel im Umgang mit dem Arzt. Nicht nur sollen damit möglichst viele therapierelevante Daten mitgeteilt werden, sondern ebenso die ärztlichen Vorstellungen, Wünsche und Anweisungen zu

TARIFS

Le bulletin de prescription uniforme – un tour d'horizon

Ce n'est qu'au terme de longues années de discussions qu'il a été possible de créer un bulletin de prescription uniforme qui tienne compte des intérêts les plus divers de l'ensemble des partenaires contractuels. L'introduction du bulletin en septembre n'a toutefois pas été sans susciter nombre de malentendus et de questions auxquelles nous nous efforçons de répondre ci-dessous en faisant le tour du problème.

Pourquoi un bulletin de prescription uniforme?

Conformément à l'art. 35, lit. e de la loi fédérale sur l'assurance-maladie (LAMal), les physiothérapeutes sont des personnes qui fournissent des prestations sur prescription médicale et qui sont admises, à ce titre, à pratiquer à la charge de l'assurance obligatoire des soins.

Cette prescription médicale peut se faire de différentes manières: du bloc d'ordonnances jusqu'aux formulaires individuels à choix multiple les plus élaborés, tout peut servir de bulletin de prescription au médecin. Cette diversité des bulletins de prescription tels qu'ils sont utilisés pour la physiothérapie en Suisse empêche les répondants des coûts de traiter rapidement les demandes de prise en charge des frais qui leurs sont adressées. D'où – bien souvent – d'inutiles conflits entre les physiothérapeutes et les répondants des coûts, qui ne font qu'envenimer leurs rapports au lieu de contribuer à résoudre les problèmes. Les principales difficultés que les répondants des coûts rencontrent par suite du grand nombre de nomenclatures différentes concernent la constatation de la couverture obligatoire par l'assurance. C'est pourquoi les partenaires contractuels se sont avant tout proposé de réduire à un dénominateur commun la gamme existante des bulletins de prescription, tout en veillant à garantir aux physiothérapeutes une liberté de traitement aussi étendue que possible.

Quelles sont les exigences auxquelles doit satisfaire un bulletin de prescription?

Pour les physiothérapeutes, le bulletin de prescription est l'un des principaux moyens de communication dans leurs rapports avec le médecin. Il est censé leur communiquer non seulement un maximum de données relatives au traitement à dispenser, mais également les idées, les sou-

TARIFFE



Modulo unitario di prescrizione: una sintesi

Dopo annose discussioni siamo finalmente riusciti a creare un modulo unitario di prescrizione, che tiene conto dei più disparati interessi delle parti contraenti. Dopo l'introduzione del modulo, avvenuta nel mese di settembre, sono emerse domande e malintesi, che necessitano alcuni chiarimenti e riflessioni di fondo.

Perché un modulo unitario?

Secondo l'art. 35, lett. e della Legge sull'assicurazione malattie (LAMal) i fisioterapisti sono persone che dispensano cure previa prescrizione medica e come tali sono autorizzate a esercitare a carico dell' assicurazione obbligatoria delle cure medico-sanitarie.

La prescrizione avviene in realtà secondo modalità molto diverse. Come foglio di prescrizione si usa un po' di tutto: dal blocco bianco delle ricette del medico fino a raffinati moduli multiple-choice del singolo fisioterapista. Questa molteplicità di moduli di prescrizione per la fisioterapia, come si riscontra qui in Svizzera, ostacola però un rapido e semplice disbrigo delle richieste di garanzie di pagamento da parte degli enti finanziatori. Ne conseguono spesso delle controversie tra fisioterapisti ed enti finanziatori. Lungi dal risolvere i problemi, questo approccio causa dunque molti dissidi e seccature. Nel valutare l'obbligo di prestazione, gli enti finanziatori riscontrano spesso



therapeutischen Massnahmen und Methoden. Dieser Informationsfluss soll in Zukunft beibehalten, wenn nicht verbessert werden. Aus administrativen und formellen Gründen soll dazu allerdings nicht ausschliesslich das Verordnungsformular verwendet werden.

Die Kostenträger hingegen benötigen das Verordnungsformular einerseits zur Identifikation des Patienten und andererseits zur Anerkennung der Leistungspflicht. Für letztere stehen ihnen die Bestimmungen der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV) Art. 5 sowie der Tarifvertrag zur Verfügung. Nicht zuletzt benutzen die Kostenträger das Formular als Mittel zur Kostenkontrolle. Das Verordnungsformular hat also sehr unterschiedlichen Bedürfnissen zu genügen. Jede Lösung hin zu einer Vereinheitlichung kann nur auf einem sinnvollen Kompromiss beruhen, welcher allen Erfordernissen Rechnung trägt. Die vorliegende Form versucht diesem Grundsatz möglichst nahe zu kommen. Die Kostenträger bekommen dadurch jene Informationen, auf welche sie Anspruch haben. Den Physiotherapeuten wird ein hohes Mass an Fachkompetenz zugewiesen, indem sie aufgrund einer Zielsetzung die Massnahmen selber bestimmen können, wenn dies der Arzt nicht selber tun will oder kann.

haits et les instructions du médecin concernant les mesures et méthodes thérapeutiques. Cet échange d'informations devra évidemment être conservé – et même amélioré – à l'avenir mais, pour des raisons tant administratives que formelles, il ne saurait plus être question de se servir du seul bulletin de prescription à cet effet.

Quant aux répondants des coûts, ils ont besoin du bulletin de prescription, d'une part, pour identifier le patient et, d'autre part, pour reconnaître la couverture obligatoire par l'assurance compte tenu, à la fois, de l'art. 5 de l'OPAS (Ordonnance sur les prestations de l'assurance des soins) et de la convention tarifaire. Simultanément, le bulletin leur sert de moyen de contrôler les coûts. Les besoins auxquels doit satisfaire un bulletin de prescription sont donc aussi nombreux que variés et toute solution tendant à une uniformisation devra nécessairement être basée sur un compromis judicieux tenant compte de toutes les exigences en jeu. C'est précisément dans ce but qu'a été élaboré l'actuel bulletin de prescription uniforme. Si, grâce à lui, les répondants des coûts obtiennent toutes les informations auxquelles ils ont droit, les physiothérapeutes, de leur côté, s'y voient attribuer un haut degré de compétence professionnelle puisqu'ils peuvent désormais déterminer eux-mêmes – quand le médecin ne veut ou ne peut le faire lui-même – les mesures requises compte tenu de l'objectif fixé.

Pourquoi avoir renoncé à indiquer les traitements spéciaux?

Tous les partenaires contractuels sont d'avis que la communication professionnelle entre le médecin et le physiothérapeute doit se faire en premier lieu sous forme d'entretiens. On part du principe que le médecin connaît les physiothérapeutes auxquels il adresse ses patients. Si tel n'est pas le cas, il trouvera les informations requises dans le répertoire des physiothérapeutes indépendants et pourra également se renseigner auprès des groupes spécialisés concernés. Par ailleurs, le médecin est libre d'inscrire sous la rubrique «Mesures ou remarques» toutes les informations nécessaires en rapport avec d'éventuels traitements spéciaux.

Que se passe-t-il à présent?

Le bulletin de prescription uniforme a été approuvé et mis en vigueur par les répondants des coûts, la FMH et la Fédération suisse des physiothérapeutes, mais il ne présentera un caractère obligatoire qu'au moment de l'introduction de la nouvelle convention tarifaire, au plus tard le 1^{er} janvier 1998. Quoi qu'il en soit, la

grosse difficulté a cause della ricca nomenclatura. Le parti contraenti hanno dunque voluto trovare un minimo comune denominatore a questa vasta gamma di moduli di prescrizione, concedendo al contempo un ampio margine di manovra ai fisioterapisti.

Quali requisiti deve soddisfare un modulo di prescrizione?

Per il fisioterapista il modulo di prescrizione è uno dei mezzi di comunicazione più importanti nel contatto con il medico. Esso serve a indicare non solo molti dati rilevanti per la terapia ma anche le idee, le istruzioni e i desideri del medico in merito alle misure e ai metodi terapeutici. Questo flusso di informazioni deve essere mantenuto, se non migliorato, anche in futuro. Per motivi amministrativi e formali non si deve utilizzare però solo il modulo di prescrizione.

Da parte loro, gli enti finanziatori necessitano del modulo di prescrizione per l'identificazione del paziente e il riconoscimento dell'obbligo di prestazione. A quest'ultimo scopo possono avvalersi delle disposizioni dell'Ordinanza sulle prestazioni dell'assicurazione obbligatoria delle cure medico-sanitarie (art. 5) e della convenzione tariffaria. Inoltre gli enti finanziatori hanno bisogno del modulo come strumento di controllo dei costi.

Il modulo di prescrizione deve dunque soddisfare le più disparate esigenze. Ogni soluzione che comporta un'armonizzazione deve basarsi su un compromesso, che tenga conto dei bisogni di tutte le parti coinvolte. Il modulo cerca di avvicinarsi a questo obiettivo. Gli enti finanziatori ricevono le informazioni alle quali hanno diritto. Ai fisioterapisti viene attestato un alto livello di competenza professionale, in quanto possono definire da soli le misure idonee, nell'ambito degli obiettivi prefissati, quando il medico non vuole o non può farlo da solo.

Perché non sono indicati trattamenti speciali?

Tutte le parti contraenti ritengono che la comunicazione tra medico e fisioterapista debba avvenire essenzialmente sotto forma di dialogo. Si parte dal presupposto che un medico conosca i fisioterapisti ai quali affida i suoi pazienti. Se non è così troverà le necessarie informazioni nell'elenco dei fisioterapisti indipendenti. Ha anche la possibilità di informarsi presso i relativi gruppi specializzati. Il medico è libero di indicare eventuali trattamenti speciali alle rubriche «Misure» e «Osservazioni».

Come procedere?

Il modulo unitario di prescrizione è entrato in vigore dopo essere stato approvato dagli enti finanziatori, dall'FMH e dalla Federazione dei

Wie weiter?

Das einheitliche Verordnungsformular wurde von den Kostenträgern, der FMH sowie dem Physiotherapeuten-Verband genehmigt und in Kraft gesetzt. Verbindlichkeit kann ihm erst mit der Einführung des neuen Tarifvertrages, spätestens per 1. Januar 1998, zugestanden werden. Der SPV wie die Kostenträger empfehlen jedoch

dringend, das neue Formular bereits jetzt möglichst umfassend zu verwenden und den verordnenden Ärzten abzugeben. Aufgrund der Erfahrungen können dann allfällige Korrekturen, Ergänzungen oder Änderungen angebracht werden.

Übergangsfrist

Entgegen den ursprünglich abgegebenen Informationen wird die Übergangsfrist für die Einführung des Formulars bis zum 31. Dezember 1997 verlängert.

Marco Borsotti, Zentralpräsident SPV

FSP et les répondants des coûts recommandent vivement de recourir dès maintenant au nouveau bulletin de prescription, en le remettant aux médecins qui nous adressent des patients, d'éventuels compléments, corrections ou modifications pouvant être apportés au moment de la remise du bulletin.

Délai transitoire

Contrairement aux informations données initialement, le délai transitoire pour l'introduction du bulletin est prolongé jusqu'au 31 décembre 1997.

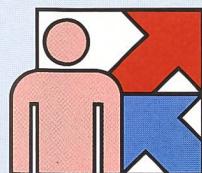
Marco Borsotti, Président central FSP

fisioterapisti. Vincolante sarà però solo dopo l'introduzione della nuova convenzione tariffaria, al più tardi al 1° gennaio 1998. La FSF e gli entri finanziatori raccomandano tuttavia di impiegare fin d'ora il nuovo modulo e di consegnarlo ai medici. In base alle esperienze raccolte si potranno così apportare eventuali cambiamenti, complementi o modifiche.

Periodo transitorio

Contrariamente a quanto annunciato in precedenza, il periodo transitorio per l'introduzione del modulo verrà prorogato fino al 31 dicembre 1997.

Marco Borsotti, Presidente FSF



Dialog Dialogue Dialogo

RECHTSECKE

Mündliche Verträge – was sind sie wert?

Mündlichkeit ist gut, Schriftlichkeit ist besser. Das ist das Motto, wenn es darum geht, Verträge hieb- und stichfest zu besiegen. Zwischen den beiden Gesprächspartnern sollte ein «vertragsähnliches Vertrauensverhältnis» bestehen, damit die Grundlage für eine mündliche Vereinbarung gegeben ist. Mündliche Abmachungen beruhen auf dem Prinzip von Treu und Glauben, und so fehlen bei Streitigkeiten oft die Beweisstücke.

Ob es sich um eine Gehaltserhöhung, einen neuen Job oder eine Beförderung handelt – Sie sollten die Spielregeln bei mündlichen Abmachungen kennen, wenn Sie nicht den kürzeren ziehen wollen.

RUBRIQUE JURIDIQUE

Contrats verbaux – qu'elle est leur valeur?

Conclure verbalement est bien, conclure par écrit est encore mieux. C'est la devise à retenir quand il s'agit de consentir à des contrats de manière solide. Il devrait exister entre les deux interlocuteurs un «rapport de confiance semblable à un contrat» pour établir les bases d'un accord verbal. Comme des conventions verbales reposent sur le principe de la loyauté et de la confiance réciproque, il manque souvent les pièces justificatives en cas de différends.

Qu'il s'agisse d'une augmentation de salaire, d'un nouveau travail ou d'un avancement, vous devriez connaître les règles du jeu des accords verbaux si vous ne voulez pas être sur la corde raide.

PAGINA GIURIDICA

Accordi verbali – che valore hanno?

E' preferibile prendere accordi per iscritto che non accordi verbali. Questo va tenuto presente se si intende concludere un contratto incontestabile. Affinché sussistano le basi per un accordo verbale, tra le due parti ci dovrebbe essere «un rapporto di fiducia quasi-contrattuale». Questi accordi sono basati sul principio della buona fede quindi, in caso di controversia, spesso le prove mancano.

Che si tratti di un aumento di stipendio, di un lavoro nuovo o di una promozione, è opportuno conoscere le regole del gioco a cui attenersi in caso di accordi verbali, se non si vuole avere la peggio.



Zusage per Handschlag

Zusagen sind verbindlich, wenn sich die Vertragsparteien in den wesentlichen Punkten einig sind. Die Zusage muss eindeutig sein, vage Versprechungen und Aussagen wie «ich denke, Sie könnten die richtige Person für diese Stelle sein» oder «ich will 'mal sehen, ob ich eine Gehaltserhöhung für Sie erreichen kann» sind bestenfalls ein positives Signal, aber nichts, worauf Sie sich verlassen können. Verbindlich jedoch ist ein Versprechen wie: «Ab 1. Dezember bekommen Sie Fr. 300.– mehr Gehalt.»

Inhalt der Aussage

Die wichtigsten Punkte, die mit der beruflichen Veränderung verbunden sind, müssen während des Gesprächs geklärt worden sein. Beispiel Vorstellungsgespräch: Verbindlich ist die Zusage Ihres Gesprächspartners, wenn das Gehalt, die Art der Beschäftigung und der Beginn des Arbeitsverhältnisses eindeutig festgelegt wurden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, ob beispielsweise Ihr zukünftiger Chef tatsächlich befugt ist, solche Zusagen allein und verbindlich zu erteilen. Häufig muss die Vereinbarung erst noch von anderer Seite abgesichert werden. Knifflig wird es vor allem dann, wenn der Vorgesetzte wechselt, bevor die neue Abmachung in Kraft tritt. Handelt der bisherige Chef eigenmächtig, ohne entsprechende Kompetenz, sind Sie auf den Goodwill des neuen angewiesen.

Die Beweiskraft

Das Hauptproblem bei mündlichen Vereinbarungen ist die Beweislage. Hält sich Ihr Vertragspartner nicht an sein Versprechen, können Sie im Ernstfall beim Arbeitsgericht klagen. Voraussetzung, Ihr Recht durchsetzen zu können, sind Gesprächszeugen oder – falls sich diese nicht finden lassen – ein schriftliches Dokument. Dazu ein Tip: Fassen Sie den Inhalt der Zusage schriftlich zusammen (inkl. Gehalt, Antrittstermin und Aufgabenbereich) und schicken Sie den Brief Ihrem neuen Arbeitgeber. Widerspricht er nicht, ist die Zusage bindend.

Othmar Wüest, Geschäftsführer

Consentement à une proposition

Les consentements sont fermes si les parties contractantes sont d'accord sur les points essentiels. Le consentement doit être sans ambiguïté; de vagues promesses et affirmations du genre «Je pense que vous pourriez être la personne convenant à ce poste» ou «Je vais voir si je peux obtenir une augmentation de salaire pour vous» sont tout au plus un signal positif, mais rien à quoi vous puissiez vous fier. Toutefois une affirmation telle que «Vous recevrez une augmentation de 300 francs à compter du 1^{er} décembre» constitue une promesse ferme.

Contenu des dires

Les points les plus importants liés au changement professionnel doivent être éclaircis durant la conversation. Prenons l'exemple de l'entretien chez l'employeur: le consentement de votre interlocuteur est ferme si la rémunération, le genre d'emploi et le début des rapports de travail sont déterminés de façon claire et nette. A ce propos, il est important de savoir si votre futur chef est véritablement habilité à prendre seul ce genre de consentement ferme. Il n'est pas rare que l'accord suppose encore l'aval d'une autre personne. La situation devient surtout épiqueuse quand le supérieur change avant que l'accord n'entre en vigueur. Si le chef actuel agit de sa propre autorité, sans les compétences adéquates, vous êtes ensuite dépendant du bon vouloir du nouveau.

La force probante

Le principal problème des accords verbaux réside dans la force probante. Si la partie au contrat ne tient pas sa promesse, vous pouvez, si le cas devient sérieux, porter plainte devant le tribunal du travail. La condition pour faire valoir votre droit est de disposer de témoins présents à l'entretien ou – s'il n'est pas possible d'y recourir – d'un document écrit. A ce sujet, voici un truc: résumez par écrit le contenu de l'accord (y compris salaire, date d'entrée en fonction et domaine d'activités) et envoyez la lettre à votre nouvel employeur. S'il ne la conteste pas, l'accord est ferme.

Othmar Wüest, secrétaire général

Promessa data con una stretta di mano

Le promesse sono vincolanti se le parti sono d'accordo sui punti essenziali. La promessa deve essere chiara. Vaghe promesse e dichiarazioni come «penso che lei possa essere la persona giusta per questo posto» oppure «vedrò se riuscirò ad ottenere un aumento di stipendio per lei» sono, nella migliore delle ipotesi, un segnale positivo, ma non sono qualcosa su cui si possa fare affidamento. Invece una promessa come «dal primo dicembre riceverà fr. 300.– in più di stipendio» è vincolante.

Contenuto dell'affermazione

Nel corso del colloquio si debbono chiarire i punti più importanti concernenti il cambiamento professionale. Prendiamo come esempio il colloquio di presentazione: la promessa del vostro interlocutore è vincolante se sono stati fissati inequivocabilmente stipendio, tipo di occupazione e inizio del rapporto di lavoro. In questo caso è importante sapere se il vostro futuro capo è effettivamente autorizzato a fare tali promesse da solo e in modo vincolante. Spesso l'accordo deve essere sancito anche da altri. Le cose si complicano soprattutto nel caso in cui il superiore viene sostituito prima dell'entrata in vigore del nuovo accordo. Se il capo avuto finora ha agito arbitrariamente, senza avere le competenze necessarie, tutto dipenderà dalla buona volontà del nuovo capo.

Forza probante

Se sono stati presi accordi verbali, il problema principale sono le prove. Se la parte contraente non mantiene la promessa fatta e il caso è diventato serio, si potrà intentare un'azione presso il tribunale speciale per controversie in materia di lavoro. Tuttavia, per poter far valere il proprio diritto, il colloquio deve essere avvenuto in presenza di testimoni. In caso contrario occorre un documento scritto. Suggerimento: riassumere per iscritto il contenuto della promessa di lavoro (menzionando anche lo stipendio, la data d'inizio e la sfera di competenza) e inviarlo al nuovo datore di lavoro. Se non protesta la promessa è vincolante.

Othmar Wüest, dirigente della sede

MITGLIEDERFRAGEN

Die männliche Form gilt analog auch für die weibliche.

Vorleistungspflicht: Wer muss bezahlen?

Es kommt häufig vor, dass Physiotherapeuten lange auf die Bezahlung von Leistungen warten müssen, weil sich Krankenkassen und Unfallversicherer uneinig sind, wer die Behandlungskosten übernehmen muss. Damit der Physiotherapeut während der Zeit, in welcher die Versicherer dahingehend Abklärungen vornehmen, nicht länger auf sein Geld warten muss, wird der Krankenversicherer vorleistungspflichtig (KVV Art. 112). Stellt sich letztlich heraus, dass ein Unfallversicherer (gemäss UVG) zahlen muss, ist der Physiotherapeut berechtigt, die Differenz zwischen dem TPW der Krankenkassen (Fr. 3.85*) und der Unfallversicherer (Fr. 4.05) in Rechnung zu stellen.

Ist eine ärztliche Verordnung per Telefax gültig?

Grundsätzlich ist ein Fax kein offizielles Dokument. Somit kann eine Verordnung per Telefax angezweifelt werden. Eine Fax-Verordnung muss in der Folge von den Kostenträgern nicht akzeptiert werden.

Othmar Wüest, Geschäftsführer

* TPW, wie er in den Kantonen – mit Ausnahme von VD, GE, FR und NE – besteht.

QUESTIONS DE MEMBRES

La forme masculine s'applique par analogie au féminin.

Obligation d'avancer les prestations: Qui doit payer?

Il est fréquent que les physiothérapeutes doivent attendre longtemps le paiement de leurs prestations, dans la mesure où les caisses-maladie et les assureurs-accidents ne sont pas d'accord sur celui qui doit prendre en charge les frais de traitement. Afin que le physiothérapeute n'attende pas trop longtemps son argent pendant la période où les assureurs examinent en détail le dossier, l'assureur-maladie doit avancer les prestations qui sont assurées par lui (OAMal art. 112). Si, finalement, il ressort qu'un assureur-accidents doit payer (selon la LAA), le physiothérapeute est autorisé à facturer la différence entre la VPT des caisses-maladie (Fr. 3.85*) et celle des assureurs-accidents (Fr. 4.05).

Est-ce qu'une prescription médicale par télifax est valide?

Par définition, un fax n'est pas un document officiel. On peut donc douter d'une prescription télifaxée. Par conséquent, les organes de support des coûts ont le droit de la refuser.

Othmar Wüest, secrétaire général

* VPT, telle qu'elle est appliquée dans les cantons, à l'exception de VD, GE, FR et NE.

I MEMBRI DOMANDANO

La forma maschile si applica anche per la forma femminile.

Obbligo alla prestazione anticipata: Chi deve pagare?

Spesso capita che i fisioterapisti devono aspettare molto tempo prima di ricevere la rimunerazione per le loro prestazioni perché le casse malati e gli assicuratori infortuni non sono d'accordo su chi deve assumersi le spese del trattamento. Per non far aspettare troppo il fisioterapista mentre gli assicuratori svolgono le ricerche del caso, gli assicuratori malattia sono tenuti a versare prestazioni anticipate (OAMal, art. 122). Se alla fine risulta che la prestazione va pagata dall'assicuratore infortuni (ai sensi della LAINF), il fisioterapista è autorizzato a fatturare la differenza tra il valore del punto delle casse malati (fr. 3.85*) e quello degli assicuratori infortuni (fr. 4.05).

E' valida una prescrizione medica ricevuta per telefax?

Di massima un fax non è un documento ufficiale. Quindi la prescrizione medica inviata per telefax può essere messa in dubbio. Pertanto i debitori dei costi non sono obbligati ad accettare una prescrizione medica inviata per telefax.

Othmar Wüest, dirigente della sede

* Valore del punto vigente nei cantoni, ad eccezione di VD, GE, FR e NE.

LYMPHDRAINAGE

Diplome in Lymphdrainage

Verzicht auf Listenführung

Im Sommer letzten Jahres haben wir alle PhysiotherapeutInnen mit Zusatzausbildung in Lymphdrainage aufgefordert, ihre Diplome zwecks Registrierung einzureichen. Durch eine Verordnungsänderung des EDI (wir haben darüber berichtet) ist es heute nur noch diplomierten PhysiotherapeutInnen erlaubt, Lymphdrainage im Rahmen der Grundversicherung gegenüber den Kostenträgern abzurechnen. Das Konkordat der Schweizerischen Krankenversicherer KSK ist in der Folge beauftragt worden, zuhanden der einzelnen Krankenversicherer Listen zu führen und diese permanent zu aktualisieren. Zur Fest-

DRAINAGE LYMPHATIQUE

Diplômes en drainage lymphatique

Abandon de la tenue de listes

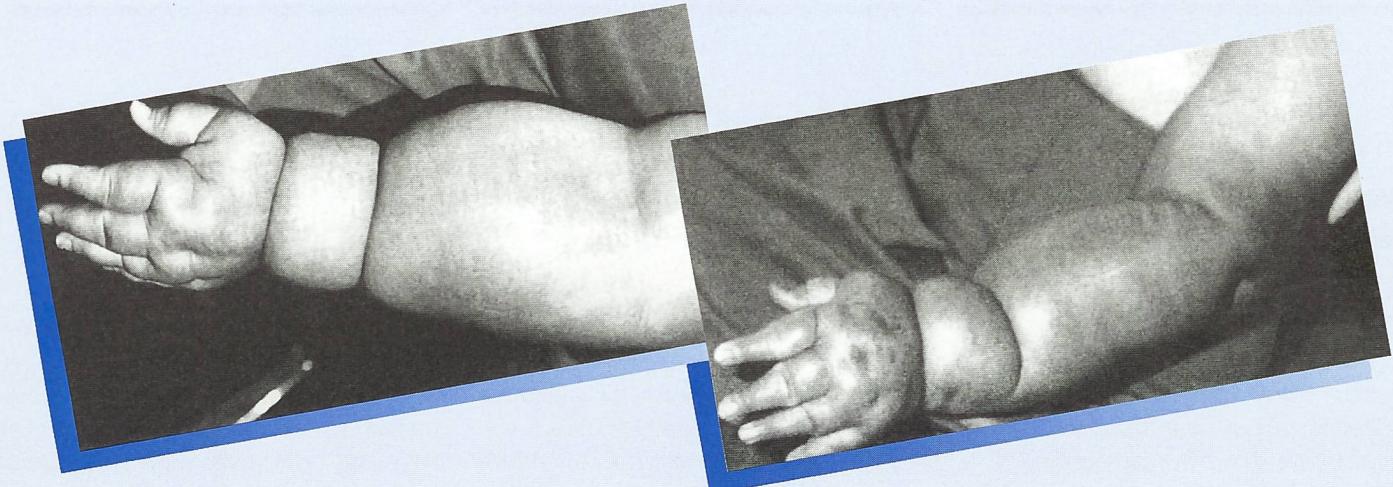
L'année dernière, en été, nous avons invité tous les physiothérapeutes ayant suivi une formation supplémentaire en drainage lymphatique à remettre leurs diplômes en vue de l'enregistrement. En vertu d'une modification d'ordonnance du DFI (dont nous vous avons informés), aujourd'hui, ce ne sont plus que les physiothérapeutes diplômés qui sont autorisés à pratiquer le drainage lymphatique, dans le cadre de l'assurance de base, à la charge des répondants des coûts. Le Concordat des assureurs-maladie suisses CAMS a été chargé par la suite de tenir des listes en permanence actualisées à l'intention des différents

DRENAGGIO LINFATICO

Diploma in drenaggio linfatico

Il CAMS rinuncia agli elenchi

Nell'estate dell'anno scorso abbiamo invitato tutti i fisioterapisti con formazione supplementare in drenaggio linfatico a presentare i loro diplomi per la registrazione. In base a un'ordinanza emendata dal DFI (di cui vi abbiamo già informato) solo i fisioterapisti diplomati sono autorizzati a eseguire il drenaggio linfatico nell'ambito dell'assicurazione di base a carico degli enti finanziatori. Il Concordato degli assicuratori malattia svizzeri (CAMS) è stato dunque incaricato di tenere degli elenchi per le casse malati e aggiornarli costantemente. Per fissare i criteri di am-



legung der Aufnahmekriterien hat der SPV in Zusammenarbeit mit Fachleuten ein Reglement ausgearbeitet. Dieses ist einem breiten Vernehmlassungsverfahren unterzogen worden. Vor Inkraftsetzung der neuen Bestimmungen hat uns kürzlich das KSK in Kenntnis gesetzt, dass auf die Erfassung bzw. auf die weitere Publikation von Listen der PhysiotherapeutInnen mit anerkannter Zusatzausbildung in Lymphdrainage verzichtet werde. Nach Beurteilung der rund 1000 eingereichten Diplome tritt das KSK die Auffassung, dass es sich nicht mehr um eine eigentliche Spezialisierung handle, sondern um eine Behandlungsart, die von einer Vielzahl von PhysiotherapeutInnen ausgeführt werde. Auch wurde die Verhältnismässigkeit der Listenführung und der damit verbundene Aufwand als überproportional bezeichnet. Das KSK weist aber ausdrücklich darauf hin, dass auch ohne Listenführung die gesetzlichen Bestimmungen, wie sie in der Verordnung des KLV, Art. 5, Abs. 1, Ziff. 6 festgehalten sind, Gültigkeit haben. Diese Grundlage sei ungeachtet davon verbindlich, ob nun für deren Einhaltung bzw. Kontrolle spezielle Listen geführt würden oder nicht. Letztlich sei jede/r PhysiotherapeutIn für die Leistungserbringung (und damit auch für die Wahl der Massnahmen und Methoden) selber verantwortlich.

Wie geht es weiter?

Gegenüber den einzelnen Krankenversicherern besteht also keine Liste durch das KSK mehr. Lymphdrainage darf also praktizieren, wer die dazu nötige Befähigung besitzt. Dort, wo kantonale Listen geführt werden, sollen diese weiterhin gültig sein. Der SPV wird die Fragen rund um die Thematik von Spezialisierungen zur Diskussion stellen und einer genauen Analyse unterziehen. Auch innerhalb der Qualitätssicherung werden diese Fragen en détail beurteilt werden. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und werden Sie über die weitere Entwicklung auf dem laufenden halten.

Othmar Wüest, Geschäftsführer SPV

assureurs-maladie. En vue de la fixation des critères d'admission, la FSP, de son côté, s'est chargée d'élaborer en collaboration avec des experts un règlement qui a été soumis à une vaste procédure de consultation. Or récemment, peu avant la mise en vigueur des nouvelles dispositions, le CAMS nous a informés de l'arrêt de la publication des listes de physiothérapeutes disposant d'une formation supplémentaire reconnue en drainage lymphatique. Après avoir pris connaissance des quelque 1000 diplômes remis, le CAMS pense en effet qu'il ne s'agit pas d'une véritable spécialisation, mais plutôt d'un type de traitement qui est dispensé par un grand nombre de physiothérapeutes. D'où aussi la disproportion des charges entraînées par la tenue de ces listes. Le CAMS s'est toutefois empressé d'ajouter que les dispositions telles qu'elles sont définies dans l'OPAS, art. 5, al. 1, chiffre 6, demeurent applicables également sans la tenue de listes et qu'elles constituent la base légale à respecter, qu'il soit recouru ou non à des listes spéciales en vue de leur observation ou de leur contrôle. En fin de compte, chaque physiothérapeute est lui-même responsable de la fourniture des prestations (et donc du choix des mesures et méthodes thérapeutiques).

Que se passe-t-il à présent?

Désormais, il n'y a donc plus de listes du CAMS tenues à l'intention des différents assureurs-maladie et le drainage lymphatique peut être pratiqué par tout physiothérapeute disposant de la qualification requise. Là où il existe des listes cantonales, celles-ci demeurent valables. Quant aux questions qui se posent en rapport avec le thème des spécialisations, la FSP les soumettra à la discussion et à une analyse approfondie – également compte tenu des exigences particulières de l'assurance de la qualité.

Nous vous remercions de votre compréhension. Nous vous tiendrons au courant du développement ultérieur dans ce domaine.

Othmar Wüest, secrétaire général FSP

missione la FSF, in collaborazione con esperti, ha elaborato un regolamento che è stato sottoposto a un ampio processo di consultazione. Prima dell'entrata in vigore delle nuove disposizioni, il CAMS ci ha recentemente comunicato che rinuncia a compilare e pubblicare elenchi di fisioterapisti con formazione supplementare riconosciuta in drenaggio linfatico. Dopo aver valutato i circa 1000 diplomi presentati, il CAMS ritiene che non si tratti più di una vera specializzazione, ma di un tipo di trattamento offerto da numerosi fisioterapisti. L'onere legato alla compilazione di tali liste è considerato dunque incongruo. Il CAMS rileva tuttavia che anche senza un tale elenco continuano ad applicarsi le disposizioni dell'Ordinanza sulle prestazioni dell'assicurazione obbligatoria delle cure medico-sanitarie, art. 5 cpv. 1, punto 6. Questa base giuridica è vincolante anche se al fine del suo rispetto e controllo non si tengono elenchi specifici. In ultima istanza è il fisioterapista che rimane responsabile dell'erogazione delle prestazioni (e quindi anche della scelta delle misure e dei metodi).

Come procedere?

Il CAMS non tiene dunque più un elenco destinato agli assicuratori malattia. Il drenaggio linfatico può essere praticato da chi possiede le necessarie capacità. Gli elenchi cantonali esistenti mantengono comunque la loro validità. In ogni caso la FSF discuterà e analizzerà la questione delle specializzazioni, che dovrà essere approfondita anche dal punto di vista della garanzia della qualità.

Vi ringraziamo della comprensione e vi terremo informati sugli ulteriori sviluppi.

Othmar Wüest, Dirigente del segretariato centrale FSF

AKTUELL

Berufsordnung SPV in der Vernehmlassung

Stein des Anstoßes für die Erarbeitung einer Berufsordnung in der Physiotherapie waren verschiedene Fragen rund um die Berufsethik. Eine engagierte Projektgruppe unter der Leitung von lic. phil. Roland Bulliard hat zuhanden des Zentralvorstandes eine umfassende Berufsordnung erstellt.

Die Berufsordnung verfolgt grundsätzlich eine liberale Stossrichtung: Die Physiotherapeutin und der Physiotherapeut werden als Therapeuten, Partner im Gesundheitswesen und als Unternehmer positioniert, die im Gesamtmarkt – sowohl im Sozialversicherungsbereich als auch im freien Markt – tätig sind.

Wer steht im Mittelpunkt?

Im Mittelpunkt des Tuns steht der/die PatientIn. Auch dem Verhältnis zur Ärzteschaft, den Krankenversicherern, anderen Leistungserbringerguppen und der breiten Öffentlichkeit wird ein wichtiger Stellenwert eingeräumt.

In verschiedenen Kapiteln werden Themen wie Behandlungsgrundsätze, Respekt der Person, Abhängigkeitsverhältnis usw. behandelt. Dem Verhalten des Physiotherapeuten resp. der Physiotherapeutin gegenüber KollegInnen wird ebenfalls ein grosser Stellenwert beigemessen. Für die Anwendung und Durchsetzung der Berufsordnung bestehen zwei Ebenen. Als Erstinstanz tritt die Sektion auf, welche dazu eine «Blaue Kommission» bilden muss, während auf Verbandsebene eine Berufsordnungskommission zweitinstanzlich bei einem Rekursverfahren zum Einsatz kommt.

Wie geht es weiter?

Die Vernehmlassungsunterlagen sind an knapp 100 Adressaten (SPV-intern sowie an staatliche und kantonale Stellen, aber auch an diverse politische Parteien und andere Institutionen) zur Vernehmlassung bis 30. November 1996 gesandt worden. Die Mitglieder des SPV sind gebeten, die Vorschläge und Anregungen innerhalb der Sektionen vorzutragen.

Die Genehmigung der überarbeiteten Schlussfassung der Standesordnung wird durch die Delegiertenversammlung vom 5. April 1997 beantragt.

Othmar Wüest, Geschäftsführer

ACTUEL

Règlement professionnel FSP en consultation

La nécessité d'élaborer un règlement professionnel pour la physiothérapie est apparue en rapport avec différentes questions concernant l'éthique professionnelle. C'est un groupe de projet très engagé, dirigé par M. Roland Bulliard, lic. phil., qui s'est chargé d'établir un projet de règlement professionnel à l'intention du Comité central.

Le règlement professionnel défend une optique fondamentalement libérale, en présentant le physiothérapeute dans sa double fonction de thérapeute et partenaire au sein du système de santé et d'entrepreneur exerçant son activité sur le marché global – tant dans le domaine spécial des assurances sociales que sur le marché libre dans son ensemble.

Qu'est-ce qui prime dans l'activité du physiothérapeute?

Ce qui prime dans l'activité du physiothérapeute, c'est son rapport avec le patient. Parmi ses autres relations importantes, le règlement cite notamment celles avec les médecins, les assureurs-maladie, les autres groupes de fournisseurs de prestations ainsi que le public. Dans plusieurs chapitres, le règlement traite de différents thèmes tels que les principes du traitement physiothérapeutique, le respect de la personne, les rapports de dépendance etc. Une grande importance est également attachée au comportement du physiothérapeute à l'égard de ses collègues.

La mise en application du règlement professionnel s'opère à deux niveaux: la section fait fonction de première instance, instituant une «commission bleue» à cet effet, alors qu'au niveau de la fédération, en cas de procédure de recours, c'est une commission du règlement professionnel qui entre en jeu à titre de deuxième instance.

Que se passe-t-il à présent?

Pour la mise en consultation du règlement professionnel jusqu'au 30 novembre 1996, le projet a été envoyé à quelque 100 destinataires tant à l'intérieur qu'à l'extérieur de la FSP (services fédéraux et cantonaux, différents partis politiques et autres institutions). Les membres de la FSP sont priés de présenter leurs propositions et suggestions au sein des sections. L'approbation de la version remaniée définitive du règlement professionnel sera proposée à l'Assemblée des délégués du 5 avril 1997.

Othmar Wüest, Secrétaire général

ATTUALE

Ordinamento professionale FSF in consultazione

Nel corso dell'elaborazione dell'ordinamento professionale di fisioterapia diverse questioni di etica professionale hanno dato molto filo da torcere. Un gruppo di progetto diretto dal lic.phil Roland Bulliard si è dedicato con molto impegno alla preparazione di un ordinamento professionale e lo ha sottoposto al comitato direttivo centrale.

Di massima l'ordinamento professionale è liberale: il fisioterapista è considerato terapista, partner nel settore della sanità e imprenditore che opera sul mercato - sia nel settore delle assicurazioni sociali che in quello del mercato libero.

Chi è al centro dell'interesse?

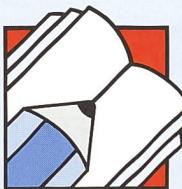
Il paziente è situato al centro dell'interesse, ma il rapporto con il corpo dei medici, con gli assicuratori malattie, con altri gruppi di fornitori di prestazioni e con il vasto pubblico è considerato altrettanto importante.

In diversi capitoli vengono trattati temi come i principi che stanno alla base del trattamento, il rispetto della persona, il rapporto di dipendenza, ecc. Viene dato molto peso anche al comportamento del fisioterapista nei confronti dei colleghi. Due istanze si occupano dell'applicazione e dell'approvazione dell'ordinamento professionale. La prima è la sezione, che dovrà istituire a questo scopo una «commissione blu». In caso di ricorso ci si potrà rivolgere alla federazione ove, come seconda istanza, interverrà la commissione ordinamento professionale

Come si prospetta il futuro?

La documentazione è stata inviata a quasi 100 destinatari (all'interno della FSF, a uffici statali e cantonali, a diversi partiti politici e ad altre istituzioni) i quali dovranno esprimere il proprio parere entro il 30 novembre 1996. I membri della FSF sono pregati di presentare le loro proposte e i loro suggerimenti alle sezioni. L'assemblea dei delegati, che si terrà il 5 aprile 1997, proporrà l'approvazione della versione finale dell'ordinamento professionale.

Othmar Wüest, Dirigente della sede



Bildungswesen

SPV-KURS



Wie lässt man den Patienten wissen, dass er als «der Kunde König ist»?

SPV-Kurs «Praxisorganisation II» vom 29. bis 31. August 1996 – ein Stimmungsbericht

«Buchhaltung», «Steuern», «Zeitmanagement»..., Begriffe, die man auf den ersten Blick nicht unmittelbar mit Physiotherapie in Zusammenhang bringt. Sie waren aber Bestandteil des SPV-Kurses «Praxisorganisation II», welcher vom 29. bis 31. August 1996 in Nottwil durchgeführt wurde. Der Kurs richtete sich vor allem an selbständige PhysiotherapeutInnen bzw. solche, die beabsichtigen, sich selbständig zu machen.

Neben den eingangs genannten Themen wurde auch über «Konsequenzen der Selbständigkeit», «Praxisadministration», «Anwendung des Tarifvertrags und Umgang mit den Kostenträgern» sowie «Struktur- und Dienstleistungen des SPV» doziert. Das Resultat darf sich sehen lassen: Das äusserst motivierte und nicht minder kritische Publikum erteilte dem Kurs sehr gute Noten. Insbesondere die Fachkompetenz der Referenten und deren Unterlagen wurden sehr gelobt. Umgekehrt waren auch die Referenten von ihrem Publikum begeistert, das jene immer wieder aus der Reserve zu locken vermochte. «Fordern und gefordert werden» war das Motto während der drei Kurstage.

In den Kursevaluationen ist die Aussage von Fopma Fopke besonders aufgefallen: «sehr guter Kurs; für Physios, die selbständig sind oder werden wollen, als Pflichtkurs einführen». Fopma Fopke ist seit rund zwei Jahren selbständiger Physiotherapeut und beschäftigt eine weitere Physiotherapeutin. Wir wollten von ihm ein paar Details wissen:

Herr Fopma, welche Bereiche oder Erkenntnisse aus dem Kurs erscheinen Ihnen besonders wichtig?

Während des Kurses wurden wichtige Themen geschäftlicher bzw. betriebswirtschaftlicher Art angesprochen. Über diese Gebiete machen sich PhysiotherapeutInnen allgemein wenig Gedanken. Physiotherapie ist nämlich nicht nur Heilung, Physiotherapie ist auch ein Geschäft. Ich muss dafür sorgen, dass dieses Geschäft reibungslos läuft, und trage schliesslich auch meiner Mitarbeiterin gegenüber Verantwortung. Vieles, was im Kurs vermittelt wurde, habe ich schon einmal gehört. Trotzdem ist mir einiges durch den Kopf gegangen, was ich in Zukunft neu oder anders anpacken möchte. Nach zwei Jahren Selbständigkeit ist nun für mich die Zeit gekommen, mir über einiges Gedanken zu machen. So habe ich vor, dem Bereich Marketing künftig mehr Beachtung zu schenken.

Sind die PhysiotherapeutInnen aufgrund ihrer Ausbildung zu wenig auf die Selbständigkeit vorbereitet?

Da sich kaum jemand unmittelbar nach der Grundausbildung selbständig macht, ist es nicht nötig, dass die Grundausbildung bereits auf die Selbständigkeit ausgerichtet ist. Wenn der Zeitpunkt für eine Praxiseröffnung gekommen ist, muss der gezielten Vorbereitung mittels eines Kurses, wie beispielsweise «Praxisorganisation II», grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Glauben Sie, dass man die angehenden Selbständigen zu einem Kursbesuch verpflichten kann?

Nein, es wäre nicht sinnvoll, jemanden zur Fort- und Weiterbildung zu zwingen. Der Verband sollte aber Mitgliedern, die sich selbständig machen wollen, dringend dazu raten, sich das entsprechende Know-how mit Kursen anzueignen. Die geschäftlichen Aspekte sind für selbständige PhysiotherapeutInnen ebenso wichtig wie die fachlichen. Darüber sollten sich die meisten Physiotherapeuten unbedingt viel mehr Gedanken machen!

Herzlichen Dank, Herr Fopma, für dieses kurze Gespräch.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass im neuen Fort- und Weiterbildungsangebot die unterschiedlichen Bedürfnisse der selbständigen bzw. angehend selbständigen PhysiotherapeutInnen berücksichtigt sind, indem zwei verschiedene Lehrgänge geschaffen wurden. Die verschiedenen Sequenzen des Kurses «Praxisorganisation II» sind zum grossen Teil auf Einzelkurse aufgeteilt worden. Damit wurde u.a. auch dem oft geäußerten Wunsch nach eher kurzen Kursen Rechnung getragen.

Stephanie Furrer, lic. oec. HSG

Die besten Theorien nützen nichts, wenn sie in der Praxis nicht umsetzbar sind.

SEKTION BEIDER BASEL

Kommunikation zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten...

Die Kommunikation mit unseren Partnern im Gesundheitswesen hat in der Sektion beider Basel im Moment Hochkonjunktur.

Im letzten Winter hatte ein gemeinsamer Anlass mit der SUVA Basel und einer Informationsveranstaltung unseres Vorstandes für VertreterInnen der Krankenkassen der beiden Halbkantone stattgefunden.

Am Mittwoch, den 14. August wurde nun zum zweiten Mal ein gut besuchter «Hock der freipraktizierenden PhysiotherapeutInnen» durchgeführt. Zu diesem Anlass durften zwei Vertreter der Krankenkassenverbände Basel-Land und Basel-Stadt als Gäste und Diskussionspartner begrüßt werden. Im ersten Teil des Abends informierten Annick Kundert, Präsidentin der Prüfungs- und Schlichtungskommission (PSK) BS und Roger Suhr, Präsident PSK BL über die Bedeutung und Aktivitäten dieser für die Schweiz einzigartigen Kommission auf regionaler Ebene.

Die gesetzliche Grundlage für die PSK bietet der Artikel 56 im neuen KVG über Kontrolle der Wirtschaftlichkeit und der Qualität der Leistungen. Ein grosser Teil der Arbeit besteht in der Kontrolle der Konkordatsstatistiken, deren Jahresindex mehr als 120% beträgt. Im letzten Jahr konnte aufgrund eines Fragebogens bei den meisten der zu betrachtenden Fälle der Erklärungsbedarf erfüllt werden. Im Kanton Baselland werden alle Statistiken den KonkordatsnummernhaberInnen automatisch zugestellt, im Kanton Basel-Stadt hingegen nur auf Anfrage.

Daneben widmet sich die Kommission natürlich auch vielen anderen Aufgaben wie z.B. der Handhabung des Teilrevisionsvertrages, einzelnen Problemfällen zwischen PhysiotherapeutInnen und Krankenkassen, Unklarheiten bei der Konkordatsnummernvergabe – neuerdings auf kantonaler Ebene –, dem Bedürfnis der Kostenträger nach VertrauenstherapeutInnen usw.

In der anschliessenden Diskussion wurden Erfahrungen mit dem neuen KVG und dem teilrevidierten Tarifvertrag ausgetauscht, und zwar besonders im Hinblick auf die aktuelle Markt- und Auftragssituation.

Durch die allgemein angespannte wirtschaftliche Situation sind wir PhysiotherapeutInnen alle einzufordern, uns dafür einzusetzen, ein qualitativ hochstehendes und kompetentes Bild unserer Arbeit nach aussen weiterzutragen. Das wichtigste wird dabei bestimmt die offene Kommunikation sein, sei dies mit den PatientInnen, mit den ÄrztInnen, aber auch mit den Kostenträgern. Bis eine solche Kommunikation Früchte trägt, bedarf es eines allseitigen langen Reifungsprozesses.

Herr Haffner weiss

«Total» (-Revision) Bescheid

Am Abend des 2. September durfte die Sektion beider Basel Herrn André Haffner, der als Ökonom die Tarifverhandlungen des Verbandes «an» führt, als begeisternden und humorvollen Redner begrüssen. Direkt von Verhandlungen mit der SUVA Luzern herbeieilend, stellte Haffner uns zuerst die brandaktuellen Ergebnisse der neuesten Mitgliederbefragung zur Tarifpolitik des SPV vor. Für diese Mitgliederbefragung (cf. «Physiotherapie» 11/96) wurden einerseits ausführliche telefonische Interviews geführt, andererseits nahmen über 1000 PhysiotherapeutInnen mittels Fragebogen teil.

Weitere Themen der 1½stündigen Ausführungen waren der Prozess der Tarifentwicklung inklusive der sehr komplexen, um nicht zu sagen komplizierten Projektorganisation, der Stand der Dinge und die Verhandlungsposition des SPV. Es war gut zu spüren, dass André Haffner die Sache von uns PhysiotherapeutInnen mit grossem Engagement vertritt. Daher bestehen sicher gute

Chancen, dass die erklärten Ziele der Totalrevision, nämlich ein faires Einkommen, vermehrte Eigenverantwortung sowie die Einführung des Vertrages auf spätestens 1.1.1998 zumindest teilweise erreicht werden können. Ob allerdings alles so positiv ausfallen wird, wie es an diesem Abend bisweilen getont hat, ist vorerst wohl noch mit einem grossen Fragezeichen zu versehen... Bezuglich der «uns vom KVG verordneten» Qualitätskontrolle wurden als mögliche Massnahmen ge-

zielte, standardisierte PatientInnenbefragungen erwähnt, wie sie in anderen Ländern teilweise schon durchgeführt werden. Als Mittel, das uns allen immer und unentgeltlich zur Verfügung steht, sei auch nochmals auf das «clinical reasoning» hingewiesen, nämlich das systematische und kontinuierliche Hinterfragen und Anpassen unserer therapeutischen Ziele und Behandlungsstrategien.

Für die PR-Kommission: Cornelia Mäder

SEKTION BEIDER BASEL

Informationsabend (Schwerpunkt: Angestellte)

Meine Rechte als Angestellte/r – Wunsch und Wirklichkeit

Datum/Zeit: Donnerstag, 28. November 1996, 19.30 Uhr

Ort: Hotel Rheinfelderhof, Hammerstrasse 61/63, 4058 Basel

Referenten: Hans-Jörg Kundert, Dr., Jurist, Staatsanwalt

Annick Kundert, Physiotherapeutin, Lehrerin für Berufskunde

Anmeldung: bis 8. November 1996



Name/Vorname:

Zu senden an:

Cristina Scandella, Steinenweg 13, 4133 Pratteln, Telefon P: 821 - 08 72

SEKTION BERN

Zusammenkunft der Selbständigerwerbenden vom 26. September 1996 in Bern

Der Sektionsvorstand lud Marco Borsotti ein, über den Stand der Dinge bei der Totalrevision zu informieren. Das brandaktuelle Thema interessierte zirka 110 Physiotherapeuten.

Als erstes stellte Marco Borsotti die provisorische Auswertung der Umfrage zur Teilrevision vor. Es stellte sich heraus, dass die Auswertung voll im Trend liegt mit dem vom Verband ausgearbeiteten Konzept Totalrevision. Auffällig ist, dass es keinen «Röstigraben» gibt.

Zur Totalrevision ist ein Konzept entwickelt worden, welches von

einer 2stufigen Sitzungspauschale ausgeht. Es gewährt dem Physiotherapeuten/der Physiotherapeutin grosse Handlungsfreiheit, ermöglicht eine einfache Administration und Qualitätssicherung.

Die einfache und klare Präsentation hat, wie an den Reaktionen zu sehen war, viele Therapeutinnen und Therapeuten angesprochen. Wenn alles wie geplant realisiert werden kann, wird das Konzept künftig einen wesentlichen Beitrag zur Berufssicherung leisten.

Leo den Hollander

SEKTION BERN

GV 1997, 27. Januar 1997, abends

Bearbeitung der Traktandenliste mit sehr attraktivem Rahmenprogramm.
Datum bitte umgehend reservieren.

*Merke: Die neue Adresse der Sektion Bern lautet:
Schweizerischer PhysiotherapeutInnen-Verband SPV
Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern*

Aufruf

Infolge der Demission von Leo den Hollander als Vorstandsmitglied und Verantwortlichen für das Ressort Selbständigerwerbende Physiotherapeuten in unserer Sektion wird an

der GV 97 dieses Mandat neu zu vergeben sein.

Mitglieder, die sich für die Arbeit im Sektionsvorstand interessieren, melden sich bitte bei einem der Vorstandsmitglieder.

gruppe, stellte das Konzept der Ausbildung zum Pflege-Bobath-Instruktor vor. Das Projekt stellt eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen VertreterInnen der Physiotherapie und der Pflege dar. Es hat das Ziel erreicht, einen Ausbildungsstand von Pflegenden zu definieren, der den komplexen Problemen der Neurorehabilitationspatienten Rechnung trägt.

Das Projekt der Arbeitsgruppe Neurorehab/Physiotherapie nimmt Formen an: Es hat sich eine «Kerngruppe» gebildet, welche aus Ida Dommen Nyffeler (Luzern), Doris Felber (Rheinfelden), Violette Meili (Bellikon) und Marianne Schärer (Wald) besteht.

12th Annual General Meeting IBITAH in Bergen (Norwegen), 13. bis 15. September 1996

Im Rahmen der ordentlichen Geschäfte wurde beschlossen, ein Evaluationsverfahren für Grundkurse einzuführen. Der «Educational Day» stand unter dem Thema «Focus on research». Dr. C.F. Bassoe, Bergen, stellte ein "Computerprogramm zur Analyse medizinischer Sprache" vor. M. Sc. P.T. Rolf Moen-Nilssen, Bergen, faszierte mit seinen Ausführungen zur «Measuring balance during walking». Zum Thema «Sitz-Stand» stellte Elisabeth Bürge eine interessante Studie vor.

Ida Dommen Nyffeler
Rehabilitation, Kantonsspital Luzern

SEKTION ZÜRICH

Achtung!

Für die Sektionsmitglieder der Sektion Zürich SPV liegt dieser Zeitschrift die Sektionszeitung «Physiolino» Nr. 10 bei. «Physiolino» ist das offizielle Organ der Sektion Zürich SPV und erscheint vierteljährlich.

Hinweis: Als Beilage im «Physiolino» Nr. 10 finden Sie eine Leserumfrage in eigener Sache sowie ein Änderungsnachtrag der Sektionsstatuten Sektion Zürich SPV 1991. (Legen Sie diese bitte Ihren Statuten bei.)

SPV-FACHGRUPPE

Aktivitäten der Fachgruppe IBITAH-CH 1996

Generalversammlung mit Workshop vom 23. bis 25. März 1996 in Luzern

Folgende Anträge wurden, neben den ordentlichen Geschäften, diskutiert und gutgeheissen:

• Beitritt zur SAR

(Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation)

• Projektförderung:

Finanziell unterstützt werden Projekte, die im Interesse der IBITAH-CH stehen.

Bei den Projekten kann es sich um Studien handeln, oder sie können Themen wie die Qualitätssicherung oder die Behandlungsentwicklung beleuchten. Die Projekte müssen allerdings nach Vorgaben klar definiert sein und können sowohl von IBITAH-Mitgliedern wie anderen Interessierten eingereicht werden.



- **Entwicklung einer Arbeitsgruppe Neurorehabilitation:** Die Arbeitsgruppe setzt sich mit den vielfältigen Herausforderungen der Physiotherapie in der Neurorehabilitation einerseits, in einem gesundheits- und sozial-politischen Umfeld andererseits auseinander.

Mid-year-Versammlung vom 24. Januar 1996 in der Zürcher Höhenklinik Wald

Ziel des Treffens war, sich auf das Annual General Meeting vom September in Bergen (Norwegen) vorzubereiten. Die während fünf Jahren entwickelte Arbeit der Arbeitsgruppe Pflege wurde vorgestellt. Margrith Wipf, ein Mitglied der Arbeits-

ANDERE VERBÄNDE

6. Kongress des Bundesverbandes der dipl. PhysiotherapeutInnen Österreichs



«Physiotherapeutische Aspekte des menschlichen Ganges»

Datum: 14. bis 16. November 1996

Tagungsort: Hotel Hilton, Am Stadtpark, A-1030 Wien

Referenten (aus der Schweiz):

Ortrud Bronner, Allschwil
Michele Gerber, Sierre
Dr. Christian Larsen, Bern

Programme erhältlich beim:

Bundesverband der dipl. PhysiotherapeutInnen Österreichs
Giessergasse 6/7, A-1090 Wien
Telefon 0043 - 1 - 408 75 77, Telefax 0043 - 1 - 402 88 30

Selbsthilfegruppe Lyme-Borreliose Zürich

Zeckenkrankheiten

Öffentlicher Vortrag von Herrn Dr. med. Norbert Satz, Zürich, über die neuesten Erkenntnisse des 7. Internationalen Lyme-Borreliose-Kongresses in Zürich betreffend Diagnose und Therapie von Zeckenkrankheiten.

Datum: Samstag, 16. November 1996, um 14.00 Uhr

Ort: Kirchgemeindehaus Hottingen, Asylstrasse 32/36
8032 Zürich, Grosser Saal

Teilnahme: kostenlos, ohne Anmeldung

Informationen unter:
Telefon 01 - 382 16 50 und 01 - 950 39 10

ANDERE VERBÄNDE

International Private Practitioners Association**New Horizons in Private Practice, 3 to 5 April 1997
Cape Town, South Africa**

The Conference will be held over three days from April 3 to 5, 1997 at the Arthur's Seat Hotel, close to the historic waterfront area of Cape Town, widely acknowledged as one of the world's most beautiful cities. It will follow the South African Society of Physiotherapy's International Congress, which commences on March 31.

The theme of the Conference, «New Horizons in Private Practice», aptly reflects not only the courage of the host nation in reaching out to grasp a better future, but also challenges now facing the physiotherapy profession, and in particular private practitioners, worldwide.

The Conference program features both clinical and business streams, thereby offering participants a balance between excellent clinical practice and excellent business practice, as a base for delivery of clinical skills. Nor will the information exchange be one way. Workshops and open forums with audience participation will provide opportunities to share information, ideas and opportunities from a global perspectives.

Further details:

Suné van Rooyen
1997 IPPA Congress, P.O. Box 19063
Tygerberg 7505, South Africa
Telefon +27 - 21 938 924/9238
Telexfax +27 - 21 931 7810

STIFTUNG CEREBRAL

Hippotherapie: Ohne Spenden geht zu wenig**Stiftung Cerebral unterstützt auch diese Begleittherapie**

Bei der Hippotherapie stehen Pferde im Mittelpunkt. Sie wird seit Jahren erfolgreich bei cerebral gelähmten Kindern angewendet. Finanziell unterstützt wird diese Begleittherapie von der Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind.

Die Hippotherapie fördert den Gleichgewichtssinn der behinderten Patienten. Die Bewegungen, welche auf dem Pferd imitiert werden, sind dem menschlichen Gang ähnlich.

Pferde, welche für die Hippotherapie eingesetzt werden, dürfen nicht grösser als 140 Zentimeter sein. Zudem müssen die Tiere speziell ausgebildet werden. Sie dürfen nicht auf die ruckartigen Bewegungen der Patienten reagieren und nicht schreckhaft sein.

Der einzige Nachteil dieser Therapie: Die Kosten sind enorm hoch, nämlich rund 130 Franken pro Stunde. Ohne Spenden wäre dieses erfolgreiche, aber aufwendige Angebot nicht zu realisieren, dies obwohl die Lohnkosten des Fachpersonals teilweise von der Invalidenversicherung getragen werden. Aus diesem Grund unterstützt die Stiftung für das cerebral gelähmte Kind diese erfolgreiche Therapieform an den verschiedensten Standorten in der ganzen Schweiz.

PRESSEMITTEILUNG

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Fondation suisse en faveur de l'enfant infirme moteur cérébral
Fondazione svizzera per il bambino affetto da paralisi cerebrale

**Aufruf von Frau Bundesrätin Ruth Dreifuss
zur Jahressammlung der Schweizerischen Stiftung
für das cerebral gelähmte Kind**

Das soziale Netz in der Schweiz wird durch wohltätige Organisationen wie die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind auf sinnvolle und wirksame Weise ergänzt. Die unbürokratische Unterstützung dieser Hilfsorganisation kommt den Cerebralgelähmten in unserem Land zugute und setzt vor allem dort ein, wo die öffentliche Hand nicht im notwendigen Umfang vermag.

Durch Beiträge an Schulungs- und Wohnheime sowie an Ausbildung und Therapie ermöglicht die Stiftung Cerebral vielen Cerebralgelähmten ein selbständigeres Leben. Technische Hilfsmittel wie Pflegebetten, verschiedene Pflege-

artikel, der behindertengerechte Umbau von Wohnungen erleichtern die Pflege und Betreuung in der eigenen Familie.

In diesen Tagen wird die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind ihren Spendenauftruf an Sie richten. Ich finde, dass die Stiftung Cerebral unsere Unterstützung verdient und bitte Sie, mit Ihrer Spende den cerebral gelähmten Menschen beim Start in ein möglichst selbständiges Leben zu helfen.

Ruth Dreifuss, Bundesrätin



Die cerebral gelähmte Lea auf dem Rücken des Pferdes Malina: Die Therapie ist erfolgreich, aber die Kosten sind hoch.
(Foto: Stephan Anderegg)

SANITÄTSDIREKTORENKRFERENZ



SDK Schweizerische Sanitätsdirektorenkonferenz
CDS Conférence des directeurs cantonaux des affaires sanitaires
CDS Conferenza dei direttori cantonali della sanità

Mitteilung des Bildungsrates

Am 14. August 1996 hielt der neugeschaffene Bildungsrat der SDK seine konstituierende Sitzung ab. Er beschloss unter anderem, die Kantone regelmässig über seine Arbeit zu informieren. Damit will er eine breite bildungspolitische Diskussion fördern.

Mandat des Bildungsrates

Gemäss Beschluss des SDK-Plenums vom 23. Mai 1996 nimmt der Bildungsrat folgende Aufgaben wahr:

1. Der Bildungsrat hat die strategischen Entscheide in der Berufsbildung zuhanden des SDK-Vorstandes zu erarbeiten und die entsprechenden Anträge zu stellen. Mit der Unterstützung des Bildungsrates hat der SDK-Vorstand die Möglichkeit, vom Weisungsrecht der Kantone gegenüber dem SRK (gemäss der Kantonsvereinbarung aus dem Jahre 1976) vermehrten und konzisen Gebrauch zu machen.

2. Die gleiche oder eine ähnliche Funktion kommt dem Bildungsrat im Rahmen des Ausbildungskordrates im Gesundheitswesen zu, welches eine Vereinheitlichung des Rechts, des Vollzugs und des Rechtsschutzes in der nichtuniversitären Berufsbildung des Gesundheitswesens verwirklichen soll.

3. Der Bildungsrat kann weitere Aufgaben in der Berufsbildung übernehmen. So kann er etwa eine Arbeitsgruppe einsetzen, welche Planungs- und Umsetzungsarbeiten im Fachhochschulbereich im Gesundheitswesen begleitet.

4. Der Bildungsrat berät den SDK-Vorstand in allen Fragen der Berufsbildung im Gesundheitswesen.

5. Der Bildungsrat sorgt für die nötige Öffentlichkeitsarbeit in seinem Tätigkeitsbereich.

Zusammensetzung des Bildungsrates

Regierungsräte und Regierungsrätinnen:
Dr. Urs Birchler (ZG), Präsident
Claude Hêche (JU)

Dr. Stéphanie Mörikofer (AG)
Alice Scherrer (AR)

Experten und Expertinnen:
Anne Stahl, Pädagogin, Universität Genf
Dr. Emil Wettstein, Vorsteher des Berufsbildungsamtes des Kantons Zürich
Peter Lutz, Chef Bereich Berufsbildung SRK
Marco Borsotti, Präsident Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen (SVBG)

SDK-Zentralsekretariat:
Marianne Amiet
Andreas Minder

Arbeitsweise des Bildungsrates und Aufgaben der Mitglieder

Der Bildungsrat tritt nach Bedarf zusammen. Zurzeit sind sechs Sitzungen pro Jahr vorgesehen. Er kann zu bestimmten Fragen Dritte beziehen und Arbeitsgruppen einsetzen. Informationen über die Arbeit des Bildungsrates sind in aller Regel öffentlich und sollen breit gestreut werden.

Aufgaben von Regierungsrätinnen und Regierungsräten

Sie legen die politisch-strategischen Grundsätze fest, in deren Rahmen die Arbeit der Expertinnen und Experten und des Sekretariats erfolgt. Sie verabschieden Empfehlungen und Anträge zuhanden des SDK-Vorstandes und vertreten den Bildungsrat gegenüber der SDK und der Öffentlichkeit.

Aufgaben der Expertinnen und Experten

Sie stellen ihre Fachkompetenz zur Verfügung und unterstützen das

Sekretariat bei der Erarbeitung von Vorlagen. Die Expertinnen und Experten beurteilen ferner die bildungspolitischen Eingaben Dritter. Sie nehmen an den Sitzungen des Bildungsrates mit beratender Stimme teil. Der SVBG-Vorsteher bringt außerdem die Meinung der Berufsangehörigen ein.

Aufgaben des Sekretariats

Das Sekretariat erarbeitet in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten sowie weiteren Kreisen die Entscheidungsgrundlagen für den Bildungsrat gemäss dessen Vorgaben. Es vertritt den Bildungsrat gegenüber der SDK und der Öffentlichkeit, sofern diese Aufgabe nicht von Regierungsrätinnen und Regierungsräten übernommen wird.

Zusammenarbeit des Bildungsrates mit der SDK-Arbeitsgruppe für Berufsbildung

Die SDK-Arbeitsgruppe für Berufsbildung ist seit einiger Zeit für den Informationsaustausch zwischen den Kantonen zuständig. Zu ihren Aufgaben gehört ferner die Beratung des Vorstandes der SDK; dieser Forderung kommt sie allerdings

nicht mehr nach. Der Bildungsrat schlägt der SDK-Arbeitsgruppe für Berufsbildung vor, ihr Mandat neu zu formulieren:

1. Förderung des interkantonalen Informationsaustausches und der Zusammenarbeit in Ausbildungsfragen.
2. Zusammenarbeit mit dem Bildungsrat der SDK:

- 2.1 Die SDK-Arbeitsgruppe für Berufsbildung informiert den Bildungsrat der SDK über aktuelle Fragen, Probleme und Anliegen im Bereich Ausbildung.
- 2.2 Die SDK-Arbeitsgruppe für Berufsbildung kann Anträge und Vorschläge an den Bildungsrat richten.

Arbeitsschwerpunkte des Bildungsrates

Der Bildungsrat setzt für die nächste Zukunft folgende vier Schwerpunkte:

- Bearbeitung bildungssystematischer Fragen
- Umsetzungs- und Planungsarbeiten im Bereich Fachhochschulen
- Regelung und Anerkennung von Berufen
- Diskussion der Art der Zusammenarbeit von SDK und SRK.

Communications du conseil de formation

Le conseil de formation nouvellement créé de la CDS a tenu sa séance constitutive le 14 août 1996. Il a décidé, entre autres, d'informer régulièrement les cantons de son activité. Cette façon de faire devrait être de nature à favoriser une large discussion de politique de formation.

Mandat du conseil de formation

Selon la décision de l'assemblée plénière de la CDS du 23 mai 1996, le conseil de formation se voit attribuer les tâches suivantes:

1. Le conseil de formation prend les décisions stratégiques en matière de formation professionnelle à l'intention du comité directeur de la CDS et lui soumet des propositions y relatives.

Avec le soutien du conseil de formation le comité directeur de la CDS se

voit donner la possibilité de faire davantage usage, de manière concise, du droit que la convention cantons-CRS de 1976 (convention 76) confère aux cantons pour donner des instructions à la CRS.

2. Le conseil de formation se voit assigner une fonction identique ou analogue dans le cadre du concordat à créer en matière de formation dans le domaine de la santé, qui prévoit d'instaurer une uniformisation du droit, de l'exécution et de la protection juridique des formations

professionnelles non universitaires de la santé.

3. Le conseil de formation peut encore assumer d'autres tâches en matière de formation professionnelle, p.ex. prévoir la mise sur pied d'un groupe de travail chargé d'accompagner les travaux de planification et de réalisation dans le domaine des hautes écoles spécialisées en santé.

4. Le conseil de formation conseille le comité directeur de la CDS dans toutes les questions de formation professionnelle relevant du domaine de la santé.

5. Le conseil de formation se consacre aux relations publiques inhérentes à son secteur d'activité.

Composition du conseil de formation

Conseillères et conseillers d'Etat:

Urs Birchler (ZG), président

Claude Hêche (JU)

Stéphanie Mörikofer (AG)

Alice Scherrer (AR)

Experts:

Anne Stahl, pédagogue, Université de Genève

Emil Wettstein, chef du Service de la formation professionnelle du canton de Zurich

Peter Lutz, délégué à la formation professionnelle de la CRS

Marco Borsotti, président de la Fédération suisse des associations professionnelles (FSAS)

Secrétariat central de la CDS:

Marianne Amiet

Andreas Minder

Mode de travail du conseil de formation et tâches des membres

Le conseil de formation se réunit en cas de besoin. Le rythme des séances est actuellement estimé à six environ par année. Le conseil de formation a la possibilité de faire appel à des tiers concernant certaines questions et d'instituer des groupes de travail. En règle général, les informations sur les travaux du conseil de formation sont publiques et destinées à être largement diffusées.

Tâches des conseillères et conseillers d'Etat

Les conseillères et conseillers d'Etat arrêtent les principes politiques et stratégiques dans le cadre desquels s'inscrivent les travaux des experts et du secrétariat. Ils adoptent les recommandations et propositions à l'intention du comité directeur de la CDS et représentent le conseil de formation vis-à-vis de cette dernière et du public.

Tâches des experts

Les experts mettent leur savoir professionnel à disposition. Ils évaluent les demandes de tiers sous l'angle de la politique de formation et participent aux séances du conseil avec voix consultative. Le représentant de la FSAS exprime en outre l'avis des milieux professionnels.

Tâches du secrétariat

En collaboration avec les experts et d'autres milieux, le secrétariat établit les bases de décision à l'intention du conseil de formation, conformément à ses directives. Il incombe au secrétariat d'appliquer les décisions prises par le conseil de formation. Le secrétariat représente le conseil de formation auprès de la CDS et du public, pour autant que les conseillères et conseillers d'Etat ne s'en chargent pas eux-mêmes.

Collaboration du conseil de formation avec le groupe de travail CDS pour la formation professionnelle

Le groupe de travail CDS pour la formation professionnelle veille depuis quelque temps à l'échange d'information entre les cantons. Conformément à son mandat, il lui incombe aussi le comité directeur de la CDS. Il a toutefois renoncé à cette tâche depuis quelque temps.

Le conseil de formation propose par conséquent au groupe de travail CDS pour la formation professionnelle de redéfinir son mandat comme suit:

1. Encourager l'échange d'information au niveau intercantonal et promouvoir la collaboration dans les questions de formation.

2. Coopérer avec le conseil de formation de la CDS:

2.1 Le groupe de travail pour la formation professionnelle informe le conseil de formation de la CDS sur des questions, problèmes et sujets d'actualité relevant du domaine de la formation.

2.2 Le groupe de travail pour la formation professionnelle peut adresser des demandes et des propositions au conseil de formation de la CDS.

Points essentiels de l'activité du conseil de formation

L'activité du conseil de formation pour le proche avenir porte essentiellement sur les quatres points suivants:

- traiter des questions relatives au système de formation
- effectuer des travaux de planification et de réalisation dans le domaine des hautes écoles spécialisées
- réglementer et reconnaître des professions
- discuter des modalités de collaboration entre la CDS et la CRS.

MARKT

Schaumstoffe: ein unglaublich vielseitiges Material, immer mehr auch in der Medizin, der Therapie und im Pflegebereich

Seit mehreren Jahrzehnten sind Schaumstoffe wichtige Hilfsmittel in der modernen Krankenpflege, sowohl im Spital wie auch im Pflegeheim. Das ist nicht neu. Bereits 1937 entwickelte Prof. Bayer in Leverkusen (damals noch aus Kohle) den ersten PU-Weichschaum. Seit 1956 werden Jahr für Jahr immer grösse-re Mengen, immer bessere Schäume produziert. 1993 waren es weltweit bereits über 5 Mia. kg (= zirka 200 000 Eisenbahnwagen voll)! So unglaublich vielseitig dieses interessante Material ist, so vielseitig sind die Einsatzgebiete: Schaumstoffe begegnen uns, oft diskret versteckt unter Hüllen, effektiv tagtäglich und überall – von der Wiege bis zur Bahre, von Stubenwagenmatratzen bis zu Leichenkissen.

Hier einige Einsatzgebiete: Matratzen aller Art, Polsterungen, Sitzgruppen, Bahn-, Bus-, Flugzeug-, Auto-Sitzpolster, Stühle, Schwämme, Sportpolster, Verpackungen (sogar für pharmazeutische Produkte, Lebensmittel, aber auch für empfindliche Elektronik usw.), für

Schallschutz, Liegepolster, Turn- und Sprunganlagen usw.

Im medizinischen Bereich sowie im Pflegesektor werden Schaumstoffe ebenfalls rege eingesetzt, z.B. für solideste Pflegebettmatratzen für Anti-Dekubitusmatratzen, Therapielieder (Rollen, Keile, Kissen, Matten), Gymnastikketten, Hydrotherapiematten, Auflagen und Fixationspolster in OP und Röntgen, Desinfektionsunterlagen aller Art, aber auch für die Wundbehandlung, für Wunddrainagen, für Bandagen usw.

Zum 25jährigen Bestehen gibt HOCO-SCHAUMSTOFFE (wegen Überschwemmung und Umzug mit einem Jahr Verspätung) eine Broschüre über dieses interessante, vielseitige Material heraus mit dem Titel: «Vom Erdöl zum Schaumstoff». Kunden und Interessenten können diese Broschüre kostenlos beziehen bei:

hoco Schaumstoffe

Postfach, 3510 Konolfingen
Telefon 031-791 00 77

MARKT



INTEGRA – ein seit Jahren bewährtes Material in einem neuen Produkt

INTEGRA – neuer Sponsor des SPV

Die Anwender druckreduzierender Produkte sind qualitätsbewusst und kritisch. Entsprechend stellen Empfehler oder Vermittler gleich hohe Anforderungen an Anbieter und deren Produkte. Aber selbst Produkte hervorragender Qualität und Leistung haben es in Zeiten gesättigter Märkte und wirtschaftlicher Probleme nicht leicht, allgemein akzeptiert und erfolgreich eingeführt zu werden. Das Geheimnis für den erhofften Erfolg kann da die Kombination hochwertiger Produkte mit herausragenden Dienstleistungen bedeuten.

Gute Dienstleistungen beginnen bei ganz selbstverständlichen Dingen: die schnelle Reaktion auf eine Anfrage, die aufmerksame Erfassung der medizinischen Situation, eine kompetente Beratung, Hinweise oder direkte Vermittlung an medizinische Fachpersonen, Zusendung von leicht verständlichen, umfassenden Produkteunterlagen und bei Bedarf das kostenlose und unverbindliche Probeliegen des benötigten Produkts. Hier hakt unser INTEGRA-Konzept ein.

Nachhaltiger Therapieerfolg

Für einen nachhaltigen Therapieerfolg sind einige Argumente von entscheidender Bedeutung:

Das geeignete Material

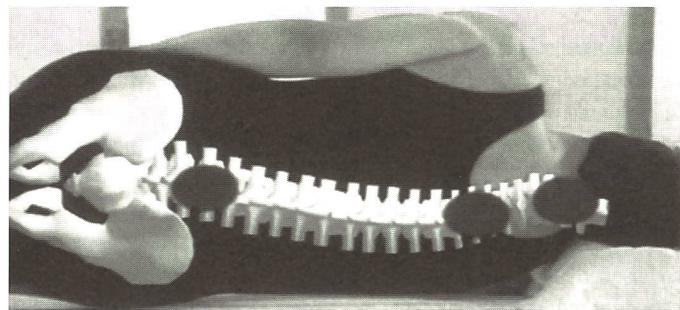
INTEGRA-Matratten, Matratzenauflagen, Kopf-, Rücken- und Sitzkissen sind aus einem revolutionären, visko-elastischen Polymer hergestellt. Dieses Material passt sich unter Einfluss von Körperwärme und -feuchtigkeit widerstandslos den Körperformen an und vermeidet so unerwünschte Gewebedruckstellen. Die verwendeten, hochwertigen Materialien sind FCKW-frei hergestellt, geruchlos, atmungsaktiv, chemisch unbehandelt, langlebig, autoklavenfest und mit einer Schmelzfolie verklebt. Sie sind frei von Lösungsmitteln.

Durch die Kombination verschiedener Materialien mit unterschied-

licher Stützkraft garantieren die INTEGRA-Produkte eine wirkungsvolle Stützung der Wirbelsäule bei optimaler Druckentlastung und Druckverteilung. Das für INTEGRA-Produkte verwendete Material wird seit 1988 in vielen Ländern in der Dekubitus-Prophylaxe eingesetzt. INTEGRA ist ein hochwertiges Schweizer Produkt, welches mit Ärzten entwickelt und mit grösster Sorgfalt durch die Firma F. Nauer AG in Wolfhausen hergestellt wird. Die F. Nauer AG wurde 1937 gegründet und beschäftigt heute in ihren Werken bei Rapperswil etwa 200 Angestellte. Als führende Herstellerin von Produkten aus Polyurethan ist sie international anerkannt. Qualitativ hochstehende Produkte finden seit Jahren in komfortablen Matratzen und Polstermöbeln, im Haushalt sowie in der Automobil- und Bauindustrie Verwendung.

Die Vermittlung von Anwenderkenntnissen

Die Therapeutinnen und Therapeuten benötigen detaillierte Informationen über Indikationen ihrer Patienten und Patientinnen, um beurteilen zu können, ob ein Einsatz von INTEGRA-Produkten für die nachhaltige Unterstützung der Therapie erfolgversprechend ist. Als Entscheidungshilfe dient eine schön gestaltete Informationsmappe mit Videokassette, mehrfarbiger



Wenn man auf einer falschen Fläche schläft, (z.B. hartes Bett) wird die Brustkorbkurve abgeflacht. So geht die natürliche Krümmung des Rückgrates verloren und führt zu einem gestörten Schlaf.

Broschüre und einem Materialmuster, welche vom Anbieter kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die meisten Praxen haben davon bereits einen Satz erhalten; zusätzliche Exemplare werden bei Bedarf kostenlos nachgeliefert.

Aufklärung und Motivation

Die Unterstützung und die «Begleitung» der Patienten ist während und nach Abschluss der Therapie für den Therapie-Erfolg von entscheidender Bedeutung. Therapeuten können das INTEGRA-Patienten-Informationspaket den Patienten ausleihen. Wenn gewünscht, senden INTEGRA-Fachberater das Paket den Patienten direkt zu. Dank anschaulicher Informationen, eines eindrücklichen Videofilms und eines Materialmusters kann sich der Patient ein umfassendes Bild über Anwendung, Nutzen und das Materialverhalten machen.

30 Nächte Probeliegen

Wenn sich der Patient für die INTEGRA-Produkte interessiert, kann er beim INTEGRA-Fachberater kostenlos und unverbindlich eine INTEGRA-Matratze oder -Auflagematratze bestellen. Während eines Mo-

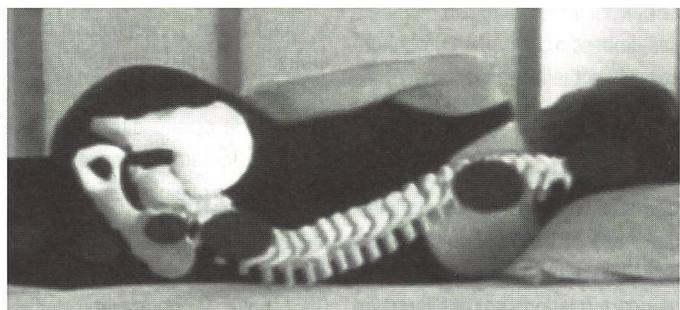
nats kann der Patient diese testen. Vor einem allfälligen Versand ist allerdings unerlässlich, dass der Patient im Rahmen einer kompetenten Beratung einige Fragen zum Gesundheitszustand beantwortet. Denn so ist am ehesten gewährleistet, dass die ausgewählten Produkte zu einer Besserung des Gesundheitszustandes des Patienten führen und keine falschen Hoffnungen geweckt werden. INTEGRA-Produkte vor dem Kauf zu testen, gehört zum INTEGRA-Konzept.

Konsiliar-Honorar

Als offizieller Sponsor wird mit den Mitgliedern des SPV eine partnerschaftliche Zusammenarbeit angestrebt. Physiotherapeuten, die ihre Patienten und Patientinnen – je nach Indikation – über INTEGRA-Produkte informieren und zu einem 30tägigen Probeliegen mit positivem Resultat motivieren, erhalten ein Konsiliar-Honorar.

SENECTOVIA

Peter Schmidlin
Austrasse 48
8953 Dietikon
Telefon 01-740 56 25
Telefax 01-740 95 24



Um die physischen Belastungen eines durchschnittlichen Tages auszugleichen, ist ein guter erholsamer Schlaf jedoch unbedingt notwendig. Das Schlafen auf einer zu weichen Matratze, die das Rückgrat nur ungenügend stützt, kann zu Ischias oder anderen, schmerhaften Symptomen führen.

MARCHÉ



INTEGRA – une matière éprouvée depuis des années au service d'un nouveau produit

INTEGRA – un nouveau sponsor de la FSP

Les utilisateurs de produits relaxants sont sensibles à la qualité tout en étant critiques. C'est pourquoi, les exigences des intermédiaires vis-à-vis des offrants et de leurs produits sont d'autant plus élevées. Dans cette période de marchés saturés et de problèmes économiques, même des produits de qualité et de performance excellentes ne sont pas faciles à faire accepter et à introduire avec succès. La combinaison de produits de pointe avec prestations de services également de pointe peut être le secret de la réussite.

De bons services débutent par une série d'opérations qui sont évidentes: réaction rapide à une demande, appréhension attentive de la situation médicale, aide-conseil qualifiée, indications ou transmission du cas aux personnes médicalement compétentes, envoi de documents complets et faciles à comprendre sur le produit et, en cas de besoin, essai gratuit et sans engagement de l'article nécessaire. Sur tous ces points, notre concept INTEGRA est imbattable.

Les quelques arguments suivants sont décisifs pour un effet thérapeutique durable:

Matière appropriée

Les matelas, supports de matelas, oreillers, coussins de dos et de sièges INTEGRA sont fabriqués en une matière révolutionnaire, le polymère visco-élastique. Sous l'influence de la chaleur du corps et de l'humidité, ce matériau «intelligent» s'adapte sans autre à la forme du corps et prévient ainsi les points de pression tant redoutés sur les tissus. Les matières de première qualité utilisées sont naturellement exemptes de CFC. Elles sont aussi sans odeur, perméables à l'air, non traitées chimiquement, de longue durée, résistantes à l'autoclave, pures de tout dissolvant et assemblées par une feuille collante. Par la combinaison de différents ma-

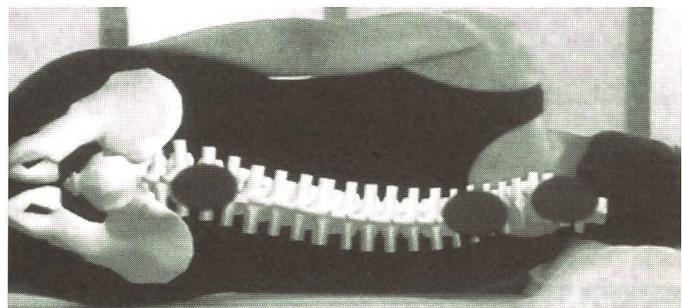
tériaux présentant un degré de soutien variable, les produits INTEGRA garantissent un support efficace de la colonne vertébrale, tout en diminuant et répartissant la pression de façon optimale. Le matériau dont sont faits les articles INTEGRA est employé avec succès depuis 1988 dans de nombreux pays pour la prophylaxie du décubitus.

INTEGRA est un produit suisse de pointe développé en collaboration avec des médecins et fabriqué avec grand soin par la maison F. Nauer AG à Wolfhausen. Cette entreprise fondée en 1937 compte quelque 200 collaborateurs dans ses ateliers près de Rapperswil et occupe une position de leader dans la fabrication de produits en polyuréthane. Ceux-ci trouvent usage depuis des années dans des matelas et meubles rembourrés confortables, dans le ménage, ainsi que dans les industries automobile et du bâtiment.

Transmission de connaissances d'application

Les thérapeutes ont besoin d'informations détaillées de leurs patients, afin de juger si l'application de produits INTEGRA va permettre un support durable de la thérapie et assurer son succès.

Une chemise d'informations bien constituée et complétée d'une cas-



Lorsque l'on dort sur une surface incorrecte comme un lit trop dur, la colonne vertébrale est aplatie, ce qui signifie que la courbe naturelle de la colonne vertébrale est déviée et entraîne une perturbation du sommeil.

sette vidéo, d'une brochure polychrome et d'un échantillon de matériau peut être mise à disposition gratuitement par nos soins. La plupart des cabinets en ont déjà reçu un set.

Information et motivation

L'aide aux patients et leur accompagnement pendant et après la thérapie sont d'une importance cruciale pour le succès de celle-ci. Le paquet informatif INTEGRA pour les patients peut leur être prêté par les thérapeutes ou leur être envoyé directement par un conseiller INTEGRA. Grâce à des informations claires, une vidéo percutante et un échantillon de matériau, le malade peut se faire une image exacte de l'utilisation, des bienfaits et du comportement des produits INTEGRA.

sera assuré, avant n'importe quel envoi, que les produits désirés produiront très probablement une amélioration des problèmes du malade, sans éveiller de faux espoirs. Le fait d'avoir la possibilité, avant de se décider à l'achat, de tester largement les produits INTEGRA chez soi pendant la nuit est l'une des caractéristiques du concept INTEGRA.

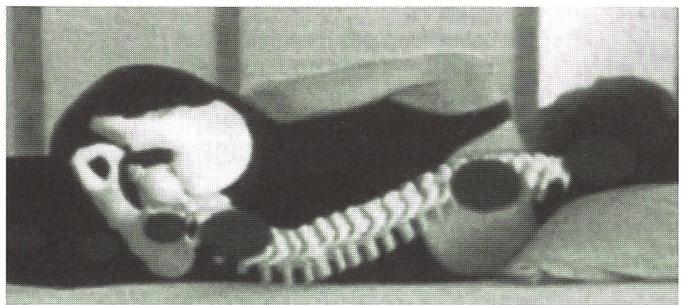
Honoraires de consultant

En notre qualité de sponsor, nous nous efforçons d'établir une coopération de partenaires avec les membres de la FSP. Il va de soi que les physiothérapeutes qui renseigneront leurs patients sur les produits INTEGRA et les inciteront à un essai de 30 nuits avec résultat positif bénéficieront d'honoraires de consultant.

SENECTOVIA

Peter Schmidlin
Austrasse 48, 8953 Dietikon
Téléphone 01-740 56 25
Télécopieur 01-740 95 24.

(Service téléphonique pour la Suisse romande: Téléphone 021-701 12 07, Brigitte Mauron.
Mardi 8.00–12.00, 13.30–17.30 h
Mercredi 8.00–12.00 h.)



Dans tous les cas, pour surmonter la fatigue physique accumulée dans la journée, une bonne nuit de sommeil est essentielle. Avec un matelas souple, la colonne vertébrale n'est pas supportée correctement et des conséquences physiques telles que sciatique ou autres problèmes douloureux peuvent survenir.

SPV-Kurse, -Tagungen Cours, congrès FSP Corsi, giornate d'aggiornamento FSF

Bitte für die Teilnahme an Veranstaltungen der Sektionen und Fachgruppen den offiziellen Anmeldetalon auf Seite 77 benützen!

Sektion Aargau

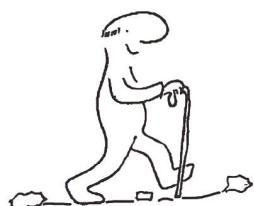
Die Gefahr vom technischen Fortschritt in der Diagnostik

Referent:	Prof. BAM Van Wingerden, Präsident IAS
Zielgruppe:	Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten
Sprache:	Deutsch
Datum:	Mittwoch, 6. November 1996
Ort:	Rheuma- und Rehabilitationsklinik Zurzach, Vortragssaal
Zeit:	19.00 Uhr
Kosten:	SPV-Mitglieder und Schüler: gratis Nichtmitglieder: Fr. 20.–
Bezahlung:	an der Abendkasse

Sektion Bern

Gangsicherheitstraining

SICHER WERDEN
SICHER SEIN
SICHER BLEIBEN



Fortbildung: Gangsicherheitstraining

Zielgruppe:	PhysiotherapeutInnen, die mit alternden Menschen arbeiten bzw. arbeiten wollen
Inhalte:	Tinettitest Beurteilung des Gangbildes Zahlen und Fakten zum Sturz Sturzursachen Hilfsmittel / Hausabklärung Erarbeiten von Übungen, die ein Sturzrisiko vermindern Auseinandersetzungen mit dem Thema, Diskussion
Referenten:	Wolfram Rieger, Präsident FPG Silvia Knuchel, Physiotherapeutin Zieglerhospital PD Dr. A. Stuck, Chefarzt II Geriatrie Zieglerhospital
Kursdaten:	Montag, 3. März 1997 Samstag, 22. März 1997
Dauer:	jeweils 9.00 bis 17.30 Uhr

Kursort:	Zieglerhospital Bern, Hörsaal Turnsaal Physiotherapie
Teilnehmerzahl:	max. 25 Personen
Kurskosten:	Mitglieder Fr. 150.– / Nichtmitglieder Fr. 250.–, zuzüglich Fr. 30.– für Kursunterlagen
Kursleitung:	Franca Meyer-Cestone, Chefphysiotherapeutin Zieglerhospital
Anmeldung an:	Frau F. Meyer-Cestone, Physiotherapie Frau M. Ruprechter, Sekretariat Zieglerhospital, Morillonstrasse 75–91, 3001 Bern
Anmeldeschluss:	Ende Januar 1997

Sektion Solothurn

Grundbegriffe zum besseren Verständnis beim Lesen von wissenschaftlichen Artikeln

Referent:	Jan Kool, dipl. PT, Bewegungswissenschaftler, Valens
Datum:	Samstag, 23. November 1996
Zeit/Ort:	9.30 bis 16.30 Uhr Turnsaal, Bürgerspital Solothurn
Kosten:	Solothurner SPV: Fr. 15.– Ausserkantonale SPV: Fr. 30.– Nichtmitglieder SPV: Fr. 50.–
Anmeldung:	bis 28. Oktober an Gabi Cebulla, Physiotherapie Bürgerspital, 4500 Solothurn, Telefon 065 - 21 31 21
Wichtig:	Datumsänderung: Statt am 16. findet die FB am 23. November statt

Anzeigeschluss für Kursinserate

Kursinserate von Sektionen und Fachgruppen für die «Physiotherapie» 1/97 (Nr. 12/96 ist bereits abgeschlossen) bitte bis spätestens 25. 11. 1996, an Frau Käthi Stecher, Postfach 106, 8226 Schleitheim, Telefax 0049-7703 228, schicken. Später eingereichte Inserate können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Délai des annonces de cours

Les annonces de cours des sections et groupes professionnels pour le no 1/97 de la «Physiothérapie» (le no 12/96 étant déjà terminé) devront être envoyées à Mme Käthi Stecher, Case postale 106, 8226 Schleitheim, Télécopie 0049-7703 228, au plus tard jusqu'au 25.11.1996. Il ne sera plus tenu compte de toutes les annonces envoyées trop tard.

Termine degli annunci di corsi

Gli annunci di corsi di sezione e gruppi specializzati per «Fisioterapia» 1/97 (il numero 12/96 è già concluso) devono essere inviati alla Signora Käthi Stecher, Casella postale 106, 8226 Schleitheim, Telefax 0049-7703 228, entro 25.11.1996. Gli annunci pervenuti oltre tale data non possono più essere pubblicati.

Sektion Solothurn**Anregungen zur Behandlung von Säuglingen und Kleinkindern in der Praxis**

Referentin: Bettina Bernold, dipl. PT, Kinderbobath-NDT, Bern
Datum: Dienstag, 3. Dezember 1996
Zeit/Ort: 18.00 bis 20.00 Uhr
 Turnsaal, Bürgerspital Solothurn
Anmeldung: bis 25. November an
Christine Schnyder, Wengistrasse 34
4500 Solothurn
Telefon 065 - 23 82 82

Sektion Ostschweiz**Fortbildung Physiotherapie der Sektion Ostschweiz****31. Oktober 1996**

Thema: Neuroanatomie und Neurophysiologie betreffend Wahrnehmung und Hyper- bzw. Hypotonus
Referent: Prof. Dr. J. Kesselring
 Chefarzt Rehabilitationsklinik Valens
Zeit/Ort: 12.30 bis 13.30 Uhr
 St. Gallen

4. November 1996

Thema: TENS: Schmerzbehandlung und Muskelstimulation in der Orthopädie, Rheumatologie und Neurologie
Referent: Hr. Braun, Schwa-Medico AG
Zeit/Ort: 11.30 bis 12.30 Uhr
 Valens

5. November 1996

Thema: AG Neuro-Physiotherapie:
 PNF zur Verbesserung von Gang oder Transfer
Referent/in: J. Kool
 B. Anderseck
Zeit/Ort: 18.15 bis 19.30 Uhr
 Valens

7. November 1996

Thema: Aspekte der Tonusregulierung (Wahrnehmung)
Referent: H. Sonderegger, Logopäde
Zeit/Ort: 12.30 bis 14.00 Uhr
 St. Gallen

11. November 1996

Thema: Die prothetische Versorgung der Hüfte
Referent/in: Dr. Buschor, OA, Orthopädie KS-SG
Zeit/Ort: 11.30 bis 12.30 Uhr
 Valens

14. November 1996

Thema: Veränderte Wahrnehmung des eigenen Körpers auf psychologischer Basis, anhand von Fallbeispielen
Referent/in: Dr. C. Föhn
Zeit/Ort: 12.30 bis 13.30 Uhr
 St. Gallen

18. November 1996

Thema: Dynamometrie: einfache isometrische Kraftmessung. Zuverlässigkeit, Normwerte, prädiktiver Wert bei Patienten mit Rückenschmerzen, Verlauf bei Patienten mit Polyarthritiden
Referentin: E. Huber, Chefin der Physiotherapie, Unispital Zürich
Zeit/Ort: 11.30 bis 12.30 Uhr
 Valens

25. November 1996

Thema: Tinetti-Gehtest: standardisierte Untersuchung und Behandlungsplanung bei Patienten mit Polymorbidität
Referent/in: K. Luyckx
 J. Kool
Zeit/Ort: 11.30 bis 12.30 Uhr
 Valens

2. Dezember 1996

Thema: Schwindel: Differentialdiagnostik
Referent: Prof. Dr. J. Kesselring
Zeit/Ort: 11.30 bis 12.30 Uhr
 Valens

3. Dezember 1996

Thema: AG Neuro-Physiotherapie
Referent/in: J. Kool
 B. Anderseck
Zeit/Ort: 18.15 bis 19.30 Uhr
 Valens

9. Dezember 1996

Thema: Bewegungstherapie im Wasser bei Patienten mit schwerem Schädel-Hirn-Trauma
Referent: U. Gamper
Zeit/Ort: 11.30 bis 12.30 Uhr
 Valens

16. Dezember 1996

Thema: Fazio-Oraler-Trakt: Befund nach F. Schalch
Referent/in: M.v.d. Idsert
 D. Fünffinger
Zeit/Ort: 11.30 bis 12.30 Uhr
 Valens

Valens: Die Fortbildungen finden im Turnsaal Physiotherapie Valens statt.

Änderungen vorbehalten, Auskunft über die Durchführung sowie Anmeldung bei:

J. Kool (Telefon 081-303 14 53) oder
P. Oesch (Telefon 081-303 14 52)

St. Gallen: Die Fortbildungen finden im Hörsaal der Frauenklinik (Haus 06, 4. Stock) statt.

Section Vaud**Gestion des facteurs psycho-sociaux lors de douleurs chroniques**

Contenus:

- Présentation du rôle et de l'importance des facteurs psycho-sociaux dans l'installation de la chronicisation de la douleur
- Propositions d'objectifs relationnels dans la relation thérapeutique
- Propositions de techniques de communications permettant d'atteindre les objectifs relationnels

Groupe-cible: Ouvert à tous les physiothérapeutes

Date: Samedi, 30 novembre 1996

Lieu: Hôpital Nestlé – Auditoire Louis Michaud
2, avenue de la Sallaz
1005 Lausanne

Heure: 09 h 00 à 12 h 30

Orateur: M. le Dr Marco Vannotti

Langue: Français

Prix du cours: Membres FSP: fr. 85.–
Non-membres FSP: fr. 105.–

Inscription: Par écrit, au moyen du bulletin d'inscription accompagné d'une copie du justificatif de paiement à l'adresse suivante, s.v.p.:

Fédération suisse des physiothérapeutes
Section Vaud
2, avenue Agassiz
1001 Lausanne

Paiement: FSP / Section Vaud – CCP 10-7515-0

Sektion Zürich**Theorie und Praxis bei Patienten mit Multipler Sklerose**

Kursnummer 029

Datum: jeweils dienstags von 19.00 bis 21.00 (21.30) Uhr

Ort: Universitätsspital Zürich, kleiner Hörsaal B Ost
(Ab HB mit Tram Nr. 6 oder 5 Richtung Zoo,
Haltestelle Plattenstrasse, Eingang Hörsaaltrakt,
Rundbau, Gloriastrasse, oberhalb Rheumaklinik)

7. Januar 1997

Thema: Entstehung der MS, Verlauf der Krankheit,
Symptome, Therapie, medikamentöse Behandlung.

Referent: Dr. Jürg Jäger, FMH Neurologie, Bülach

14. Januar 1997

Thema: Psychische Veränderung bei MS-Patienten,
Auswirkung auf das soziale Umfeld,
Umgang mit diesen Veränderungen

Referenten: Beat Dick, dipl. Psychologe, Leiter psychologischer
Dienst der Schweizerischen MS-Gesellschaft

Katherine Frohriep, Dr. phil., dipl. Psychologin und
Psychotherapeutin, Leiterin des psychologischen
Dienstes Klinik Walenstadtberg

21. Januar 1997

Thema: Physiotherapeutische Behandlung von Patienten
mit Multipler Sklerose

Referentin: Regula Steinlin Egli, dipl. Physiotherapeutin,
Fachlehrerin Neurologie Kantonsspital Basel

Kursdauer: voraussichtlich bis 21.30 Uhr

Kosten für den ganzen Zyklus:

Mitglieder	Fr. 40.–
Nichtmitglieder	Fr. 50.–

Einzahlungsabschnitt gilt als Teilnahmeberechtigung.
Es werden keine zusätzlichen Bestätigungen verschickt.

Auskunft: Beatrix Markwalder, Telefon 01 - 836 57 68, oder
Claudia Muggli, Telefon 01 - 926 49 96

Anmeldung schriftlich mit Talon an:

Monika Flückiger, Haltengutstrasse 13
8305 Dietlikon, Telefax 01 - 834 05 08

Einzahlung auf PC-Konto:

80-7861-4
Schweiz. Physiotherapeuten-Verband,
Sektion Zürich, Fortbildung, 8000 Zürich

Sektion Zentralschweiz**Das analytische Konzept
Raymond SOHIER – Biomechanische
und Pathomechanische Rhythmen**

Referent: François Seel, Instruktor Sohier-Konzept,
Lehrer für analytische Biomechanik

Zielgruppe: PhysiotherapeutInnen

Sprache: Deutsch

Datum: Mittwoch, 27. November 1996

Ort: Hörsaal, Kantonsspital Luzern

Zeit: 19.30 Uhr

Kosten: Mitglieder SPV: gratis
Nichtmitglieder: Fr. 20.–
Schüler: Fr. 5.–

**Beachten Sie
unsere
Kursangebote!**

Sektion Zürich**Einführung in die Spiraldynamik****Kursnummer 028**

Spiraldynamik ist ein anatomisch, funktionell begründetes Modell der menschlichen Haltungs- und Bewegungskoordination mit folgenden Anwendungsschwerpunkten: konservative Orthopädie, funktionelle Rehabilitation, Sportphysiotherapie, Haltungsschulung, Bewegungsschulung

Referent: Dr. med. Christian Larsen

Datum, Zeit: Samstag, 23. November 1996, 10 bis 17 Uhr
Sonntag, 24. November 1996, 10 bis 17 Uhr

Ort: Universitätsspital Zürich U Ost 471

Kosten: SPV-Mitglieder: Fr. 280.-
Nicht-Mitglieder: Fr. 360.-

Anmeldung schriftlich mit Talon an:

**Monika Flückiger, Haltengutstrasse 13
8305 Dietikon, Telefax 01 - 834 05 08**

Einzahlung auf PC-Konto:

80-7861-4
Schweiz. Physiotherapeuten-Verband,
Sektion Zürich, Fortbildung, 8000 Zürich

(Bitte in Blockschrift!/En caractères d'imprimerie! /In stampatello!)

Anmeldetalon Bulletin d'inscription Scheda d'iscrizione

für Fortbildungen/Weiterbildungen/Tagungen
pour cours/congrès/journées de perfectionnement
per corsi/congressi/giornate d'aggiornamento

Titel/Titre/Titolo: _____

Kurs-Nr./Cours no/Corso non: _____

Ort/Lieu/Località: _____

Datum/Date/Data: _____

**Kursbeitrag bezahlt, Beleg liegt bei/Copie de la preuve du
payment ci-joint/Copia del mandato di pagamento acclusa:**

Name/Nom/Nome: _____

**Str., Nr./Rue, no/
Strada, no:** _____

**PLZ, Ort/NPA, Localité/
NPA, Località:** _____

Tel. G./Tél. prof./Tel. prof: _____

Tel. P./Tél. privé/Tel. privato: _____

SPV-Mitglied: **Nicht-Mitglied:** **Schüler/-in:**
Membre FSP: **Non-membre:** **Etudiant/-e:**
Membro FSF: **Non membro:** **Studente:**

SPV-Fachgruppen**Groupes spécialisés FSP****Gruppi specialistici FSF**

**Arbeitsgruppe für manuelle Techniken
Mitglied des SVOMP/IFOMT**

MTW-1/2 (Grundkurs Wirbelsäule)

Thema:	Untersuchungs- und Behandlungstechnik für die Wirbelsäule nach dem Kaltenborn-Evjenth-Konzept
Datum:	1. Teil: Sonntag, 9. bis Mittwoch, 12. Februar 1997 2. Teil: Sonntag, 23. bis Mittwoch, 26. Februar 1997
Ort:	Zürich
Referent:	Fritz Zahnd
Kursgebühr:	AMT-Mitglieder: Fr. 900.- Nichtmitglieder: Fr. 1100.-
Voraussetzung:	MTW-E
Anmeldung:	bis 30. Dezember 1996 schriftlich mit Anmeldetalon und Kopie des absolvierten MTW-E-Kurses an: AMT, Sekretariat, Frau Jacqueline Attanasio Im Wolfen 11, 8906 Bonstetten
Einzahlung:	Bei Erhalt der Teilnahmebestätigung mit entsprechendem Einzahlungsschein

**Hippotherapie-K****Ausbildungskurs 1997**

Die Ausbildung in Hippotherapie-K basiert auf einem Grundlagenteil (Theorie und Praxis). Anschliessend richtet sie sich nach dem individuell gewählten klinischen Fachbereich aus. Es wird mindestens ein klinischer Fachbereich besucht.

Grundlagenteil 21. bis 24. April 1997
Physiotherapeutische und hippologische Grundlagen: Wirkungsweise der Bewegung des Pferdes, Zielsetzungen, Anwendungsfelder, Strategien, methodische Arbeitsweise und allgemeine Hilfegebung

Klinischer Teil Indikationsstellung und praktische Anwendung der Hippotherapie-K:

Modul 1 Fachbereich «erworrene zentrale Läsionen»
26. bis 29. Mai 1997
Anwendung der HTK bei spinalen und/oder cerebralen Läsionen (z.B. Multiple Sklerose, Querschnittsläsionen, Schädelhirntrauma)

Modul 2 Fachbereich «angeborene zentrale Läsionen»
16. bis 19. Juni 1997
Anwendung der HTK bei Kindern mit cerebralen und spinalen Bewegungsstörungen (inkl. Jugendlichen/Erwachsenen mit Cerebralparese)

Abschlussprüfung Im November 1997: 1 Tag pro klinischer Teil

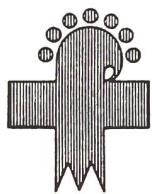
Kursort Basel

Teilnehmerzahl begrenzt

Kursgebühr pro Kurstag Fr. 100.-
Abschlussprüfung Fr. 200.-

Zulassungskriterien und Anmeldeformulare

erhältlich bei der **Schweizer Gruppe für Hippotherapie-K
Frau Anita Tschirky
Weiherhofstrasse 7, CH-4415 Lausen**



Kantonsspital Bruderholz

IBTAH-CH

Bobath-Aufbaukurs

Leitung:	Anne-Marie Boyle, IBTAH-anerkannte Instruktorin
Datum:	13. bis 17. Januar 1997
Dauer:	5 Tage
Kursort:	Kantonsspital Bruderholz, 4101 Bruderholz
Kurskosten:	Fr. 900.- zu überweisen nach Erhalt der Kursbestätigung
Zielgruppe:	PhysiotherapeutInnen, ErgotherapeutInnen
Voraussetzung:	dreiwöchiger Bobath-Grundkurs
Anmeldeschluss:	31. Oktober 1996 TeilnehmerInnen werden nach Eingang der Anmeldung berücksichtigt
Anmeldung:	mit beiliegender Kursanmeldung und Kopie der Grundkursbestätigung an Sekretariat Klinik Rehabilitation Kantonsspital Bruderholz 4104 Bruderholz



Société Suisse de physiothérapie respiratoire et cardio-vasculaire
Membre de la Société Européenne de kinésithérapie respiratoire et cardio-vasculaire

Réadaptation en cardiologie et en chirurgie cardiaque

Enseignants:	- Dr M. Castadot, cardiologue - M. F. Gruwez, physiothérapeute Service de cardiologie, Clinique St-Jean Bruxelles
Objectifs:	le cours doit permettre au physiothérapeute de prendre en charge à l'hôpital ou à domicile un patient cardiaque, de reconnaître les signes avant-coureurs d'une aggravation de la maladie; d'adapter un traitement gymnique chez la personne cardiaque en fonction de l'âge et des aptitudes.
Dates:	samedi/dimanche, le 8/9 février 1997, 9 à 18 h
Finance:	Fr. 450.- comprenant les 2 repas de midi
Renseignements et inscriptions:	G. Gillis, Physiothérapeute-chef Hôpital Régional de Porrentruy Téléphone 066 - 65 64 12



Schweizerische Arbeitsgruppe für Manuelle Therapie

Sekretariat: Postfach 1218, 8201 Schaffhausen,
Telefon 052 - 620 22 44, Telefax 052 - 620 22 43

Kurskalender 1997

Kurs:	14-1-97 «Manuelle Therapie und Diagnostik der Wirbelsäule II» (Folgekurs des 13-1-96)
Datum/Ort:	Freitag, 3. bis Mittwoch, 8. Januar 1997 Schaffhausen
Kurs:	21-1-97 F.I.T.-Kurs «Psychologische Massnahmen in der Rehabilitation von Rückenpatienten», Basiskurs
Datum/Ort:	Freitag, 24. bis Samstag, 25. Januar 1997 Leukerbad
Kurs:	12-1-97 Anwendung der MTH-Techniken in klinischen Situationen (Folgekurs des 10/11-1-96)
Datum/Ort:	Freitag, 7. bis Samstag, 8. März 1997 Schaffhausen
Kurs:	16-1-97 (Teil 1) «Manuelle Therapie + Diagnostik der WS IV» unter Berücksichtigung der Mobilisation mit Impuls (MMI)
Datum/Ort:	Donnerstag, 13. bis Sonntag, 16. März 1997 Diessenhofen
Kurs:	20-1-97 F.I.T.-Kurs «Musk. Rehabilitation/ Trainingstherapie-Rekonditioning»
Datum/Ort:	Mittwoch, 23. bis Samstag, 26. April 1997 Leukerbad
Kurs:	15-1-97 «Funktionelle Untersuchung und Behandlung der WS III NMU/NMT» (Klinik), Folgekurs des 14-1-97
Datum/Ort:	Freitag, 25. bis Dienstag, 29. April 1997 Diessenhofen
Kurs:	Comino-Seminar 97 F.I.T. Sport- und Gymnastik-Seminar
Datum/Ort:	Samstag, 3. bis Samstag, 10. Mai 1997 Comino (Malta)
Kurs:	21-2-97 F.I.T. «Psychologische Massnahmen in der Rehabilitation von Rückenpatienten», Aufbau- und Fortsetzungskurs
Datum/Ort:	Freitag, 30. bis Samstag, 31. Mai 1997 Leukerbad
Kurs:	22-1-97 F.I.T. «Aqua-Fit» – Trainingstherapie im Wasser
Datum/Ort:	Donnerstag, 3. bis Freitag, 4. Juli 1997 Leukerbad
Kurs:	13-1-97 «Manuelle Therapie und Diagnostik der WS I»
Datum/Ort:	Freitag, 8. bis Mittwoch, 13. August 1997 Schaffhausen
Kurs:	16-2-97 (Teil II) «Manuelle Therapie und Diagnostik der WS IV/MMI» Fortsetzungskurs 16-1-97
Datum/Ort:	Donnerstag, 14. bis Sonntag, 17. August 1997 Schaffhausen
Kurs:	10-1-97 Grundkurs Teil 1 «Manuelle Therapie und Diagnostik der Gelenke» (Anfänger- oder Wiedereinsteiger-Basiskurs)
Datum/Ort:	Montag, 18. bis Freitag, 22. August 1997 Schaffhausen

Kurs:	17-P-97 Refresherkurs «SAMT-Praxis» Repetition der Kursinhalte 10 bis 15
Datum/Ort:	Freitag, 5. bis Sonntag, 7. September 1997 Schaffhausen
Kurs:	16-M-97 Refresherkurs Repetition der SAMT-Kursinhalte 16/MMI
Datum/Ort:	Freitag, 12. bis Samstag, 13. September 1997 Schaffhausen
Kurs:	20-2-97 F.I.T.-Kurs «Musik. Rehabilitation/ Trainingstherapie-Rekonditioning»
Datum/Ort:	Mittwoch, 24. bis Samstag, 27. September 1997 Leukerbad
Kurs:	16-3-97 (Teil III) «Manuelle Therapie und Diagnostik der WS IV/MMI» Fortsetzungs- und Schlusskurs 16-1-97
Datum/Ort:	Mittwoch, 22. bis Sonntag, 26. Oktober 1997 Diessenhofen
Kurs:	11-1-97 Grundkurs Teil 2 «Funktionelle Untersuchung und Behandlung der Muskulatur» (Folgekurs des 10-1-97)
Datum/Ort:	Montag, 10. bis Freitag, 14. November 1997 Schaffhausen

SUISSE ROMANDE:

Kurs:	10-R-97 «Diagnostic analytique et thérapie manuelle de l'articulation»
Datum/Ort:	Samedi 25 au mercredi 29 janvier 1997 Genève
Kurs:	13-R-97 «Thérapie manuelle et diagnostic analytique du rachis – I»
Datum/Ort:	Vendredi 4 au mercredi 9 avril 1997 Lausanne
Kurs:	15-R-97 «Cours clinique, examen et traitement de la colonne vertébrale et des articulations périphériques, et de la musculature»
Datum/Ort:	Vendredi 23 au mardi 27 mai 1997 Lausanne
Kurs:	16-R-97 1^e partie «Mobilisation avec impulsion»
Datum/Ort:	Vendredi 13 au mercredi 18 juin 1997 Lausanne
Kurs:	14-R-97 «Thérapie manuelle et diagnostic analytique du rachis – II»
Datum/Ort:	Vendredi 29 août au mercredi 3 septembre 1997 Lausanne
Kurs:	16-R-97 2^e partie «Mobilisation avec impulsion»
Datum/Ort:	Vendredi 5 au mercredi 10 septembre 1997 Lausanne
Kurs:	11-R-97 «Examen fonctionnel et traitement de la musculature»
Datum/Ort:	Samedi 15 au mercredi 19 novembre 1997 Genève

Änderungen einzelner Kursdaten/Kursorte ausdrücklich vorbehalten!

Auskunft und Anmeldung bei:
SAMT-Sekretariat, Frau H. Roost,
Postfach 1218, 8201 Schaffhausen,
Telefon 052 - 620 22 44, Fax 052 - 620 22 43

Andere Kurse, Tagungen Autres cours, congrès Altri corsi, congressi

Feldenkrais

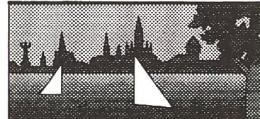
Einführungs-Workshop
Samstag, 30. November 1996 zu

Feldenkrais-Weiterbildung 1997

für Physiotherapeuten mit
Josef Dellagrotte, Feldenkrais-Trainer, und
Teresa Lenzin, Feldenkrais-Practicionar

Ankunft und Anmeldung:

Teresa Lenzin
Troxlerweg 15, 5000 Aarau
Telefon 062 - 824 73 28
Telefax 062 - 824 74 70

**Fortbildung
am Bodensee**

In unserem neuen, modernen Schulungszentrum
in Konstanz, dort, wo andere Urlaub machen!
Geniessen Sie das Flair der Universitätsstadt am See.

«Neuro-Orthopädie nach Cyriax»

ANO – Schopfloch, Dozent G. Pascual
Kurs 1 bis 6 je 6 Tage

Beginn der nächsten Kursstaffel am 11. Januar 1997

«Muscle Energie Technik – MET»

New Directions in Manual Therapy, Oregon/Portland/USA
Dozentin Iris Wolf, Kurssprache und Skript in Deutsch
Sonderveranstaltung Workshop 9. bis 13. Juli 1997

«Craniosacrale Therapie – CST»

New Directions in Manual Therapy, Oregon/Portland/USA
Dozentin Iris Wolf, Kurssprache und Skript in Deutsch
Sonderveranstaltung Workshop 16. bis 20. Juli 1997

!!Zusammenbelegung MET und CST extra anfragen!!

Alle Kurse mit begrenzter Teilnehmerzahl. Fordern Sie Informationsmaterial
mit allen Terminen, Gebühren und den Zulassungsvoraussetzungen an.

Physiotherapie-Schule
KONSTANZ GmbH

Robert-Gerwig-Strasse 12
D-78467 Konstanz
Tel. 0 75 31 - 5 00 49
Fax 0 75 31 - 5 00 44

Telefon 056 - 269 52 90

Fortbildungszentrum Zurzach

Badstrasse 33, CH-5330 Zurzach

KURSANGEBOTE 1997/98

Telefax 056 - 269 51 78

Kurse im Maitland-Konzept / Courses in Maitland Concept

Abk.	Kurs	Sprache	Kurs-Nr.	Tage	Daten	Preis sFr.
F,Z	Level 1 Grundkurs (3 Wochen) Ref.: Hugo Stam, Schweiz	D	9701	15	06.01.97-10.01.97 17.02.97-21.02.97 05.05.97-09.05.97	2200.-
F,Z	Level 1 Grundkurs (3 Wochen) Ref.: Elly Hengeveld, Schweiz	D	9702	15	21.07.97-25.07.97 02.09.97-06.09.97 01.12.97-05.12.97	2200.-
F,Z	Level 1 Grund- und Repetitionskurs (4 Wochen) Ref.: Di Addison, Schweiz	D	9703	20	14.10.97-18.10.97 12.01.98-18.01.98 16.03.98-20.03.98 20.07.98-24.07.98	2700.-
F,Z	Level 1 Repetitionswoche Ref.: Gerti Dollenz, Schweiz	D	9704	5	16.03.97-20.03.97	800.-
F,Z	Level 1 Repetitionswoche Ref.: Elly Hengeveld, Schweiz	D	9705	5	07.04.97-11.04.97	800.-
F,Z	Level 1 Repetitionswoche Ref.: Hugo Stam, Schweiz	D	9706	5	15.12.97-19.12.97	800.-
F,Z	Level 2A Aufbaukurs mit Prüfung Ref.: Di Addison, Schweiz Elly Hengeveld, Schweiz	D	9707	10	09.06.97-13.06.97 14.07.97-18.07.97	1750.-
F,Z	Level 2B Aufbaukurs Ref.: Pieter Westerhuis, Schweiz Hugo Stam, Schweiz	D	9711	10	03.02.97-07.02.97 10.02.97-14.02.97	1750.-
F,Z	Level 2B Aufbaukurs Ref.: Pieter Westerhuis, Schweiz Hugo Stam, Schweiz	D	9708	10	20.10.97-24.10.97 27.10.97-31.10.97	1750.-
F,Z	Level 3 Aufbaukurs Ref.: Shirley Sahrmann, USA Peter Wells, England Pieter Westerhuis, Schweiz	E	9709	15	04.08.97-08.08.97 11.08.97-15.08.97 18.08.97-22.08.97	2700.-

Mobilisation des Nervensystems / The Dynamic Nervous System

Abk.	Kurs	Sprache	Kurs-Nr.	Tage	Daten	Preis sFr.
W,Z	Einführungskurs Ref.: Hugo Stam, Schweiz	D	9716	3	30.01.97-01.02.97	450.-
F,Z	Einführungskurs Ref.: Hugo Stam, Schweiz	D	9717	3	19.06.97-21.06.97	450.-
F,Z	The Dynamic Nervous System Ref.: David Butler, Australien Louis Gifford, England	E	9718	5	27.09.97-01.10.97	900.-

Kurse der International Academy for Sportscience (I.A.S.)

Direktor Prof. B.A.M. van Wingerden, Holland / Toine van de Goolberg, Holland

Abk.	Kurs	Sprache	Kurs-Nr.	Tage	Daten	Preis sFr.
W,Z	I.A.S. Level A Physical Rehabilitation Trainer	D	9738			2300.-
	1. Woche			6	09.03.97-14.03.97	
	2. Woche			6	06.07.97-11.07.97	
	3. Woche			6	09.11.97-14.11.97	
F,Z	I.A.S. Level A Physical Rehabilitation Trainer	D	9739			2300.-
	1. Woche			6	14.09.97-19.09.97	
	2. Woche			6	07.12.97-12.12.97	
	3. Woche			6	05.04.98-10.04.98	
F,Z	I.A.S. Lehrgang (7. Kurs)	D	9740			2300.-
	Teil D			6	02.03.97-07.03.97	
	Teil E			6	29.06.97-04.07.97	
	Teil F			6	02.11.97-07.11.97	
F,Z	I.A.S. Reha nach Sportverletzungen	D	9741	5	01.06.97-05.06.97	800.-
F	I.A.S. Up-Date-Kurs	D	9742	1,5	07.11.97-08.11.97	200.-
	Thema: Reha lumbale Wirbelsäule					

Muscle Balance

Abk.	Kurs	Sprache	Kurs-Nr.	Tage	Daten	Preis sFr.
Z	Level 1 Trunk	E ¹	9755	4	22.02.97-25.02.97	600.-
	Ref.: Mark Comerford, Australien					
Z	Level 2 Neck / Shoulder	E ¹	9756	3	26.06.97-28.06.97	450.-
	Ref.: Mark Comerford, Australien					
Z	Level 3 SIJ / lower limbs	E ¹	9757	3	11.10.97-13.10.97	450.-
	Ref.: Mark Comerford, Australien					

McKenzie-Kurse

Abk.	Kurs	Sprache	Kurs-Nr.	Tage	Daten	Preis sFr.
Z	Level A Ref.: McKenzie-Institut (Schweiz)	D	9760	4	21.03.97-24.03.97	520.-
Z	Level B Ref.: McKenzie-Institut (Schweiz)	D	9761	3	30.08.97-01.09.97	420.-

Bobath-Konzept (IBTAH anerkannt)

Abk.	Kurs	Sprache	Kurs-Nr.	Tage	Daten	Preis sFr.
F,Z	Grundkurs	D ¹	9725	16	21.04.97-25.04.97 28.04.97-02.05.97 22.09.97-27.09.97	2400.-
F,Z	Grundkurs	D ¹	9726	16	20.05.97-24.05.97 26.05.97-30.05.97 24.11.97-29.11.97	2400.-
F,Z	Aufbaukurs Thema: Gang	D ¹	9727	5	12.05.97-16.05.97	900.-

Andere neurologische Konzepte

Abk.	Kurs	Sprache	Kurs-Nr.	Tage	Daten	Preis sFr.
Neu	Normale Bewegung	D	9730	3	06.06.97-08.06.97	450.-
Z	Wasserkurs	D	9731	5	27.01.97-31.01.97	800.-
Z	Klinische Neurorehabilitation: - Klinische Neuropsychologie - Neuro-Training	D	9732	10	04.07.97-08.07.97 04.09.97-08.09.97	1500.-

Feldenkrais-Kurse

Abk.	Kurs	Sprache	Kurs-Nr.	Tage	Daten	Preis sFr.
P	Ref.: Eli Wadler, Israel	D	9750	5	13.01.97-17.01.97	925.-
P,Z	Ref.: Eli Wadler, Israel	D	9751	5	06.10.97-10.10.97	925.-

Diverse Kurse

Abk.	Kurs	Sprache	Kurs-Nr.	Tage	Daten	Preis sFr.
Neu	Das Kiefergelenk	D	9780	3	15.06.97-17.06.97	450.-
Z	Ref.: Harry van Piekartz, Holland					
Neu	Die klassische Osteopathie	D	9781	4	03.04.97-06.04.97	600.-
Z	Kopfschmerzen (inkl. Schleudertrauma)					
Ref.:	Rein Mortier, Belgien					
	Marc Wyvekens, Belgien					
Neu	Die klassische Osteopathie	D	9782	4	24.05.97-27.05.97	600.-
	Low Back Pain					
Ref.:	Frank Roels, Belgien					
	Jérôme Helsmoortel, Belgien					
	Schmerz und Schmerzbehandlung	D	9783	3	30.06.97-02.07.97	450.-
	Ref.: Dr. Ben van Cranenburgh, Holland					
Neu	Einführungskurs Spiraldynamik	D	9784	2	12.04.97-13.04.97	280.-
	Ref.: Milena Daniel, Schweiz					
Neu	Einführungskurs Spiraldynamik	D	9785	2	20.09.97-21.09.97	280.-
	Ref.: Milena Daniel, Schweiz					
Neu	Stress – (kein) Modewort	D	9786	1,5	31.01.97-01.02.97	200.-
	Ref.: Suzanne Harmann-Batschleit, Schweiz					
Neu	The Mulligan Concept	E ²	9787	2	23.06.97-24.06.97	300.-
	«Mobilisations w. Movement» and other techniques					
Ref.:	Barbara H. Hetherington, Schweiz					
Neu	The Mulligan Concept	E ²	9788	2	12.09.97-13.09.97	300.-
	«Mobilisations w. Movement» and other techniques					
Ref.:	Barbara H. Hetherington, Schweiz					
	Prozessarbeit / Repetition und Vertiefung	D	9789	3	29.05.97-31.05.97	450.-
	Ref.: Ruby Brooks, Schweiz					
	Mario Spiz, Schweiz					
	Funktionelle lumbale Instabilität	D	9791	2	04.07.97-05.07.97	300.-
	Ref.: Pieter Westerhuis, Schweiz					
Z	Funktionelle Schulter-Instabilität	D	9792	3	12.12.97-14.12.97	450.-
	Ref.: Pieter Westerhuis, Schweiz					
	Zervikale Kopfschmerzen	D	9793	2	28.02.97-01.03.97	300.-
	Ref.: Pieter Westerhuis, Schweiz					
	Einführungskurs Methodik/Didaktik	D	9794	8	23.06.97-26.06.97 29.08.97-30.08.97 31.10.97-01.11.97	1300.-
	Ausbau, verlieren und praktisch umsetzen					
	Ausbau, verlieren und praktisch umsetzen					
	Ref.: Veronika Hauser, Schweiz					

Abkürzungen:

W Warteliste vorhanden / Anmeldungen werden vorgemerkert

F noch freie Kursplätze

Z Übernachtungsmöglichkeiten auf Anfrage

P Preis inkl. Kassetten

Neu Neuer Kurs

Sprache:D Deutsch D¹ teilweise Englisch mit Übersetzung in DeutschE Englisch E¹ Kurssprache Englisch mit Übersetzung in Deutsch, Kursunterlagen in DeutschE² Praktischer Workshop (gut verständlich, auch mit geringen Englischkenntnissen)

Änderungen vorbehalten



AKADEMIE ZUR MEDIZINISCHEN FORT- UND WEITERBILDUNG

D-79705 BAD SÄCKINGEN (30 km von Basel)

Postfach 1442, Nagaistrasse 11, D-79705 Bad Säckingen
Telefon 0049 - 7761 575 77 / Telefax 0049 - 7761 570 44

Reflektorische Atemtherapie-A-Kurs nach Dr. J. L. Schmitt/L. Brüne
23. bis 26. Oktober 1996 Kurs 42/96 DM 600.-
M. Kirchlinde, Köln, R. Reimer, Kiel, **B- und C-Kurs 1997**

Intensiv-Kurs Alexandertechnik (freie Plätze auf Anfrage)
14. bis 17. November 1996 Kurs 8/96 DM 560.-
H. Marshall, München

MS-Befundaufnahme, Therapieziele, Behandlungsmöglichkeiten
21. bis 24. November 1996 Kurs 32/96 DM 600.-
Regula Steinlin Egli, Instruktorin FBL, Basel

Einführung Kinästhetik für Physio- und Ergotherapeuten
22. bis 24. November 1996 Kurs 12/96 DM 390.-
R. Suter Schurter, Physiotherapeutin/Kinästhetik-Trainerin, Zürich

Gehen: Therapie und Therapieziel bei Erkrankungen der Arterien, der Venen und nach Amputation
7. Dezember 1996 Kurs 49/96
Vorstellung Konzepte der Hochrheinklinik/Kurmittelhaus Bad Säckingen für Sport-/Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Sportmediziner

Einblick in die Psychomotorik-Therapie bei Kindern
6./7. Dezember 1996 Kurs 46/96 DM 275.-
U. Wiethüchter, Bobath-Motopädagogik-Therapeutin, CH-Rheinfelden

Einführung Tanztherapie und ihre Anwendung in der Kranken-/Heilgymnastik
7./8. Dezember 1996 Kurs 48/96 DM 295.-
Inga Oppold, Bewegungs-Körpertherapeutin, Kalifornien

Reflexzonentherapie am Fuss (RFZ) – Grundkurs (nach Hanne Marquart)
9. bis 12. Dezember 1996 Kurs 45/96 DM 650.-
M. Eichmann, Lehrkraft Lehrstätte Marquart, Anschlusskurse 1997

WATSU – Wassershatsu – Einführungswochenende (kompl. Ausbildung an 3 Wochenenden 1997)
Termin Nov./Dez. auf Anfrage Kurs 50/96 DM 325.-

PNF – für Physiotherapeuten (insgesamt 120 Stunden mit Prüfung)
Grundkurs (Teil 1 und 2, insgesamt 80 Stunden)
1.-5. 2. 97 und 11.-15. 5. 97 Kurs 8/97 DM 1390.-
Martin de St. Jon, Advanced Instructor IPNFA
Teil III – Aufbaukurs/Prüfung November 1997 (40 Std.)
(Nachweis 2 Jahre Berufserfahrung – Diplom einsenden)

PNF-Aufbaukurs (mit Prüfung)
13. bis 17. April 1997 Kurs 9/97 DM 750.-
Martin de St. Jon, Advanced Instructor IPNFA
(Belegung erst 6 Monate nach Abschluss Grundkurs möglich)

Vorschau:

Kinder-Bobath-Einführung:	Ende Januar/Februar 1997
Progressive Relaxation nach Jacobson:	18. bis 19. April 1997
Craniosacrale Integration:	25. bis 27. April 1997
Atemtherapie B- und C-Kurs:	März 1997/ Ende 1997
Psychomotorik (Fr. Naville, CH):	März 1997
Schleudertrauma – physik. Massnahmen:	1. Quartal 1997
Alexandertechnik im Bobath-Konzept:	1997

Kurse in orthopädischer Medizin (CYRIAX) Team Dos Winkel



Kursleitung: Rene de Brujin, Dir. der niederländischen Akademie für orthopädische Medizin (NAOG)

Einstieg in laufende Serien sowie Einzelkursbelegung möglich,
bitte Informationsbroschüre und Termine anfordern

2. Internationaler Kongress Orthopädische Medizin «Schulter»

Samstag, 16. November 1996 (Bad Säckingen) Gebühr: DM 90.-

Kurse Themenkreis Funktionelle Bewegungslehre Klein-Vogelbach
Sabine Kasper, Instruktorin FBL, Basel Gebühr: DM 180.-

Behandlung des PHS-Syndroms Kurs 34/96 8./9. November 1996

Behandlungstechniken Kurs 43/96 24. bis 27. Oktober 1996
Grundkurs Kurs 47/96 28. Nov. bis 1. Dez. 1996

Statuskurs Kurs 1/97 23. bis 26. Januar 1997

Therapeutische Übungen Bauch-Rücken-Muskulatur Kurs 2/97 10. bis 13. April 1997

Instruktorin FBL: Sabine Kasper, Basel Gebühr: DM 450.-

AKADEMIE FÜR NEURO-ORTHOPÄDIE



Neurophysiologie-Kurs 1997

Kursinhalt: Die ANO arbeitet seit 1985 mit dem biomechanisch-neurophysiologischen Modell. Neue Erkenntnisse helfen uns, mit dem Phänomen Schmerz besser umzugehen. Das vermittelte Wissen kann direkt in den Berufsalltag übertragen werden.

Referent: Henk Brils, Dozent für Neurophysiologie, Dozent für orthopädische Medizin, ANO Deutschland.

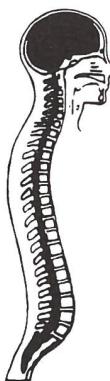
Datum: 24. bis 26. Januar 1997 (Theorie)

Kosten: Fr. 260.- inkl. Skript

Ort: Basel

Auskunft und Anmeldung: ANO Schweiz c/o K. Stahl, Kaltbrunnenstrasse 7
4054 Basel, Telefon 061-326 43 04

Colorado Cranial Institute Ausbildungen 97



Craniosacral-Therapie

Level I: Deutsch, Level II–IV: Englisch mit Übersetzung

Ashers-Schleudertraumatherapie und Cervical-Technik

Einbezug von Craniosacral-, myofascialen und sanften manuellen Mobilisationstechniken

Viscerale Manipulationstechnik

Tinnitus-Technik (Ohrgeräusche)

Ausbildungen für Personen mit medizinischer, körperorientierter oder physiotherapeutischer Grundausbildung.
Maximal 16 Teilnehmer. Kursort: Zürich.

Informationsbroschüre bestellen bei:

Colorado Cranial Institute, Praxis Friesenberg
Friesenbergstrasse 23, 8055 Zürich
Telefon 01 - 451 21 20, Telefax 01 - 272 34 05



Triggerpunkt Kurse 1997 Bern Luzern

Grundkurs – Grundkurs – Grundkurs

Grundkurs (5 Tage) nach den Richtlinien der IMTT.
Technik der **Manuellen Triggerpunkt-Behandlung** am Rumpf und an den Extremitäten sowie Schmerzphysiologisches Hintergrundwissen.

Leitung: Reto Zillig, Instruktor IMTT
Dozent an der Schule für Physiotherapie Luzern
Kosten: Fr. 975.– inkl. ausführliches Skript
Fr. 925.– für Mitglieder SPV

Kurs in Bern Physiotherapieschule Feusi

Datum: K 12/97 23. bis 27. April 1997

Kurse in Luzern Schule für Physiotherapie

Datum: K 10/96 23. bis 25. November/
7. bis 9. Dezember 1996
(ausgebucht!)
K 11/97 1. bis 3. und 15. bis 17. März 1997

Aufbaukurs – Aufbaukurs – Aufbaukurs

Aufbaukurs (3 Tage) nach den Richtlinien der IMTT.
Vertiefung der Technik der **Manuellen Triggerpunkt-Behandlung** am Rumpf und an den Extremitäten.

Kosten: Fr. 625.– bzw.
Fr. 585.– für Mitglieder SPV oder IMTT

Kurs in Luzern Schule für Physiotherapie

Datum: K 13A/97: 27. bis 29. September 1997

Anmeldung: Reto Zillig
Primelweg 11, 6010 Kriens
Telefon 041 - 340 03 88



NMT Natur Medizin Technik

WBA Wirbelsäulen-Basis-Ausgleich

Das Hauptziel der WBA-Therapie ist, den Patienten in ein energetisches Gleichgewicht zu bringen. Mittels Ohrreflexzonen-Test und der nachfolgenden Akupunkt-Massage gelingt es, die blockierten Energiekreisläufe zu aktivieren und energetische Stauungen aufzulösen. Durch den Einsatz des speziellen Therapie-Kissens NMT wird die Wirbelsäule in die anatomisch-statisch richtige Form gebracht.

Erlernen auch Sie diese einfache, aber äußerst wirksame Therapie-Technik.

6tägiger Intensivkurs zur Einführung in die Grundlagen der WBA-Therapie. Danach können Sie damit selbstständig arbeiten.

3tägiger Weiterbildungskurs für die Vertiefung der WBA-Therapie.

3tägiger Diplomkurs unter ärztlicher Leitung zum Abschluss der WBA-Therapie-Ausbildung.

Kurse in München, Hannover, Düsseldorf, Dresden und der Schweiz

Kursunterlagen, Beratung und Verkauf:



NMT Natur Medizin Technik

Rolf Ott, Vordersteig 8
CH-8200 Schaffhausen

Telefon (0041) / 052 - 624 69 93
Telefax (0041) / 052 - 624 51 68



POLARITY THERAPIE ZENTRUM SCHWEIZ

Polarity Therapie, ein ganzheitliches Gesundheitssystem, entwickelt von Dr. Randolph Stone (1890 – 1981), basierend auf dem Energie-Feld des Menschen.

- ◆ Manuelle Behandlungsmethoden
- ◆ Bewegungsübungen
- ◆ Ernährungslehre
- ◆ Therapeutische Gesprächsbegleitung

Qualifizierte, berufsbegleitende Ausbildung:
ein halbes Jahr Grundkurs, 2 Jahre Fachausbildung mit Diplom.

POLARITY

Beginn der neuen Ausbildung:
6. – 9. Februar 1997 in den eigenen Schulungsräumen an der Konradstrasse 14 in Zürich

Ausführliche Unterlagen beim Sekretariat:
Polarity Therapie Zentrum Schweiz
Obere Kirchstrasse 42
8304 Wallisellen
Tel. 01/830 52 72



Craniosacral Integration®

Diese tiefgehende und intensive Körpertherapie ist hervorgegangen aus der Craniosacral-Therapie™ (Dr. John Upledger). Einfühlungsreiche, ganzheitliche Therapie mit Schwerpunkt Schädel und Wirbelsäule. Sie ist sehr gut mit anderen Behandlungen kombinierbar.

Qualifizierte, abwechslungsreiche, praxisnahe Ausbildung (Zertifikat). Kurssprache Deutsch, zirka 16 Teilnehmer. Kurse in Deutschland und der Schweiz. Das Institut bietet auch Fortbildungskurse in Visceraler und Myofascialer Therapie sowie Gesprächstechniken (NLP) an.

Dozenten: P. M. Aisenpais, P. U. Bernhard-Heitmann,
M. C. Heitmann, M. Kühl, A. C. Schuster

Bitte fordern Sie die Ausbildungsbroschüre 1996/97 an.

Informationen, alle Termine, Therapeutenliste, Probesitzungen:

Institut für Craniosacral Integration®

Geschäftsstelle Schweiz

Pianostrasse 65, CH-2503 Biel, Telefon/Telefax (0041) 032-25 05 27
Ab 9.11.1996: Telefon 032-361 13 59, Telefax 032-361 13 55

Seminarorganisation Süddeutschland

Frau Kavita Spiegel, Schwaneckstrasse 2, D-81371 München
Telefon (0049) 089 - 74 29 98 95, Telefax 089 - 74 29 98 55

Seminarorganisation Norddeutschland

Andreas Bruns, Bundesstrasse 84, D-20144 Hamburg
Telefon (0049) 040 - 44 25 07, Telefax 040 - 450 47 80



Berufsverband Physiotherapie Zürich

Tagung vom 23. November 1996

Thema: **Physiotherapieerfolg = Arbeitsfähigkeit?**

(Eine heutzutage gängige Annahme,
welche es zu hinterfragen gilt)

Welchen Platz nimmt die Physiotherapie im Gesundheitswesen ein?

Kurzreferate mit anschliessender Podiumsdiskussion

Ort: Zürich, Universitätsspital /In der Aula des Schulungszentrums, Gloriastrasse 19

Zeit: 9.00 bis zirka 12.30 Uhr

Referenten: B. Dejung, Arzt, E. Huber, Cheftherapeutin, St. Büchi, Psychiater, betroffene Patienten, evtl. G. Stucki, Arzt, und ein Vertreter der Kostenträger

Kosten: Mitglieder BPZ: Fr. 50.-
Nichtmitglieder: Fr. 70.-

Anmeldung: bis 10. November bei:

Brigitte Siegenthaler
Schlierenstrasse 59, 8142 Uitikon,
danach an der Tageskasse ab 8.30 Uhr

Einzahlung: ZKB Ag. Schlieren; Konto-Nr. 1148-0008.679
Postkonto 80-4920-5

Information: **Dorothea Etter-Wenger**
Telefon 01 - 730 41 34, Telefax 01 - 731 18 15



AKUPUNKTURMASSAGE® Energetisch-Statische-Behandlung

und **Ohr-Reflexzonen-Kontrolle**
nach Radloff

Wir werden immer häufiger nachgeahmt und bedanken uns bei unseren Konurrenten – zumeist ehemaligen Schülern – für diese schöne Anerkennung. Wir meinen aber auch, dass Sie davon wissen sollten, und empfehlen daher

Gehen Sie zum Schmid und nicht zum Schmidchen!

Wir bieten Ihnen ein in sich geschlossenes Therapiesystem

Die Ohr-Reflexzonen-Kontrolle ist von Anfang an Bestandteil des Lehrplans.

Sie erhalten vielfältige Befund- und Kontrollmöglichkeiten:

- Welches Körpergelenk artikuliert «falsch», welcher Wirbel ist «fehlgestellt»?
- Welcher Körperteil wird behandelt?
- Was kann Ursache für ein Symptom sein?

Sie erzielen mit der Energetisch-Statischen Behandlung oftmals «**Sekundenphänomene**», wie sie von der Neuraltherapie beschrieben werden.

Sie behandeln **gewaltfrei** die Beckengelenke, die Wirbelsäule und Gelenke des Körpers **sicher, berechenbar und reproduzierbar**.

Es handelt sich um ein logisches Therapiesystem, das auf den Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin beruht.

Die asiatische Medizin-Philosophie wird im Unterricht anhand praktischer Übungen weitgehend bewiesen.

Das Wort «**MYSTIK**» hat keinen Platz.

Der Unterricht findet im kleinen, überschaubaren internationalen Kollegenkreis – in eigenen Räumlichkeiten – statt.

Wir sind ein Schweizer Unternehmen und führen alle Kurse und die Abschlussprüfung in der Schweiz durch.

Fordern Sie unverbindlich kostenlose Informationen an vom:

LEHRINSTITUT RADLOFF
CH-9405 Wienacht-Bodensee
Telefon 071 - 891 31 90 • Telefax 071 - 891 61 10



McConnell Institute

c/o Medical Fitness Team
Schützenmattstrasse 9
Postfach
4003 Basel

Telefon 061 - 262 21 21
Telefax 061 - 262 21 22

McConnell-Konzept

Theorie und Praxis, Patientendemonstration und -behandlung in Gruppen

Die Behandlung des Femoropatellaren Schmerzsyndroms

(Instruktoren: Ch. Ackermann, R. Baeni, P. Michel)

11./12. Januar 1997	Bad Ragaz*
19./20. April 1997	Basel
19./20. September 1997	Solothurn
14./15. November 1997	Zürich

Advanced Patellofemoral Treatment Plan

Fortgeschritten Kurs mit Schwerpunkt Fuss, Knie und Becken

(Instruktoren: Dave McCune, PT, Auburn, N.Y., Ch. Ackermann, R. Baeni, P. Michel)

Kurssprache ist Englisch, Gruppenarbeit mit Deutsch sprechenden Instruktoren,
das Kursmaterial liegt in Deutsch und Englisch vor.

Voraussetzung: Kniekurs

31. Mai/1. Juni 1997	Basel
----------------------	-------

Die Behandlung der Problemschulter

(Instruktor: P. Michel)

Voraussetzung: Kniekurs

8./9. März 1997	Bad Ragaz*
7./8. Juni 1997	Basel
17./18. Oktober 1997	Solothurn
5./6. Dezember 1997	Zürich

* Für diese Kurse wenden Sie sich bitte direkt an das Fortbildungszentrum Hermitage, Bad Ragaz
Telefon 081 - 303 37 37, Telefax 081 - 303 37 39

Die Kurskosten inklusive Kursunterlagen und Kaffee betragen Fr. 350.-



RHEINBURG - KLINIK

9428 WALZENHAUSEN · SWITZERLAND

BEREICH AUSBILDUNG UND THERAPIE

Advanced-Kurse

Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit Hemiparese / Bobath-Konzept

Kurs 1 12. bis 16. Mai 1997

Ort: Rheinburg-Klinik BAT, CH-9428 Walzenhausen
Thema: Advanced-Problem-Lösung mit Betonung auf «Carryover» (Übertragung) im Alltag

Kursleitung: Louise Rutz-La Pitz, PT, IBITAH-anerkannte Senior-Instruktorin

Assistentin: Monika Pessler, IBITAH-Instruktorin

Voraussetzung: IBITAH-anerkannter Grundkurs mit anschliessend einem Jahr Praxis

Kursgebühren: SFr. 1000.-

Kurs 2 27. bis 31. Oktober 1997

Ort: Rheinburg-Klinik BAT, CH-9428 Walzenhausen
Thema: Advanced-Kurs mit Betonung auf Befund und Behandlung von Rumpf und oberen Extremitäten

Kursleitung: Frau Pat Davies, MCSP, IBITAH-Senior-Instruktorin
Louise Rutz-La Pitz, PT, IBITAH-Senior-Instruktorin

Voraussetzung: IBITAH-anerkannter Grundkurs mit anschliessend einem Jahr Praxis

Kursgebühren: SFr. 1300.-

Anmeldung: Kurs 1 bis 28. Februar 1997

Kurs 2 bis 31.Juli 1997

(Kopie des Diploms und Grundkurs-Zertifikat mit Beschreibung der jetzigen Tätigkeit)

Befund und Behandlung Erwachsener mit Hemiparese / Bobath-Konzept (3wöchiger Grundkurs nach IBITAH-Richtlinien)

Kurs 1/2

Kursdaten: **Kurs 1** Teil 1+2 10. bis 21. März 1997

Teil 3 2. bis 6. Juni 1997

Kurs 2 Teil 1+2 6. bis 17. Oktober 1997

Teil 3 19. bis 23. Januar 1998

Ort: Rheinburg-Klinik BAT, CH-9428 Walzenhausen

Kursleitung: **Kurs 1** Louise Rutz-La Pitz, PT, IBITAH-anerkannte Senior-Instruktorin
Anne-Marie Boyle, IBITAH-anerkannte Advanced-Instruktorin

Kurs 2 Louise Rutz-La Pitz, PT, IBITAH-anerkannte Senior-Instruktorin

Kursteilnehmer: Physio- und ErgotherapeutenInnen, Ärzte/-innen

IBITAH-Regelung: ein Jahr Praxis nach Diplom

ZVK-Regelung Deutschland: zwei Jahre Praxis nach staatlicher Anerkennung

SFr. 2300.-

Anmeldung: bis 31.Januar 1997 mit Kopie des Diploms und Beschreibung der jetzigen Tätigkeit

Problemorientierte Seminare für Physio-/Ergotherapeuten

Kurs 1

Thema: **Probleme der Hemiparese: Die Hemiparetische Schulter**

Voraussetzungen: Keine

Kursdatum: 14./15. Februar 1997

Seminar-Instruktorin: Louise Rutz-La Pitz, PT, IBITAH-anerkannte Senior-Instruktorin

Inhalt:
– Soll normale Muskulosketale Aspekte der Schultergürtel erfrischen
– 3 Probleme der Hemi-Schultergürtel erkennen:
Subluxation, Schmerzen, Tonus
– Behandlungsansätze ausarbeiten

Kursgebühren: SFr. 300.-

Kurs 2

Thema:

Probleme der Hemiparese: Behandlung der oberen Extremitäten

Voraussetzung: Bobath-Grundkurs

Kursdatum: 11./12. April 1997

Seminar-Instruktorin: Louise Rutz-La Pitz, PT, IBITAH-anerkannte Senior-Instr.

Inhalt:

– Austausch der Erfahrung / Probleme / Erfolge in der Behandlung der oberen Extremitäten
– Kurze Wiederholung der Anatomie
– Probleme analysieren mit Betonung auf Behandlungsmöglichkeiten

Kursgebühren: SFr. 300.-

Kurs 3

Thema:

Gangstörungen der Patienten mit Hemiparese

Voraussetzung: Bobath-Grundkurs

Kursdatum: 21./22. Juni 1997

Seminar-Instruktorin: Louise Rutz-La Pitz, PT, IBITAH-anerkannte Senior-Instr.

Inhalt:

– Kurze Aufrischung der funktionellen Anatomie
– Ausarbeitung eines Behandlungs-Konzeptes
– Mehr Behandlungsmöglichkeiten ausarbeiten

Kursgebühren: SFr. 300.-

Kurs 4

Thema:

Motorische Kontrolle – motorisches Lernen: Neue theoretische/praktische Basis der Physiotherapie? Was ist es? Wie kann ich die Konzepte im Alltag anwenden?

Voraussetzung: Bobath-Grundkurs

Kursdatum: 5./6. Juni 1997

Seminar-Instruktorin: Louise Rutz-La Pitz, PT, IBITAH-anerkannte Senior-Instr.

Inhalt:

– Die Erklärung der Konzepte «Motorische Kontrolle – motorisches Lernen»
– Übertragung in den therapeutischen Alltag

Kursgebühren: SFr. 300.-

5tägiger Grundkurs in der therapeutischen Pflege Erwachsener mit Hemiparese (Bobath-Konzept)

Kursdaten: 14. bis 18. April 1997 / 3. bis 7. November 1997

Ort: Rheinburg-Klinik BAT, CH-9428 Walzenhausen

Kursleitung: Margrith Wipf, Bobath-Instruktorin im Fachbereich Pflege (IBITAH-CH)

Zielgruppe: Dipl. Pflegepersonal, AKP, PsyKP, DN I, DN II

Krankenpfleger/Krankenpflegerinnen FA SRK

Kursgebühren: SFr. 850.-

3tägiger Grundkurs in der therapeutischen Pflege Erwachsener mit Hemiparese (Bobath-Konzept)

Kursdaten: 17. bis 19. Februar 1997 / 1. bis 3. September 1997

Ort: Rheinburg-Klinik BAT, CH-9428 Walzenhausen

Kursleitung: Margrith Wipf, Bobath-Instruktorin im Fachbereich Pflege (IBITAH-CH)

Voraussetzung: Grundkurs in der therapeutischen Pflege

Kursgebühren: SFr. 450.-

Einführung ins Bobath-Konzept für PflegeassistentInnen

Kursdaten: Kurs 1: 20. bis 21. Februar 1997

Kurs 2: 23. bis 25. Mai 1997

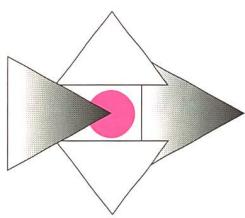
Kurs 3: 10. bis 12. November 1997

Ort: Rheinburg-Klinik BAT, CH-9428 Walzenhausen

Kursleitung: Margrith Wipf, Bobath-Instruktorin im Fachbereich Pflege (IBITAH-CH)

Kursgebühren: SFr. 250.- (Kurs 1) / SFr. 400.- (Kurs 2+3)

Anmeldung und Auskunft:
Rheinburg-Klinik BAT, Kurswesen • CH-9428 Walzenhausen
Telefon 071 - 886 11 11 • Telefax 071 - 888 50 75



Triggerpunkt-Kurse

Postfach 220 CH-8603 Schwerzenbach

KURSPROGRAMM 1997

Grundkurs I/97 vom 16. bis 20. Mai 1997

in der Clinica Militare in Novaggio TI.
Kursgebühr: Fr. 850.-, inkl. Kurs-Script

Grundkurs II/97 vom 24. bis 28. September 1997

in der Hermitage in Bad Ragaz.
Kursgebühr: Fr. 900.-, inkl. Kurs-Script

Tages-Grundkurs A/97 am 8./9. März, 3./4. Mai, 28. Juni 1997

in der Rheumaklinik USZ in Zürich.
Kursgebühr: Fr. 900.-, inkl. Kurs-Script

Inhalt: Grundausbildung in manueller Triggerpunkt- und Bindegewebsbehandlung.
Befundaufnahme und Behandlungsmöglichkeiten bei muskulär bedingten Störungen des Bewegungsapparates.

Zielgruppe: dipl. Physiotherapeuten/innen

Refresher-Kurse

Repetition und Vertiefung der praktischen Grundkursinhalte. 1997 werden neu Wochenend-Refresher-Kurse in der Hermitage Bad Ragaz an folgenden Wochenenden angeboten:

RF I: 8./9. Februar, RF II: 24./25. Mai, RF III: 14./15. Juni, RF IV: 25./26. Oktober. Die Kursgebühr beträgt Fr. 350.-

Aufbaukurs I/97 vom 18. bis 20. April 1997

in der Hermitage in Bad Ragaz.

Aufbaukurs II/97 im Herbst 1997

Ort und Datum werden später bekanntgegeben.

Inhalt: Erweiterung und Vertiefung der theoretischen und praktischen Grundkenntnisse.
Anwendungsmöglichkeiten bei komplexen klinischen Schmerzbildern.
Integration anderer physiotherapeutischen Behandlungskonzepte in der manuellen Triggerpunkt- und Bindegewebsbehandlung.

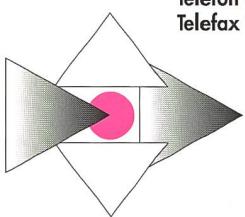
Zielgruppe: Absolventen der Grundkurse

Kursgebühr: Fr. 580.-, inkl. Kurs-Script

Referenten: IMTT-anerkanntes Instruktorenteam
Grosjean Bernard, Koch Ueli, Strub Martin

Informationen und Anmeldungen an:

Triggerpunkt-Kurse
Postfach 220, 8603 Schwerzenbach
Telefon 01 - 825 29 00
Telefax 01 - 825 61 74



Triggerpunkt-Kurse

Postfach 220 CH-8603 Schwerzenbach



Kursangebote 1997

Psychologische Massnahmen in der Rehabilitation von Rückenpatienten (Basiskurs)

Datum: 24./25. Januar 1997
Leitung:
– PD Dr. P. Keel, Leitender Arzt,
Psych. Universitätspoliklinik Basel
– Dr. med. H. Spring, med. Direktor und Chefarzt
RRKL, Leukerbad
Kosten: für Seminar und Kursmaterial: Fr. 320.-

Muskuläre Rehabilitation (Trainingstherapie – Rekonditioning)

Datum: A: 23. bis 26. April 1997
B: 8. bis 11. Oktober 1997
Leitung:
– Dr. med. H. Spring, med. Direktor und Chefarzt
RRKL, Leukerbad
– A. Pirlet, Chefphysiotherapeut, RRKL, Leukerbad
Kosten: für Seminar und Kursmaterial: Fr. 660.-

Comino 97

Sport – Gymnastik – Trainingslehre auf der Insel Comino (Malta)
Interdisziplinäre Fortbildung

Datum: 3. bis 10. Mai 1997
Leitung:
– Dr. med. H. Spring, med. Direktor und Chefarzt
RRKL, Leukerbad
– Th. Tritschler, Leiter Physiotherapieschule,
Schaffhausen
– Dr. med. B. Segesser, Praxisklinik Rennbahn,
Muttenz, u.a.

Aqua-Fit (Trainingstherapie im Wasser)

Datum: 3./4. Juli 1997
Leitung:
– Markus Ryffel, Aqua-Fit-Instruktor, Allmendingen
– Dr. med. H. Spring, med. Direktor und Chefarzt
RRKL, Leukerbad
– A. Pirlet, Chefphysiotherapeut, RRKL, Leukerbad
Kosten: für Seminar und Kursmaterial: Fr. 320.-

Teilnehmer: Dipl. Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten,
Ärztinnen und Ärzte

Kursort: Rheuma- und Rehabilitationsklinik (RRKL),
3954 Leukerbad

Auskunft und Anmeldung:
F.I.T.-Sekretariat, Postfach 1218, 8201 Schaffhausen
Telefon 052 - 620 22 44, Telefax 052 - 620 22 43

HAND-SYMPORIUM 1997

Weichteilverletzungen an den Fingern

Informationstagung für praktizierende ÄrztInnen,
Ergo- und PhysiotherapeutInnen

Datum: Samstag, 25. Januar 1997, 9.30 bis ca. 17 Uhr
Ort: Grosser Zunftsaal im Zunfthaus zur Saffran,
Limmatquai 54, 8001 Zürich
Kosten: ÄrztInnen: Fr. 90.-, TherapeutInnen: Fr. 80.-
Kaffee und Imbiss inbegriffen
Organisation: Dr. P. C. Butz, Chirurgie FMH, spez. Handchirurgie,
8006 Zürich. Praxis für Handrehabilitation:
Ruth Aukia-Liechti, Sarah Ewald, Franziska Zingg-
Blathner, Margrit Massini,
Ergo- und PhysiotherapeutInnen, 8001 Zürich

Information und Anmeldung (bis 6. Januar 1997):
Margrit Massini, Praxis für Handrehabilitation,
Untere Zäune 9, 8001 Zürich, Tel. 01-251 97 90



Reflexzonentherapie am Fuss nach Hanne Marquardt

Die umfassende praxisorientierte 100-Stunden-Ausbildung

- Grundkurs/4 Tage Fr. 500.–/Fr. 550.–*
- Aufbaukurs/4 Tage Fr. 480.–/Fr. 530.–*
- Abschlusskurs/3 Tage Fr. 400.–/Fr. 420.–*

*Preise ab 1. Januar 1997

Zwischen den Kursen sind einige Monate praktische Erfahrung erforderlich. Die Ausbildung sollte innerhalb von zwei Jahren abgeschlossen werden.

Nach dem Grundkurs kann therapeutisch gearbeitet werden. Nach Abschluss der drei Kurse erhalten Sie ein Zeugnis und können in die Therapeutenliste aufgenommen werden. Diese erscheint jährlich neu und wird von vielen Kassen anerkannt.

Voraussetzung für die Kursteilnahme sind folgende Ausbildungen: Physio- und ErgotherapeutInnen, med. MasseurInnen mit mind. 2jähriger Vollzeitausbildung, Hebammen, HeilpraktikerInnen, ÄrztInnen, Kranken- und Psychiatrieschwestern/-pfleger mit mind. 3jähriger Ausbildung.

Anmeldungsunterlagen, Informationen sowie weitere Kursdaten erhalten Sie am jeweiligen Kursort.

Kursdaten für die nächsten Grundkurse:

Zweiglehrstätte Lengnau/Biel
Edgar Rihs
Krähenbergstrasse 6
2543 Lengnau
Telefon/Telefax 065 - 52 45 15

20. bis 23. November 1996
11. bis 14. Dezember 1996
29. Januar bis 1. Februar 1997

Zweiglehrstätte Zunzgen/BL
Anna Maria Eichmann
Kursorganisation: R. Fankhauser
Jurastrasse 47, 4053 Basel
Telefon/Telefax 061 - 361 45 09

12. bis 15. November 1996
2. bis 5. Dezember 1996
4. Januar bis 7. Februar 1997

Therapie nach Schleudertrauma:

Praktische Anwendung der Funktionellen Bewegungslehre
Klein-Vogelbach

Referentin: Regula Steinlin Egli,
Instrukturin FBL
Klein-Vogelbach

Datum: 25./26. Januar 1997

Ort: Physiotherapieschule Kantonsspital Basel-Stadt

Kosten: Fr. 200.–

Anmeldung: R. Steinlin Egli, Gundeldingerstrasse 131
4053 Basel



Institut für Körperzentrierte Psychotherapie
Zürich - Bern - Basel - Bad Ragaz
Gesamtleitung: Dr. med. Yvonne Maurer

Seit über 10 Jahren anerkannte, berufsbegleitende Ausbildungen für Angehörige therapeutischer, psychosozialer und pädagogischer Berufe in:

- **Körperzentrierter psychologischer Therapie**
- **Ganzheitlich-Integrativer Atemtherapie GIA**
(anerkannt von verschiedenen Krankenkassen)

Demnächst neue Ausbildungsgruppen
Laufend Einführungskurse, Einzelseminare. Verlangen Sie weitere Auskünfte beim IKP, Kanzleistrasse 17, 8004 Zürich, Tel. 01 - 242 29 30

Wer nicht inseriert – wird vergessen!

Eine Reise von tausend
Kilometern beginnt immer
mit dem ersten Schritt.
Chinesisches Sprichwort

Wir senden Ihnen gerne Informationen zu.

Qualität seit über 30 Jahren!

中華按摩®

Lehrinstitut für
Akupunkt-Massage nach Penzel
Willy-Penzel-Platz 2, D-37619 Heyen
Tel. 0049 - 55 33/10 72 + 73
Fax 0049 - 55 33/15 98

Sektion Schweiz:
Fritz Eichenberger
An der Burg 4, CH-8750 Glarus
Telefon 055 - 640 21 44

Regelmäßige Kurse
in der Schweiz



myopain kurse

konzepte zur behandlung und prophylaxe von schmerzkrankheiten des bewegungsapparates

1997

MANUELLE TRIGGERPUNKT-THERAPIE

Grundkurs
(5 Tage)

I/97 vom 18. Februar 1997 bis 22. Februar 1997
in der Rheumaklinik USZ in Zürich

II/97 vom 1. November 1997 bis 5. November 1997
im Weiterbildungszentrum Emmenhof (SO)

Inhalt:

Theoretische Grundlagen, Grundausbildung in manueller Triggerpunkt- und Bindegewebsbehandlung; Befundaufnahme und Behandlungsmöglichkeiten bei muskulär bedingten Störungen des Bewegungsapparates.

Zielgruppe:
Kursgebühr:

Dipl. Physiotherapeuten und Ärzte
Fr. 900.–

Aufbaukurs
(3 Tage)

I/97 vom 15. Februar 1997 bis 17. Februar 1997
in der Rheumaklinik USZ in Zürich

Inhalt:

Erweiterung und Vertiefung der theoretischen und praktischen Grundkenntnisse; Anwendungsmöglichkeiten bei komplexen, klinischen Schmerzbildern. Integration anderer physiotherapeutischer Behandlungskonzepte in die manuelle Triggerpunkt- und Bindegewebsbehandlung

Zielgruppe:
Kursgebühr:

Dipl. Physiotherapeuten und Ärzte, mit absolviertem IMTT-Grundkurs
Fr. 540.–

Extremitätenkurs
(5 Tage)

I/97 vom 24. März 1997 bis 28. März 1997
im Weiterbildungszentrum Emmenhof (SO)

II/97, geplant Oktober 1997

Kursort und definitive Daten werden noch bekanntgegeben

Inhalt:

Praktisches Üben der manuellen Triggerpunkt-Therapie anhand von häufigen Schmerzsyndromen der oberen und unteren Extremitäten. Behandlungsmöglichkeiten von muskulär bedingten Kompressionssyndromen peripherer Nerven. Vermittlung der neuesten Kenntnisse internationaler Forschung auf dem Gebiet des myofaszialen Schmerzsyndroms.

Zielgruppe:
Kursgebühr:

Dipl. Physiotherapeuten und Ärzte, mit absolviertem IMTT-Grundkurs
Fr. 900.–

Referenten:

Daniel Bühler, Christian Gröbli, Ricky Weissmann; Instruktoren IMTT

DRY NEEDLING

DN 1
(4 Tage)

I/97 vom 25. April 1997 bis 28. April 1997
im Weiterbildungszentrum Emmenhof (SO)

II/97, geplant im Dezember 1997

Kursort und definitive Daten werden noch bekanntgegeben.

Inhalt:

Hygiene, Sicherheit, Gefahren, Indikationen und Kontraindikationen des Dry Needlings.
Erlernen des Dry Needlings an den Extremitäten.

Zielgruppe:
Kursgebühr:

Dipl. Physiotherapeuten und Ärzte, mit absolviertem IMTT-Grundkurs
Fr. 760.–

DN 2
(3 Tage)

I/97 vom 27. September 1997 bis 29. September 1997
im Weiterbildungszentrum Emmenhof (SO)

Inhalt:

Dry Needling an Muskeln, Rumpf, Hals und Kopf
Dipl. Physiotherapeuten und Ärzte, mit absolviertem DN-1-Kurs. Absolventen der IMTT-Extremitätenkurse werden bevorzugt

Kursgebühr:

Fr. 570.–

Referenten:

Christian Gröbli, Ricky Weissmann sowie Dr. med. Beat Dejung, Dr. med. Fernando Colla

Anmeldungen: Daniel Bühler, Pilatusstrasse 7, 8032 Zürich, Telefon / Telefax 01-251 91 88

Auskünfte: Christian Gröbli – Ricky Weissmann, c/o Praxis Dr. Dejung, Theaterstrasse 1
8400 Winterthur, Telefon 052-213 13 24, Telefax 052-213 13 57



Kursausschreibungen 1997

Schweizerische Gemeinschaft für erweiterte Physiotherapie

1. Kursmodul 1997

Neurophysiologie

Datum:	10. Januar 1997
Thema:	Anatomie/Klinische Neurologie
Ort:	Zürich
Referent:	Hr. Dr. med. A. Curt
Datum:	11./12. Januar 1997
Thema:	Schmerzphysiologie
Ort:	Derendingen
Referent:	Hr. P. Westerhuis

Leistungsphysiologie

Datum:	28. Februar/1. März 1997
Thema:	Grundlagen Leistungsphysiologie
Ort:	ETH Zürich
Referent:	Hr. Prof. Dr. med. U. Boutellier

Kraft

Datum:	14./15. März 1997
Thema:	Grundlagen
Ort:	Derendingen
Referent:	Hr. Prof. Dr. med. D. Schmidtbleicher
Datum:	15./16. März 1997
Thema:	Kraft in der Reha
Ort:	Derendingen
Referent:	Hr. D. Seidenspinner

Ausdauer

Datum:	3./4./5. Mai 1997
Thema:	Ausdauer/Theorie/Praxis
Ort:	Derendingen
Referent:	Hr. Dr. med. B. Villiger

Koordination

Datum:	30. Mai 1997
Thema:	Koordination
Ort:	Derendingen
Referent:	Hr. Prof. Dr. phil. A. Hotz
Datum:	31. Mai 1997
Thema:	Messungen/Dokumentation/Workshop
Ort:	Derendingen
Referent:	Hr. Dr. med. J. Rippstein
Datum:	1. Juni 1997
Thema:	Stretching
Ort:	Derendingen
Referent:	Frau K. Albrecht

Prüfung

Datum:	21. Juni 1997
Abnahme:	Hr. Prof. Dr. med. U. Boutellier
Ort:	ETH Zürich

Kurskosten total inkl. Prüfung: Fr. 2500.-

2. Kursmodul 1997

Neurophysiologie

Datum:	23. August 1997
Thema:	Anatomie/Klinische Neurologie
Ort:	Zürich
Referent:	Hr. Dr. med. A. Curt
Datum:	24./25. August 1997
Thema:	Schmerzphysiologie
Ort:	Derendingen
Referent:	Hr. P. Westerhuis

Leistungsphysiologie

Datum:	6./7. September 1997
Thema:	Grundlagen Leistungsphysiologie
Ort:	ETH Zürich
Referent:	Hr. Prof. Dr. med. U. Boutellier

Kraft

Datum:	25./26. Oktober 1997
Thema:	Grundlagen
Ort:	Derendingen
Referent:	Hr. Prof. Dr. med. D. Schmidtbleicher
Datum:	26./27. Oktober 1997
Thema:	Kraft in der Reha
Ort:	Derendingen
Referent:	Hr. D. Seidenspinner

Ausdauer

Datum:	8./9./10. November 1997
Thema:	Ausdauer/Theorie/Praxis
Ort:	Derendingen
Referent:	Hr. Dr. med. B. Villiger

Koordination

Datum:	29. November 1997
Thema:	Koordination
Ort:	Derendingen
Referent:	Hr. Prof. Dr. phil. A. Hotz
Datum:	30. November 1997
Thema:	Messungen/Dokumentation/Workshop
Ort:	Derendingen
Referent:	Hr. Dr. med. J. Rippstein
Datum:	1. Dezember 1997
Thema:	Stretching
Ort:	Derendingen
Referent:	Frau K. Albrecht

Prüfung

Datum:	10. Januar 1998
Abnahme:	Hr. Prof. Dr. med. U. Boutellier
Ort:	ETH Zürich

Kurskosten total inkl. Prüfung: Fr. 2500.-

Reservationen erfolgen nach Eingang der Anmeldung. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

SGEP, Sekretariat, Tessinstrasse 15, 4054 Basel, Telefon 061 - 302 23 31, Telefax 061 - 302 23 31

Stellenanzeiger Deutschschweiz



Schulheim Chur
Masanserstrasse 205 7005 Chur

Für unser Sonderschulheim mit körper- und geistig-behinderten Kindern suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung einen/eine

Physiotherapeuten/in

für ein Penum von zirka 80 bis 100%.

Wir erwarten praktische Erfahrung mit körperbehinderten Kindern und wenn möglich Bobath-Ausbildung, welche während der Anstellung auch nachgeholt werden kann. Gute Einarbeitung und Fortbildungsmöglichkeiten sind gewährleistet.

Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Stelle mit 5-Tage-Woche, 10 Wochen Ferien und Besoldung nach kantonaler Verordnung.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen **Herr Josip Baric**, Leiter Physiotherapie, gerne zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an:

Herrn C. Godenzi, Heimleiter Schulheim Chur
Masanserstrasse 205, Postfach 86, 7005 Chur
Telefon 081 - 353 12 66

KRANKENHEIM BÄCHLI
BASSERSDORF



In unserem Krankenheim (vorerst 60 Betten) arbeiten drei Physiotherapeutinnen in Teilzeit, vorwiegend im neurologischen Bereich (SHT, Apoplexie...)

Wir suchen eine/n

dipl. Physiotherapeutin/en als Ferienvertretung

in Teilzeit ca. 50% im Stundenlohn,
ab Mitte November 1996 bis Mitte Januar 1997.

Wenn Sie Freude an der Arbeit mit älteren Menschen haben, Erfahrung in der Behandlung von neurologischen Krankheitsbildern mitbringen und gerne selbstständig arbeiten, melden Sie sich unter **01 - 838 51 11**.

Eine spätere Festanstellung bei Betriebserweiterung ist denkbar.

Für Fragen oder/und Ihre Bewerbung wenden Sie sich bitte an:

Daniel Schiefelbein, PDI, Krankenheim Bächi
8303 Bassersdorf



**Schule für Körper- und
Mehrfachbehinderte
der Stadt Zürich (SKB)**

Mutschellenstrasse 102, 8038 Zürich 2
Telefon 01 / 482 46 11

Eine Teamkollegin sieht Mutterfreuden entgegen.
Wir und die von uns betreuten Kinder
(zwischen 4 Jahren und Ende Schulalter) freuen uns
auf eine Nachfolgerin/einen Nachfolger in der

Physiotherapie mit ca. 85%

wenn möglich ab Februar 1997.

Und zur weiteren Ergänzung unseres Teams für den Bereich Schwerst-Mehrfach-Behinderte wünschen wir uns eine Kollegin/einen Kollegen in der

Physiotherapie mit ca. 50%

mit Eintritt nach Vereinbarung.
Eine Kombination beider Aufgaben ist möglich.

- Besoldung im Rahmen der städtischen Besoldungsverordnung
- 5-Tage-Woche
- Pensionsversicherung

Nehmen Sie doch bitte zuerst Kontakt auf mit dem Schulleiter, **Herrn K. Hauser**,
Mutschellenstrasse 102, 8038 Zürich,
Telefon 01 - 482 46 11

Bewerbungen mit Angaben der Personalien, des Bildungsganges und der bisherigen Tätigkeit sind unter Beilage von Zeugniskopien mit der Anschrift «Stellenbewerbung Schule für Körperbehinderte (SKB)» an obige Adresse zu richten.

Meldeschluss ist der 14. Dezember 1996.

Vorsteher des Schul- und Sportdepartements
der Stadt Zürich

AGNES FRICK

PERSONALBERATUNG IM
GESUNDHEITSWESEN

ob
Kaderpersonal oder Fachkräfte
ob
Personalverantwortliche oder Stellensuchende

Nutzen Sie die langjährige Erfahrung und Praxis in der Personalberatung und -vermittlung.
Sie bieten Gewähr für eine umfassende, kompetente und erfolgreiche Dienstleistung.

AGNES FRICK Personalberatung im Gesundheitswesen
Neustadtgasse 7, 8024 Zürich, Telefon 01-262 06 80, Telefax 01-261 26 82

Hotel Eden Solbad, Rheinfelden



In unser ärztlich geleitetes ****Kurhotel suchen wir per 15. Januar 1997

dipl. Physiotherapeuten/in

Therapie-Abteilung mit eigenem Soleschwimmbad.
Behandlung von Patienten aus den Fachbereichen Orthopädie, Rheumatologie und Neurochirurgie.
Gute Verdienstmöglichkeiten und interessante Bedingungen.
Weitere Auskünfte erteilt gerne:
Frau E. Wiki-Rupprecht, Hotel Eden Solbad,
Telefon 061- 831 54 04

Gesucht in **Lenzburg** per 1. Januar 1997
oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeutin

in private Physiotherapie.

Nähtere Auskünfte unter:

Telefon 062 - 891 51 22
Physiotherapie Urs Häfliger
Zeughausstrasse 3
5600 Lenzburg

Initiatives Team sucht Verstärkung. In unserem privaten Belegarzt-Spital ist ab 1. Januar 1997 oder nach Vereinbarung eine Stelle frei

«Diplomierte PhysiotherapeutInn, herzlich willkommen!»

Orthopädie, Rheumatologie, Uro- Gynäkologie, Neurologie und pulmonale Rehabilitation sind die Schwerpunkte unserer stationären und ambulanten physiotherapeutischen Behandlungen. Eine Ausbildung in Bobath und/oder Maitland wäre sehr wünschenswert aber nicht Bedingung.

Haben Sie Berufserfahrung, Freude an fachlichem Austausch, ist eine gute interdisziplinäre Zusammenarbeit für Sie ein wichtiges Ziel. Sind Sie interessiert an zusätzlichen Aufgaben, wie z.B. Praktikantenbetreuung, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Interessiert? Nähtere Auskunft erteilt Ihnen gerne:

Norbert Jenny, Spitalleiter
oder Monica Huber, Leiterin Personaldienst
Toblerstrasse 51, 8044 Zürich, Telefon 01/250 71 71



Raum Oberaargau

Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n engagierte/n

Physiotherapeuten/in

mit Humor und Spass an der Arbeit, für unsere vielseitige Praxis.
Ralph Waterval, Physiotherapie, Fahracker 1, 4853 Murgenthal
Telefon 063- 46 02 30 (ab 9.11.96: 062- 926 02 30)



Eine kantonale Institution geht neue Wege in der Geriatrie.

Zur Ergänzung unseres Physiotherapie-Teams mit vier Diplomierten suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

dipl. Physiotherapeutin/en

mit einem Pensum von 80 bis 100%.

Wenn Sie Freude haben an interdisziplinärer Teamarbeit, an der Behandlung von geriatrischen Rehabilitations-, Tagesklinik- und Langzeitpatienten, freuen wir uns über Ihre Bewerbung. Kenntnisse und Erfahrungen in Neurologie sind von Vorteil, aber nicht Bedingung. Interessierte Personen können nach Wunsch bei der Schülerbetreuung mithelfen.

Für telefonische Auskünfte steht Ihnen unsere Leiterin, **Frau D. Strelbel (Telefon 052 - 644 93 50)** gerne zur Verfügung; schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an:

**Kant. Pflegezentrum, Personaldienst
J.-J.-Wepfer-Strasse 12, 8200 Schaffhausen**

Köniz bei Bern

Gesucht per 1. Januar 1997 oder nach Vereinbarung

Physiotherapeut/in (60 bis 80%)

in nettes, kleines Team, flexible Arbeitszeit.
Manuelle Therapie, Brügger von Vorteil.

Anfragen bitte an:

**Physiotherapie Hoffmann, Schwarzenburgstrasse 257
3098 Köniz BE, Telefon 031- 971 63 83**

Das Inserat im

**«Physio» verspricht
Erfolg!**

Schulheim Kronbühl

Sonderschulheim für körperlich und geistig behinderte Kinder und Jugendliche

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir auf **Anfang Februar 1997**

dipl. Physiotherapeut/in (100%)

Abwechslungsreiches Arbeitsgebiet:

- Einzelbehandlung der Ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen
- Anleitung im Therapiebad
- Bereitstellung der Hilfsmittel nach Absprache mit orthopädischem Arzt

Wir wünschen uns:

- Eine/n Kollegen/in möglichst mit Erfahrung in der Behandlung von CP-Kindern
- Bobath-Ausbildung von Vorteil
- Einfühlender Umgang mit behinderten Kindern und Jugendlichen
- Freude an Teamarbeit

Unser Angebot:

- Unterstützung im Team, Beratungen mit Arzt, Kinder- und Therapeutenbesprechungen
- Möglichkeit zu Fort- und Weiterbildung

Für nähere Auskünfte steht Ihnen **Frau A. Howald, Bereichsleiterin Therapie**, gerne zur Verfügung: Telefon 071 - 298 56 56.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

**Schulheim Kronbühl, z.H. Frau A. Howald
Postfach 173, 9302 Kronbühl**



**C P - S C H U L E
B I R N B Ä U M E N**
FLURHOFSTRASSE 56
9000 ST. GALLEN

Wir suchen auf **Anfang Dezember 1996** oder nach Vereinbarung

Physiotherapeuten/in

100%-Pensum

Wir erwarten:

- wenn möglich Bobath-Ausbildung
- Bereitschaft zur interdisziplinären Zusammenarbeit
- Interesse und Erfahrung in der Arbeit mit körperbehinderten Kindern
- Initiative, Flexibilität und Fachkompetenz

Wir bieten:

- interessante und vielseitige Aufgabe
- selbständige, kooperative und ganzheitliche Arbeit in motiviertem Team
- interdisziplinäre Fortbildung/Fachberatung
- Möglichkeiten zur Weiterbildung

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung an unseren Schulleiter **Sepp Sennhauser, CP-Schule, Flurhofstrasse 56, CH-9000 St. Gallen**.

Auskunft erteilt Ihnen gerne unser Physiotherapeut **Herr B. Moser, Telefon 071 - 245 28 88**.



Kantonsspital Basel
Universitätskliniken

Für unser Institut für Physiotherapie, Abteilung C (Neurologie) suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

dipl. Physiotherapeutin/ dipl. Physiotherapeuten (100%)

Es handelt sich um eine selbständige und vielseitige Arbeit mit stationären und ambulanten Patientinnen und Patienten und beinhaltet ausserdem die Mitwirkung in der Hippotherapie. Wir bieten regelmässige interne Fortbildung und Möglichkeiten zur externen Weiterbildung. Sowohl Kenntnisse im Bobath-Konzept als auch Erfahrung im Umgang mit Pferden sind wünschenswert, jedoch nicht Bedingung.

Schätzen Sie eine gute Zusammenarbeit in einem Team? Sind Sie interessiert?

Mehr erfahren Sie bei Frau U. Künzle, Cheftherapeutin, Telefon 061/265 74 71.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Kantonsspital Basel, Personalabteilung «Med. Querschnittsfunktionen», Kennwort «Physio C», Hebelstrasse 30, 4031 Basel.



WIDMERHEIM
KRANKENHEIM HORGAN

Das Widmerheim ist ein mittelgrosses, modern eingerichtetes Krankenhaus am linken Zürichseeufer.

Wir suchen

dipl. Physiotherapeuten/in

(Teilzeit ca. 60%)

Wiedereinsteiger/in wird gerne berücksichtigt.

Wir wünschen uns eine/n engagierte/n Mitarbeiter/in, die/der Freude am Umgang mit Geriatrie-Patient/innen hat und sich für eine bewohnerbezogene, individuelle Pflege einsetzt.

Asländer/in nur mit Bewilligung C und sehr guten Deutschkenntnissen.

Personal-Appartements sind vorhanden.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung an unsere Pflegedienstleiterin

**Frau M. Hengartner, Amalie-Widmer-Strasse 11
8810 Horgen, Telefon 01 - 727 76 28**

Chance für Physiotherapeut/innen

Eine grosse, neu entstehende Gemeinschaftspraxis (je ein Allgemeinpraktiker/in, ein Internist und ein Rheumatologe) im Zentrum von Zürich-Nord sucht Physiotherapeut/innen (evtl. auch Zusammenarbeit mit selbstständigen Therapeut/innen) in eine neu aufzubauende Therapie.

Sind Sie interessiert und verfügen über gute Fähigkeiten in manueller Therapie, dann wenden Sie sich bitte an:

Dr. med. M. Senn
Baumackerstrasse 46, 8050 Zürich
Telefon 01 - 315 75 00/01

Gesucht

Physiotherapeut/in (für 50%-Stelle)

Antritt nach Vereinbarung.

Wir führen nur aktive Therapien mit motivierten Patientinnen/Patienten durch (MedX-Technologie).

Interessiert?

Dr. med. Jürg Kuoni
Praxis für Medizinische Kräftigungstherapie
Bauhof Oerlikon, 8050 Zürich
Telefon 01 - 313 11 42

Bündnerische Stiftung für Vorschulung und Therapie cerebral gelähmter Kinder, Gäuggelistrasse 45, 7000 Chur

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Physiotherapeuten/in

mit Bobath- und/oder Vojta-Ausbildung erwünscht.
Zur Abklärung und Behandlung von Kindern aller Altersstufen mit minimalen bis schweren Behinderungen.

Voraussetzungen: Erfahrung mit Kindern
Flexibilität
Bereitschaft zu persönlichem Engagement
Teamfähigkeit

Wir bieten: Lohn nach Vereinbarung
5-Tage-Woche
6 Wochen Ferien

Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Für telefonische Auskünfte steht Ihnen **Frau M. Barree** gerne zur Verfügung. **Telefon 081 - 252 32 70.**

Mettmenstetten

Sind Sie engagiert und gewöhnt, selbständig Ihre Patienten zu betreuen? Ich suche für meine neue, vielseitige Praxis

dip. Physiotherapeutin (ca. 25%)

Attraktive Anstellungsbedingungen.

Physiotherapie Marga Klaaskate, Telefon 01 - 768 23 80

Gesucht nach **St. Gallen** selbständige/r und initiative/r

dip. Physiotherapeut/in (100%, evtl. Teilzeit)

mit Erfahrungen in Manueller Lymphdrainage für phlebologische, rheumatologische und allgemeinmedizinische Praxen in einem Ärzteturm im Zentrum von St. Gallen ab 1997.

Interessenten wenden sich bitte an:

Dr. med N. Linde, Gaisbergstrasse 60, 8280 Kreuzlingen
Telefon 071 - 672 16 22

Einen aussergewöhnlichen Arbeitsplatz mit modernst eingerichteter Praxis
ein tolles Arbeitsklima
eine nicht alltägliche Herausforderung
gute Verdienstmöglichkeiten mit Beteiligung

bieten wir unserem/unserer neuen

dip. Physiotherapeuten/in

mit Konkordatsnummer

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.
Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.
Für allfällige Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung (**Telefon 01 - 820 03 11**).

SPORT-FITNESS-CENTER

SCHUMACHER
Am Strand 46, 8600 Dübendorf



Welche/r

Physiotherapeut/in

hat Interesse, in enger Zusammenarbeit mit Spezialarzt für Rheumatologie (mit eingeführter Praxis) eine

Physiotherapie-Praxis

im Zentrum von Biel zu eröffnen / zu übernehmen?

Ein vorwiegend rheumatologisches Patientengut kann von Beginn an garantiert werden. Meinerseits besteht auch Interesse an weiterführenden Therapiemethoden und Spezialausbildungen.

Anfragen bitte an: **Dr. med. J. Weber**

Telefon G: 032 - 22 91 21/22, P: 032 - 22 17 37

(ab 6.11.96: Tel. G: 032 - 322 91 21/22, P: 032 - 322 17 37)



Vitalität durch Bewegung ist der Leitsatz unserer modern konzipierten Praxis für Physio-, Manual- und Trainingstherapie (inkl. Cybex, Ergo-Fit).

Du sollst unser Team ergänzen, als

fröhliche/-r und engagierte/-r

dip. Physiotherapeut/-in mit einem 60%-80% Arbeitspensum. Ebenso wichtig wie uns sind Dir

- Freude an der Arbeit mit der Kundschaft;
- Kompetenz in der Manual- und Trainingstherapie;
- Interesse an interner und externer Weiterbildung und
- Engagement am Ausbau der Präventionsprogramme.

Wir freuen uns, Dich kennenzulernen.

Provital, Susanne Vontobel
8132 Egg bei Zürich
Tel. 01/984 41 14, Fax 01/984 41 15
susanne.vontobel@provital.ch



KINDERSPITAL WILDERMETH BIEL
CP-Zentrum

Wir suchen auf den 1. Januar 1997

Physiotherapeuten/in (60-80%)

für unsere CP-Wohngruppe mit integrierter Sonder- schule. In der Wohngruppe leben 6 bis 8 schwer mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche. Die Physiotherapie wird als integraler Bestandteil der ganzheitlichen Betreuung angesehen. Bobath- ausbildung ist erwünscht.

Wir bieten:

- fachliche Selbständigkeit
- regelmässige interne Weiterbildung
- Salär nach kantonalen Besoldungsrichtlinien

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne und unverbindlich
Frau H. Scheer, Leiterin Physiotherapie, oder
Frau A. Zuber, pädagogische Leitung Wohngruppe,
Telefon 032 - 22 44 11.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Foto, Diplom- und Zeugniskopien sind zu richten an:

Direktion des Kinderspitals Wildermeth
Kloosweg 22, 2502 Biel

Gesucht nach Zürich-Höngg

Ferienvertretung

von zirka Mitte Dezember 96 bis Mitte Januar 97
Arbeitspensum nach Absprache.

Elisabeth Müller + Eva Noser
Telefon 01 - 342 25 95

Gesucht nach Flums wird

Physiotherapeut/in (70 bis 100%)

in gemütliche, modern eingerichtete Privatpraxis.
Stellenantritt: Januar 97 oder nach Vereinbarung.

Bitte melde Dich bei:
Peter Koelman, Unterdorfstrasse 10, 8890 Flums
Telefon 081 - 733 43 53



KANTONSSPITAL WINTERTHUR

Rheumaklinik/Institut für Physiotherapie

In unser Institut (Chefarzt Dr. R. Rüdt) suchen wir zur Ergänzung unseres Physiotherapieteams erfahrene, einsatzfreudige und flexible

dipl. Physiotherapeuten

Wenn Sie Freude an der Arbeit mit chirurgischen oder rheumatologischen und ambulanten Patienten haben, interessiert sind an Fortbildung und an der Betreuung von Praktikanten, dann freuen wir uns auf Ihre spontane Bewerbung. Bei Eignung kann Ihnen eine Gruppenleitung angeboten werden.

Stellenantritt: ab sofort oder nach Vereinbarung möglich.

Nähtere Auskunft erteilt Ihnen gerne Herr B. Büsser, Chefphysiotherapeut (Telefon 052-266 28 65).

Ihre schriftliche Bewerbung wollen Sie bitte richten an:

kneipp hof

Kur hotel · Dussnang

TEAMARBEIT und FORTBILDUNG werden bei uns grossgeschrieben. Möchten Sie sich zum kneipp-hof-Team zählen, welches in den neuen Physiotherapieräumen von Kurhotel und Rehabilitationsklinik für Patienten und Kurgäste das Beste gibt?

Ab 1. Januar 1997 oder nach Vereinbarung suchen wir zur Verstärkung eine/n

dipl. Physiotherapeuten/in

Wir beherbergen bis zu 150 Gäste und Patienten (vorwiegend Rheumatologie/Orthopädie) und betreuen ambulante Patienten aus der Region. Wir wünschen uns von Ihnen Berufserfahrung und viel Motivation. Eine Weiterbildung in Manueller Medizin, Triggerpunktbehandlung, MTT oder Lymphdrainage wäre von Vorteil, ist jedoch nicht Bedingung.

Ärztliche Leitung: Dr. med. H. R. Gugg
Bewerbung mit Unterlagen an:

kneipp hof, Kurhotel und Rehabilitationsklinik
Dussnang, 8374 Dussnang
Telefon 071 - 978 63 63, A. Millhäusler, Direktor

Volketswil ZH
(20 S-Bahn-Minuten von Zürich)

Gesucht in moderne Praxis mit vielseitigem Patientengut per Dezember 96/Januar 97 oder nach Vereinbarung ein/e

dipl. Physiotherapeut/in (40-80%)

Einem/einer motivierten aufgestellten Kollegen/in bieten wir in unserem kleinen Team **sehr gute Anstellungsbedingungen mit freier Zeiteinteilung**.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Physiotherapie Volketswil, Lobsang Ayar
Telefon 01-946 05 44 oder
abends 01-946 24 09 (privat)

KANTONSSPITAL WINTERTHUR

Personaldienst, Brauerstrasse 15, 8401 Winterthur

Physiotherapeutin Physiotherapeut

Gedenken Sie, sich 1997 beruflich zu verändern?

Dann sind wir vielleicht die richtige Adresse für Sie. Infolge Umstrukturierung im Institut für Physikalische Medizin suchen wir per 1. Oktober 1997 zur Ergänzung unseres Teams Kolleginnen und Kollegen für alle Fachgebiete.

Frau Huber, Leitende Chefphysiotherapeutin, sagt Ihnen gerne mehr über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten und freut sich auf Ihre schriftliche Bewerbung.

Universitätsspital
Rheumaklinik und Institut für Physikalische Medizin
Frau Erika Huber
8091 Zürich
Telefon 01-255 23 29



**Universitätsspital
Zürich**

Salem Spital
des Diakonissenhauses Bern



Berns Privatspital mit Perspektive und Tradition

Wir sind ein Privatspital mit rund 200 Akutkrankenbetten und Belegärztsystem.

In unsere moderne Physiotherapie mit integriertem **Zentrum für medizinische Trainingstherapie** suchen wir auf den 1. Dezember 1996 oder nach Vereinbarung eine/n

dipl. Physiotherapeut/in BG 100%

Aufgabenbereich:

Behandlung von ambulanten und stationären Patienten mit Schwerpunkt: Orthopädie, Neurochirurgie, Rheumatologie und Innere Medizin.

Wir erwarten:

Einige Jahre Berufserfahrung, wenn möglich in manueller Therapie und evtl. in medizinischer Trainingstherapie, Initiative und Selbständigkeit.

Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit in unseren gut eingerichteten Therapierräumen, ein junges, motiviertes Team, interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten.

Interessiert? Unsere beiden Leiterinnen der Physiotherapie Th. Rohner und Th. Binggeli erteilen gerne weitere Auskünfte. Ihre schriftliche Bewerbung schicken Sie bitte an das Personalwesen, zuhanden Frau Lilian Wittwer.

Schänzlistrasse 39 Postfach 3000 Bern 25
Telefon 031 337 60 00


**KANTONS
SPITAL-ZUG**
IHR MEDIZINISCHES ZENTRUM AM SEE

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir auf den
1. März 1997 oder nach Übereinkunft eine/n

diplomierte/n Physiotherapeutin/en

Wir bieten Ihnen vielseitige Einsatzmöglichkeiten mit stationären und ambulanten Patienten, ein kollegiales Team sowie zeitgemäße Anstellungsbedingungen mit guten Sozialleistungen.

Interessentinnen und Interessenten laden wir ein, mit unserem Assistenten des Personalchefs, Herrn J. Kaufmann, telefonisch Kontakt aufzunehmen und die Bewerbungsunterlagen zu verlangen.

KANTONSSPITAL ZUG
6300 ZUG · TELEFON 041 709 77 99

swiss care

Partner für Ihre Gesundheit

SanaGroup AG ist ein Gemeinschaftsunternehmen der zwei Krankenversicherer KFW Winterthur und KONKORDIA zur Entwicklung, Markteinführung und zum Betrieb alternativer Versicherungsmodelle.

Das **Swisscare HMO-Gesundheitszentrum in Bern** sucht für Anfang Februar bis Ende Juli 1997 eine/n

diplomierte Physiotherapeuten/in (40%)

zur Vertretung einer Mitarbeiterin während ihres Mutterschaftsurlaubs.

Es erwartet Sie eine vielseitige Tätigkeit in einem interdisziplinären Team.

Wenn Sie eine individuelle Betreuung der Patienten/innen schätzen, freuen wir uns auf Ihren Anruf oder Ihre schriftliche Bewerbung.

Kontaktadresse:

Frau Eveline Hanemann Hänni, Physiotherapeutin, Swisscare HMO-Gesundheitszentrum, Laupenstr. 37, 3008 Bern, Tel. 031/385 71 11

Innovativ und zukunftsweisend



SPITAL UND PFLEGEZENTRUM BAAR

Möchtest Du:

- als diplomierter Physiotherapeut/diplomierte Physiotherapeutin möglichst vielseitig tätig sein?
- ambulante und interne Patienten behandeln (Fachgebiete Orthopädie, Rheumatologie, Medizin und Geriatrie)?
- Dich im Medizinischen Trainingscenter engagieren?
- wöchentlich intern weitergebildet werden (was natürlich nicht heisst, dass Du nicht auch auswärtige Kurse belegen kannst)?
- in einem aufgestellten Team mit neun Physios und zwei Praktikanten/innen tätig sein?
- mit einem Pensum von 100% arbeiten? Stellenantritt: 1. Januar 1997 oder nach Vereinbarung.
- helle, grosse Räumlichkeiten geniessen?
- im Spital und Pflegezentrum Baar, Kanton Zug, arbeiten?

Haben wir Dein Interesse geweckt, uns und unsere Therapie näher kennenzulernen?

Dann ruf einmal an:

**Spital und Pflegezentrum Baar
Physiotherapie, Thomas Scherer
Telefon 041 - 767 56 96**

Gesucht in Wohlen AG

dipl. Physiotherapeut

**Physiotherapie Margrit Wittek
Friedhofstrasse 2a
5610 Wohlen
Telefon 056 - 622 93 30**

Physiotherapie Sirnach

Gesucht in der Nähe von Wil SG in moderne Praxis mit manueller Therapie, MTT usw., beim Bahnhof Sirnach für 50 bis 60% oder mehr, ab sofort oder später

dipl. Physiotherapeut/in

- Sehr guter Lohn
- Mindestens 5 Wochen Ferien
- Weiterbildung
- Vielfältiges Patientengut

**Ruud Verstappen
Wilerstrasse 16, 8370 Sirnach
Telefon G: 071 - 966 50 65
Telefon P: 071 - 944 26 76**

Gesucht in vielseitige Physiotherapie in kleine Stadt im Aargau

dipl. Physiotherapeut

Beteiligung, später Partnerschaft oder sogar Übernahme möglich. Bewerber melden sich unter Chiffre PH 1102, Agence WSM, Postfach, 8052 Zürich

Gesucht nach Vereinbarung in vielseitige Praxis nach Brüttisellen (zwischen Zürich und Winterthur, S-Bahn)

Physiotherapeut/in (80 bis 100%)

Kenntnisse in manueller Therapie (Maitland, CyraX) und MTT sind von Vorteil.

Zu bieten haben wir eine ganze Menge: gute Besoldung, freie Arbeitszeiteinteilung, Fortbildung, fünf Wochen Ferien.

Wir hoffen, Dein Interesse geweckt zu haben, und freuen uns auf Deine Bewerbung oder Deinen Anruf.

Jeannette + Willem Keijzer-Brack

Physiotherapie Brüttisellen

Stationsstrasse 13, 8306 Brüttisellen

Telefon G: 01 - 833 60 50, P: 01 - 836 86 62

Thalwil

Gesucht in internistisch-rheumatologische Praxis

dipl. Physiotherapeut/in

Ein/e Bewerber/in mit Ausbildung und Erfahrung in manueller Medizin und medizinischer Trainingstherapie wird bevorzugt. Auf Wunsch Teilzeitarbeit möglich. Eintritt nach Vereinbarung.

Bewerbungen bitte mit den üblichen Unterlagen an:

**Dr. med. Walter Kaiser, FMH Innere Medizin
speziell Rheumatologie
Alte Landstrasse 130, 8800 Thalwil
Telefon 01 - 720 22 01, Telefax 01 - 720 22 07**



**Kantonsspital
Schaffhausen**

Das Kantonsspital Schaffhausen sucht auf den 1. Januar 1997 oder nach Vereinbarung eine/einen

dipl. Physiotherapeutin/en

(Pensum 80-100%)

als Praktikumsleiter/in im Ambulatorium

Sie sollten motiviert sein und

- gerne im Team arbeiten;
- fachlich kompetent sein und über Berufserfahrung verfügen;
- bei der Ausbildung der Schüler mithelfen;
- Freude an organisatorischen Aufgaben haben;
- an interdisziplinärer Zusammenarbeit interessiert sein;
- ambulante Patienten behandeln.

Was wir Ihnen alles zu bieten haben, erzählen wir Ihnen gerne persönlich. **Herr A. Wilpshaar, Leiter Physiotherapie**, freut sich auf Ihren Anruf (**Telefon 052 - 634 85 19**).

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

**Kantonsspital Schaffhausen
Herrn R. Gusset
Leiter Personaldienst
8208 Schaffhausen**

Alexandra Masner, Physikalische Therapie
Kronenstrasse 10, 8157 Dielsdorf

Gesucht in kleine Praxis – mit S-Bahn 20 Minuten von Zürich-HB –

dipl. Physiotherapeutin

30 bis 60%, flexible Arbeitszeit, Eintritt nach Vereinbarung. Selbständigkeit und Erfahrung in MT, MTT erwünscht.

Ruf doch an: 01 - 853 03 22 oder
abends 01 - 853 09 58

Zürich

Gesucht

dipl. Physiotherapeut/in

per sofort oder nach Vereinbarung in lebhafte orthopädische Praxis, Zürich/Wollishofen. Selbständiges Arbeiten in 3er-Team, in Teilzeit-anstellung (50%). Erwünscht sind Berufserfahrung und Kenntnisse in der Manualtherapie.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Herrn Dr. med. H.G. Scherrer
Kilchbergstrasse 6, 8038 Zürich
Telefon 01 - 482 15 45

Ein top neues Gerät – für den Einsatz in der Physiotherapie oder für die tägliche Therapie zu Hause – sucht den oder die

Physiotherapeuten/in

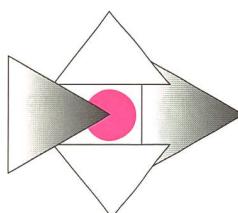
mit verkäuferischem Flair und etwas Reiselust.

Möchten Sie für eine vorerst begrenzte Zeit von 6 Monaten von Ihrer heutigen Tätigkeit «ausspannen»? Wir stellen Ihnen eine komplette Infrastruktur zur Verfügung, damit Sie unser nach modernsten Erkenntnissen entwickeltes Gerät Ihren Berufskollegen/innen vorführen können. Ihr Arbeitsgebiet wird die ganze deutsche Schweiz sein – Ihr Wohnort ist deshalb unwichtig.

Rufen Sie unseren Herrn B. Flury an. Wenn's klappt, können Sie bereits in 2 Wochen starten.

AUFORUM

AUFORUM
Emil-Frey-Strasse 137
4142 Münchenstein
Telefon 061 - 411 24 24
Telefax 061 - 411 22 01



Triggerpunkt-Kurse

Postfach 220 CH-8603 Scherzenbach

PHYSIOTHERAPIE SCHWERZENBACH

10 S-Bahn-Minuten von Zürich-HB,
sucht per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeuten/in

Unsere Haupttätigkeiten sind die aktive Physiotherapie, Manualtherapie, Trainingstherapie und Sportphysiotherapie.

Möglichkeit, die Triggerpunkt- und Bindegewebs-technik am Arbeitsort zu vertiefen.

Helle Arbeitsräume und gute Arbeitsbedingungen (inkl. Fortbildung) sind bei uns selbstverständlich.

Ueli Koch-Kobler
Bahnstrasse 18
8603 Scherzenbach
Telefon 01 - 825 29 00
Telefax 01 - 825 61 74

Wer/Wie/Wo/Was

Wer: gesucht Physiotherapeutin

Wie: die gerne selbständig arbeiten möchte

Wo: in einer kleinen Gemeinschaftspraxis

Was: zur Entlastung, Arbeitspensum je nach Bedarf ca. 20 bis 50%

Gemeinschaftspraxis
Barbara Kutschbach/Jeanette Thürlmann-Peter
Scholastikastrasse 34
9400 Rorschach
Telefon 071 - 855 31 49

Zürich

Wir suchen in unsere Praxisgemeinschaft beim Schaffhauserplatz ab Januar 1997 eine/n

dipl. Physiotherapeuten/in

(60%)

mit eigener Konkordatsnummer bevorzugt.

Es freuen sich auf Deinen Anruf:

Helene Loistl/Olivia Steinbaum/Maya Nettgens
Rotbuchstrasse 8
8006 Zürich
Telefon 01 - 363 54 69

Volksheilbad Leukerbad

Wir suchen per 1. Januar 1997 oder nach Vereinbarung

Chefphysiotherapeutin/en

mit eigener Konkordatsnummer

Das **Volksheilbad** ist ein ärztlich geleitetes Kurhaus. Als solches ist es vom Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen anerkannt. Das Volksheilbad hat 66 Betten.

Wir bieten:

- eine vielseitige, anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in den Bereichen **Rheumatologie, Chirurgie, Rehabilitation und Prävention**
- Behandlung von ambulanten und stationären Patienten
- Dauerstelle mit zeitgemässen Anstellungs- und Arbeitsbedingungen
- **kein Wochenenddienst**
- kleines kollegiales Team
- günstige Wohn- und Verpflegungsmöglichkeiten
- für die Freizeit bietet der Kurort Leukerbad (Wallis) vor allem folgende Möglichkeiten an: Skifahren, Wandern, Schwimmen, Mountainbike, Curling, Tennis und viele andere Sportarten

Wir erwarten:

- Interesse an interdisziplinärer Zusammenarbeit (Arzt usw.)
- Engagement und Flexibilität
- speditives, exaktes und selbständiges Arbeiten

Herr Hans Jäger, Direktor, erteilt Ihnen gerne weitere Auskunft. Rufen Sie uns an oder senden Sie Ihre Unterlagen **umgehend** an:

**Volksheilbad, z. H. v. Herrn H. Jäger, Direktor
3954 Leukerbad
Telefon 027 - 62 21 00
(ab 2.11.1996): Telefon 027 - 472 21 00**

Zentrum Mundamus
Haydee Schmuki und Team
Untere Bahnhofstrasse 25
8340 Hinwil
Telefon 01 - 937 22 62

Wir suchen in unserem Zentrum im Zürcher Oberland ab sofort

dipl. Physiotherapeut/in (50-80%)

Sind Sie teamfähig und hätten Sie Freude, in einer grosszügig und neueingerichteten Praxis unsere Patienten mit persönlichem Engagement zu betreuen?

Wir bieten Ihnen einen interessanten und vielseitigen Arbeitsplatz:

- Klass. Physiotherapie
- Med.-therap. Krafttraining
- Alternativmethoden

Fühlen Sie sich angesprochen?

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder Ihren Anruf.

Basel
|
Bern – **Zofingen** – Zürich
|
Luzern

Eine Kollegin hat Heimweh nach Holland.
Wer hat Interesse, ihre Stelle in unserem Team zu übernehmen?

Antritt: Neujahr oder Frühling 1997

Bitte nehmen Sie Kontakt auf mit:

Physiotherapie
Peter Wagner
Thutplatz 23/25
4800 Zofingen
Telefon 062-752 18 88 9-11 Uhr
oder 062-752 65 20 abends



KINDERSPITAL ZÜRICH
Rehabilitationszentrum Affoltern am Albis

Ab sofort oder nach Vereinbarung suchen wir eine/n

diplomierte/n Physiotherapeutin/en

wenn möglich mit Kinder-Bobath-Kurs.

Wir bieten Ihnen eine interessante und vielseitige Tätigkeit sowie gute Weiterbildungsmöglichkeiten.

Für weitere Informationen steht Ihnen **Frau Keresztes** gerne zur Verfügung:
Telefon 01-762 51 11.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Dr. B. Knecht, Leitender Arzt
Rehabilitationszentrum
Mühlebergstrasse 104
8910 Affoltern am Albis



Belegarztspital am Zürichsee

Unsere bisherige Kollegin verlässt uns, um sich im Ausland weiterzubilden.
Sind Sie ihre Nachfolgerin/ihr Nachfolger im aufgeschlossenen Team unseres lebhaften Spitalbetriebs? Abwechslungsreich und vielseitig ist Ihre Tätigkeit als

dipl. Physiotherapeut/in

Eintritt ab 1. Januar 1997 oder nach Vereinbarung. Auch **Teilzeiteinsatz zu 80%** möglich.

Wir wünschen uns:

- gute Fachkenntnisse und einige Jahre Berufserfahrung
- speditives, exaktes und selbständiges Arbeiten
- Einfühlungsvermögen

Wir bieten eine Dauerstelle mit fortschrittlichen Anstellungsbedingungen, Weiterbildungs-, günstige Wohn- und Verpflegungsmöglichkeiten.

Frau A. Krznaric, Leiterin Physiotherapie (8.00 bis 12.00 Uhr), oder **Frau Ch. Marquart**, Personalsekretariat (14.00 bis 17.00 Uhr), freut sich auf ein erstes Gespräch mit Ihnen.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen nimmt das Personalsekretariat gerne entgegen.

Krankenhaus Thalwil
Tischenloostrasse 55
8800 Thalwil
Telefon 01 - 723 71 71

Gesucht in sonnige, moderne und grosszügig eingerichtete Physiotherapie mit integriertem Trainingsraum ab sofort oder nach Vereinbarung

Physiotherapeut (100%)

Bobath-Kenntnisse und Erfahrung mit Kindern von Vorteil.

Ich freue mich auf Deinen Anruf.

Physiotherapie Jeroen van Harxen
Dornau 5
9477 Trübbach
Telefon 081 - 783 33 88



Stadt Winterthur

Für die **Physiotherapie Adlergarten** suchen wir

Physiotherapeutin

oder

Physiotherapeuten

(Pensum: 80 bis 100%)

Die Stelle bietet eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit ambulanten und internen Patientinnen und Patienten in grosszügig eingerichteten Therapierräumen.

Unser sechsköpfiges Team freut sich auf Ihren Anruf!
Telefon 052 - 213 87 23

Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte an:

Stadt Winterthur
Physiotherapie und
Krankenheim Adlergarten
8402 Winterthur
Adlerstrasse 2
Herrn Dr. P. Liggendorfer

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ SEKTION WERDENBERG-SARGANS

Für unsere **Beratungsstelle für Kinder mit Bewegungsstörungen** suchen wir aufgestellte/n (Sargans/Trübbach/Buchs SG/Altstätten SG)

Physiotherapeuten/in

und

Ergotherapeuten/in

Stellenantritt nach Übereinkunft
Pensum nach Übereinkunft

Erwünscht:

- Berufserfahrung mit Kindern (Bobathausbildung)
- Freude an selbständiger Arbeit
- Bereitschaft zu Teamarbeit

Rufen Sie ganz einfach an.

Wir geben gerne Auskunft.

Frau Schoch, Teamchefin, Telefon 081 - 756 47 54
(Di/Mi/Fr) oder

Frau Reich, Vorstandsmitglied, Telefon 081 - 756 39 49
(täglich zwischen 9 und 11 Uhr).

Schriftliche Bewerbungen sind erbeten an:

SRK Sektion Werdenberg-Sargans
Sekretariat, z. H. von M. Reich
Haus City, Bahnhofstrasse 34, 9470 Buchs



Zürcher Hochgebirgsklinik, 7272 Davos Clavadel

IN DER HÖHE – AUF DER HÖHE

Wir suchen auf Anfang 1997 oder nach Vereinbarung

Leiter/Leiterin Therapien (Physio-/Ergotherapie)

Aufgaben:

- Leitung der gesamten Physio- und Ergotherapie im Rahmen des Klinik-Leitbildes und des Leistungskonzeptes
- Vorgesetzte Stelle: Chefarzt
- Nachgeordnete Stellen: 5 PhysiotherapeutInnen
2 ErgotherapeutInnen
1 Sporttherapeutin
2 PhysiotherapieschülerInnen (USZ)
- Spezialabteilungen der Klinik (100 Betten):
 - Pneumologie
 - Chir.-orth. Rehabilitation
 - Medizin
 - Dermatologie-Allergologie

Kenntnisse/Voraussetzungen:

- Mehrijährige Erfahrung als Physio- oder ErgotherapeutIn
- Führungserfahrung
- Bereitschaft zu sehr enger Zusammenarbeit mit Ärzte-Team und Pflege-Team
- Bereitschaft zur Weiterbildung und Freude an Fortbildung von MitarbeiternInnen

Unser Angebot:

- Vollzeitstelle
- Zeitgemäss kantonalzürcherische Anstellungsbedingungen
- Beste Infrastruktur mit neuen und modernst eingerichteten Therapieräumen (weit fortgeschritten Klinikneubau)
- Attraktiver Arbeitsort in Davoser Landschaft

Unser **Chefarzt Dr. med. Jürg Barandun** gibt Ihnen bei Interesse gerne weitere Auskünfte. Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie an:

**Zürcher Hochgebirgsklinik, Personalbüro
7272 Davos Clavadel, Telefon 081 - 414 42 22**
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Zur Gründung einer **Praxisgemeinschaft**

dipl. Physiotherapeut/in

als Partner/in gesucht.

Meine Praxis befindet sich im Zürcher Oberland, ist in Fachkreisen bestens etabliert und anerkannt. Die Einrichtungen sind modern mit Krafttrainingsgeräten. Die Behandlungsräume sind hell und freundlich. Für einen zusätzlichen, gleichartigen Betrieb ist genügend Kapazität vorhanden. Ich biete Ihnen die Möglichkeit, ohne Eigenkapital eine eigenständige Praxis zu vorteilhaften Bedingungen aufzubauen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf unter
Telefon 01 - 937 22 62

Physiotherapie Zentrum Zuchwil

(5 Min. vom HB Solothurn)

Gesucht per 1. Februar 1997 in kleine, gut eingerichtete Privatpraxis ein/e

dipl. Physiotherapeut/in

- Berufserfahrung und
- Ausbildung in Manueller Therapie (Maitland/Kalterborn) von Vorteil.

Wir bieten:

- 38-Stunden-Woche
- gute Entlohnung
- selbständiges Arbeiten

Physiotherapie Zentrum, Johnny Ketelaar

Hauptstrasse 56, 4528 Zuchwil

Telefon 065 - 25 50 10 (ab 9.11.96: 032 - 685 50 10)

Welche/r Kollege/in

möchte seine/ihre **Teilzeitarbeit** völlig flexibel gestalten?

Welche/r Kollege/in

möchte **selbständig** in kleiner, moderner Praxis arbeiten?

Welche/r Kollege/in

liebt die **Herausforderung** verschiedenster Patienten und Diagnosen etwas abseits von grösseren Städten?

Ich freue mich auf Deinen Anruf:

Doris Hoerler, Physiotherapie St. Antoni (Kanton FR)

Tel. bis 31.10.: G: 037 - 35 30 66, P: 037 - 35 21 84

Achtung: ab 1.11.: G: 026 - 495 30 66, P: 026 - 495 21 84

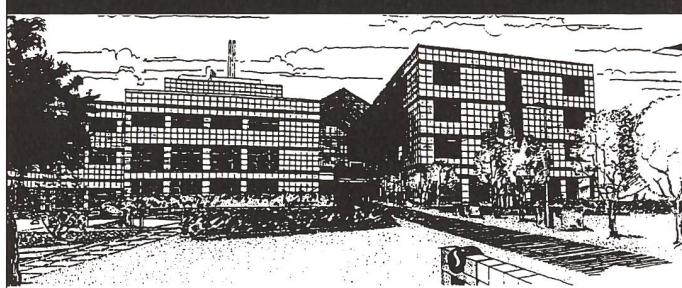
SCHULTHESS KLINIK

ORTHOPÄDIE, RHEUMATOLOGIE, NEUROLOGIE

WILHELM SCHULTHESS-STIFTUNG

LENGHALDE 2, 8008 ZÜRICH

TELEFON 01 385 71 71



Wir sind eine modern eingerichtete Klinik mit 180 Betten mit orthopädischen, neurochirurgischen und rheumatologischen Abteilungen.

Wir suchen nach Vereinbarung eine/n

Leiter/in Physiotherapie

für unser hochqualifiziertes und interdisziplinär arbeitendes Physioteam mit zirka 30 MitarbeiterInnen.

Zu Ihren vielfältigen Aufgaben gehören die fachliche, organisatorische und administrative Leitung der Abteilung, die praktische Tätigkeit und die Zusammenarbeit mit dem Chefarzteam. Diese verantwortungsvolle Führungsaufgabe möchten wir gerne einer unternehmerisch denkenden Persönlichkeit übertragen, welche bereits einige Jahre Führungserfahrung mitbringt.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

**Dr. med. H. Baumgartner, Chefarzt Rheumatologie
Schulthess Klinik, Lenghalde 2, 8008 Zürich**

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung

dipl. Physiotherapeut/in

(Teilzeitstelle 50–80%)

- Sie sind:**
- selbstständig und verantwortungsvoll
 - haben fundierte Kenntnisse
(wenn möglich auch in Manualtherapie)
 - haben Freude, sich weiterzubilden, um Ihr Wissen zu vertiefen
 - interessiert, in einem kleinen Team zu arbeiten.

- Wir bieten:**
- gute Arbeitsbedingungen
 - moderne, gut ausgestattete Praxis mit grossem Gymnastikraum
 - freie Arbeitseinteilung
 - Weiterbildungsmöglichkeiten
 - verkehrsgünstige Lage im Zentrum von Schlieren.

Zusätzlich suchen wir eine **Ferienvertretung** für die Monate Februar/März und April 1997.

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Physiotherapie «Leugässli», Barbara Schätti
Leuengasse 2, 8952 Schlieren, Telefon 01-730 26 60

Je cherche/ich suche pour le 1 novembre 1996 à Biel-Bienne

dipl. Physiothérapeute/in (80 bis 100%)

dipl. Physiothérapeute/in (50%)

dans un cabinet moderne / in moderner Privatpraxis
Rheumatologie/Orthopädie/Neurologie
Engagement et connaissances en thérapie manuelle souhaités /
Selbstständigkeit und Erfahrung in Manueller Therapie erwünscht.
Français-Deutsch

Piscine 33°/Therapiebad

Très bonnes conditions de travail/ sehr gute Arbeitsbedingungen

Je me réjouis de ton offre/ ich freue mich auf Deine Bewerbung

Philippe Biedermann, Physiotherapie Battenberg, Südstrasse 55
rue du Midi, 2504 Biel-Bienne, Téléphone 032-41 99 88

Heilpädagogische Tagesschule Biel

Wir sind eine zweisprachige Sonderschule (Deutsch/Franz.) für praktisch-bildungsfähige und mehrfachbehinderte Kinder. Für unser Therapie-Team suchen wir

dipl. Physiotherapeuten/in

Arbeitspensum 50–60%. Stellenantritt nach Vereinbarung.

Wir erwarten eine **Bobath-Ausbildung** oder die Bereitschaft, diese zu erwerben.

Neben den vorteilhaften Arbeitsbedingungen (Arbeitszeit und Ferien richten sich nach dem Schulbetrieb) bieten wir Ihnen eine interessante und vielseitige Tätigkeit.

Nähere Auskunft: **Telefon 032-41 53 85.**

Bewerbungen sind zu richten an:

Schulleitung Heilpädagogische Tagesschule
Falbringen 20, 2502 Biel

Baselland

Wir suchen eine

Ferienvertretung (zirka 60%)

für die Periode Anfang Januar bis Mitte Februar 1997.
Wir freuen uns auf Deinen Anruf.

Physiotherapie I. Carega / J. Cueni, Laufenstrasse 3
4244 Röschenz BL, Telefon 061-761 40 90

Für meine orthopädische Praxis suche ich per 1. Januar 1997 eine erfahrene

Physiotherapeutin

mit guten Kenntnissen in Manueller Therapie und postoperativer Rehabilitation.

Der Arbeitsmodus kann individuell angepasst werden.

Anmeldung Montag bis Freitag 14 bis 17 Uhr.
Telefon 061-701 35 24

Dr. med. A. Tabatabai
Spezialarzt FMH
für orthopädische Chirurgie
Klostergasse 23
4143 Dornach
Tel. 061-701 35 24

Für meine Praxis im Zentrum von Brugg AG
suche ich selbstständig arbeitende

Physiotherapeutin

zirka 10 bis 12 Stunden wöchentlich.
Mechthild Hegener, Telefon 056-442 27 68

Leitender Physiotherapeut/ leitende Physiotherapeutin herzlich willkommen!

Wir sind ein Privatspital mit Belegarztsystem. In unserer Physiotherapie behandeln wir stationäre und ambulante Patienten. Schwerpunkte unserer physiotherapeutischen Behandlungen sind Orthopädie, Rheumatologie, Gynäkologie, Neurologie und pulmonale Rehabilitation. Als Führungsperson bringen Sie ein breites Fachwissen und Erfahrungen im Management mit. Für Sie bedeutet betriebswirtschaftliches Denken und Handeln eine Herausforderung. Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist für Sie selbstverständlich.

Wir bieten Ihnen einen Arbeitsplatz, wo kreative Ideen Platz haben und Sie auf unsere Unterstützung zählen können.

Wenn Sie über uns mehr erfahren möchten,
wenden Sie sich an unseren Spitalleiter,
Herrn Norbert Jenny,
Telefon 01/250 76 19
oder senden Ihre Bewerbungsunterlagen an
Frau Monica Huber,
Leiterin Personaldienst,
Toblerstrasse 51, 8044 Zürich





Wir sind ein Regionalspital mit 266 Betten.
Zur Ergänzung unseres Physio-Teams suchen wir
nach Vereinbarung eine/n

dipl. Physiotherapeutin/en

(70 bis 100%)

Wir bieten:

- ein junges, aufgeschlossenes zehnköpfiges Team mit einem/einer Physiopraktikanten/in
- grosszügige, externe Weiterbildungsmöglichkeiten
- interne Weiterbildung
- gute Zusammenarbeit
- Selbstständigkeit, Mitbestimmung und Verantwortung
- flexible Arbeitszeiten
- ein familiäres Spital

Dafür erwarten wir:

- Engagement, Teamgeist, Mithilfe

Für Auskünfte steht Ihnen unsere Leiterin der

Physiotherapie, **Frau Susanne Widmer**

(Telefon 063 - 29 31 31, ab 9.11.1996)

Telefon 062 - 916 31 31), gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, oder kommen Sie doch einfach einmal unverbindlich vorbei!

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte an

**Herrn M. Freiburghaus, Personalleiter, Regionalspital,
4900 Langenthal**

Gesucht **Physiotherapeutin**

für Kurhotel im Raum Thun.

Arbeitspensum von 20 bis 30%.

Stellenantritt: 1. Januar 1997 oder nach Vereinbarung.

Ich freue mich auf Ihren Anruf.

Telefon 033 - 37 80 38 (ab 1.11.96: 033 - 437 80 38)

Service d'emploi Romandie

Etablissement psychiatrique cantonal de Perreux NE

Nous recherchons pour entrée au 1^{er} novembre 1996
ou à convenir une/e

physiothérapeute à plein temps

La personne recherchée, de langue maternelle française ou la maîtrisant parfaitement, devra faire preuve de beaucoup d'autonomie et sera chargée des traitements physiques et de l'organisation des activités sportives des patients et pensionnaires de nos trois secteurs de soins: résidants en longs séjours, psychiatrie de la personne âgée, psychiatrie aiguë adulte.

Les personnes intéressées sont priées d'adresser leur offre manuscrite avec curriculum vitae et copie des documents usuels à

Mme Marie-José Fasmeyer

chef du personnel

Etablissement psychiatrique cantonal

2017 Perreux

Cabinet de physiothérapie de la Côte cherche une/e

physiothérapeute

indépendant/e avec expérience en Mézières, ou/et en thérapie manuelle, ou/et en drainage lymphatique, ou/et en acupuncture. Temps complet ou partiel (minimum 60%) à titre indépendant. Références et curriculum vitae demandés.

Contactez: Patrick Courtin, 38, Rue de la Gare, 1260 Nyon
Téléphone 022 - 362 43 62

**Für Inserate
wenden Sie sich
bitte an:**

**Agence WSM
«Physiotherapie»
Postfach, 8052 Zürich
Telefon 01 - 302 84 30
Telefax 01 - 302 84 38**

Andere Berufe

**Sie lieben den Verkauf und den Kontakt mit anderen Leuten!
Sie sind dynamisch und motiviert!
Sie möchten sich neu orientieren, und Ihr Traum ist es,
selbstständig zu arbeiten!**

Also ... dann sind Sie für uns der Vertrauensmann, dem wir die Leitung unserer Filiale in der deutschen Schweiz übertragen können. Wir sind Spezialisten auf dem Gebiet des Verkaufs von Apparaten, Geräten und Verbrauchsmaterial für Physiotherapeuten, Spitäler und Ärzte.

Interessiert?

Dann senden Sie uns Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen unter

Chiffre PH 1101, Agence WSM, Postfach, 8052 Zürich

Stellengesuche

Demandes d'emploi

Domande d'impiego

Physiotherapeut (deutsches Diplom)

sucht ab Januar 97 oder nach Vereinbarung eine Stelle in der deutschsprachigen Schweiz.
Fortbildung in MT.

**Markus Breitmoser, Berner Strasse 13
D-97084 Würzburg, Telefon 0049 - 931/87 06 59
(KG-Praxis)**

Giovane signora domiciliata a Lugano, in possesso di diploma di perito chimico, **cerca impiego quale aiuto fisioterapista**, zona Lugano e dintorni.

Per informazioni rivolgersi a:
**Maria Cristina Giordano, Via Brentani 3
6900 Lugano, Telefono 091 - 97170 47**

Physiothérapeute

expérimentée, dynamique, dipl., NL, 86, Nationalité NL+CH, cherche emploi à 100% ou à convenir pour le printemps 1997 à Lausanne ou dans un rayon de ¾ h. Formation post-graduée polyvalente (e.a. Maitland ZA, drain. lymph., Triggerp., 1^e année ostéopathie). Langues: Holl., All., Franç., Engl., Ital.

Inge Reber-Schoenmacker, Postplatz, 7440 Andeer GR

Zu verkaufen / Zu vermieten

A vendre/A louer

Vendesi/Affittasi

Zu verkaufen ab sofort: neue, moderne

Extensionskombination

Jg. 94, bestehend aus höhenverstellbarer Liege mit Fahrstativ für Extensionsgerät (Swiss Trac E 1500 B) und Zubehör.

Telefon 071 - 223 47 77

Wünschen Sie sich als **Physiotherapeut/in** selbständig zu machen?

Ich vermiete

Ihnen zu günstigen Bedingungen in Dietikon (Limmatatal) in zentraler Lage gut eingerichtete Praxis.
In nächster Nähe Parkplätze vorhanden.

Auskunft erteilt Ihnen unter Chiffre
PH 1103, Agence WSM, Postfach, 8052 Zürich

Wie wäre es, selbständig zu sein?
Im Februar 1997 eröffnen wir ein

Fitnessstudio in Bubendorf/BL

Innerhalb dieses Studios wollen wir einer/einem

Physiotherapeutin/en

eine zirka 70 m² grosse Praxis zu sehr interessanten Bedingungen anbieten.

Nebst der Möglichkeit, die Raumeinteilung selbst zu bestimmen, würden Dir der Gymnastikraum, die Fitnessgeräte (Velo, Laufband, Kraftgeräte) sowie Garderoben und Duschen zur Verfügung stehen. Für die Erledigung der administrativen Belange hätten wir Dir ebenfalls ein Angebot zu unterbreiten.

**Auskünfte erhältst Du unter Telefon 061 - 911 12 90
oder 061 - 911 91 19**

Zu verkaufen: Total Gym (neu)

- Multifunktionelles Kräftigungsgerät
 - Sämtliche Muskelgruppen trainierbar
 - verschiedentlich einstellbar
 - Video-Dokumentation /Accessoires
- VP Fr. 3700.– (inkl. Lieferung)

**AktivZentrum, Forchstrasse 319, 8008 Zürich
Telefon 01 - 383 10 44**

Zu verkaufen

Stabile Behandlungsliege für Physiotherapie- oder Arztpraxis, Länge: 198 cm, Breite: 82 cm, elektrische Höhenverstellung von 48–100 cm, verstellbares Kopfteil, 4 Rollen und 4 Füsse (Neuwert Fr. 4000.– bis 5000.–), **Verkaufspreis: Fr. 1400.–**

**Telefon 061 - 681 70 60, Telefax 061 - 681 27 19
Ch. Schafer, Basel**

Zu verkaufen

Lasergerät

Digilase 10 mW/50 mW, neuwertig.

Nähtere Auskunft unter:

Telefon 061 - 921 10 68 (Frau Saladin)

A LOUER

à proximité immédiate de Nyon VD
2 km sortie autoroute
région La Côte en plein développement

LOCAUX

équipés, indépendants au 1^{er} étage, comprenant:

- réception
- 1 bureau
- 1 pièce principale
- 1 WC
- vestiaire
- parking assuré

Par mois Frs. 1300.– sans les charges.

Pour tous renseignements s'adresser à
M^{me} Josianne Schaller-Gingins
Téléphone prof.: 022 - 369 22 26
Téléphone privé: 022 - 369 11 68

NEU

TheraWin 3.1

NEU

**Die Branchenlösung für Physiotherapeuten
komplett, kompatibel und kostengünstig.**

Neu mit integrierter Finanzbuchhaltung **Fibu NT** und Schnittstellen zu Winword und **EXCEL** unter DOS/Windows 3.11 oder neu **Windows 95**. Bei uns erhalten Sie auch PHYSIO-Tools mit **SCAN-Plus** für den Ausdruck von Übungsprogrammen.

Verlangen Sie vom Hersteller Unterlagen, eine Demo-Diskette gegen Schutzgebühr oder auch ein komplettes Angebot mit Software, Hardware, Einführung und Wartung.

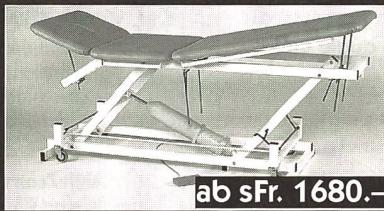
STEINER COMPUTER AG

ein starker und kompetenter EDV-Partner

Industriestrasse 2, 6285 Hitzkirch Telefon 041-917 01 85 Fax 041-917 38 85

RehaTechnik

- Massage und Therapieliegen
- Schlingentische und Zubehör



ab sFr. 1680.-

LEHRINSTITUT RADLOFF

CH-9405 Wienacht-Bodensee
Telefon 071-891 31 90
Telefax 071-891 61 10

Besuchen Sie uns an der IFAS '96: Halle 7, Stand 117

PHYSIOplus für Windows

Die Software für Ihre Administration: mit automatisiertem Rechnungswesen, auf Wunsch sogar mit VESR-Einzahlungsscheinen, vollständigem Mahnwesen inkl. einstellbarer Mahnspesen, Zahlungsmoral-Hitparade der Kostenträger sowie Fallkosten-, Umsatz- und Diagnosestatistiken! Jetzt auch für kleine Praxen mit bis zu 4 aktiven Mitarbeitern zum gesunden Preis von sFr. 1100.-! Verlangen Sie unsere Gratis-Demodiskette!

SOFTplus Entwicklungen GmbH, Unterdorf 143, 8933 Maschwanden, Telefon 01/768 22 23, Telefax 01/767 16 01

RIDLER
DATENTECHNIK

Bereits über 950 Praxen verwenden
erfolgreich die EDV-Lösung **adad9**.

Wir gehen neue Vertriebswege.

Jetzt erhalten Sie **adad9** direkt vom Hersteller, statt über
den kostenintensiveren
Zwischenhandel. Diesen
Preisvorteil geben wir an
Sie weiter.

Unser Angebot:

Sie erhalten **adad9** in der Vollversion
für nur **980.- Fr.**

adad9

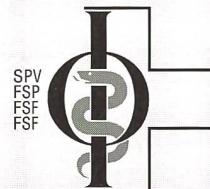
Ihr Erfolg ist unser Ziel!

Testen Sie uns ohne Risiko:

Entspricht **adad9** nicht Ihren Erwartungen, können Sie es ohne
Angabe von Gründen innerhalb von 30 Tagen zurücksenden.

Fordern Sie jetzt Gratisinformationen an!

Tel.: 0049-8031/88039 • Fax: 0049-8031/85553
Prinzregentenstr. 94 • D-83024 Rosenheim



SCHWEIZERISCHER PHYSIOTHERAPEUTENVERBAND
FEDERATION SUISSE DES PHYSIOTHERAPEUTES
FEDERAZIONE SVIZZERA DEI FISIOTERAPISTI
FEDERAZIONE SVIZZERA DALS FISIOTERAPEUTS

Stellenanzeiger / Zu verkaufen - zu vermieten

Annahmeschluss für die nächste Ausgabe, Nr. 12/96,
ist der 12. November 1996

Service d'emploi / A vendre - à louer

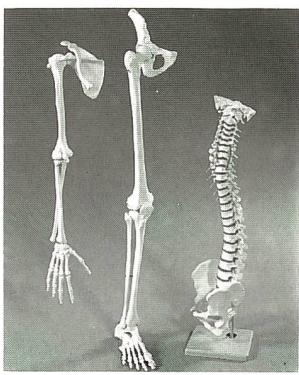
La clôture de réception pour le prochain numéro 12/96
est fixée au 12 novembre 1996

Offerte d'impiego / Vendesi - affittasi

Ultimo termine d'inserzione per la prossima edizione
no 12/96 è il 12 novembre 1996

Inserate / Annonces / Inserzioni

Agence WSM, «Physiotherapie», Postfach, 8052 Zürich
Tel. 01 - 302 84 30 • Fax 01 - 302 84 38



6016 Armskelett mit abnehmbarem Schulterblatt und Schlüsselbein, beweglich montiert, Fr. 122.-

6068 Beinskelett mit abnehmbarer Beckenschaufel, beweglich montiert, Fr. 153.-

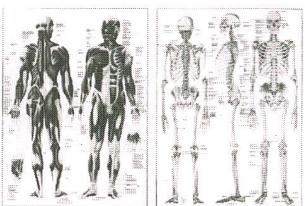
4006 Wirbelsäule mit abnehmbaren Beckenschaufeln, beweglich auf biegsamem Metallschlauch montiert. Dies gestattet die Demonstration der Bewegungsmöglichkeiten in der gesamten Wirbelsäule. Fr. 263.-

4009 Wirbelsäule, wie 4006 jedoch mit Stativ. Die Wirbelsäule kann auf dem Stativ in jeder gebogenen Lage aufgestellt werden; leicht vom Stativ abnehmbar, Fr. 298.-



3014 Homo-Skelett mit beweglicher Wirbelsäule. Dieses Skelett ist auf einem unzerbrechlichen Metallstab montiert. Nur dieses Skelett hat elastische Bandscheiben. Das Skelett kann fast alle natürlichen Positionen einnehmen ohne auf dem fahrbaren Stativ zu kippen. Fr. 915.-

Über 200 Lehrtafeln

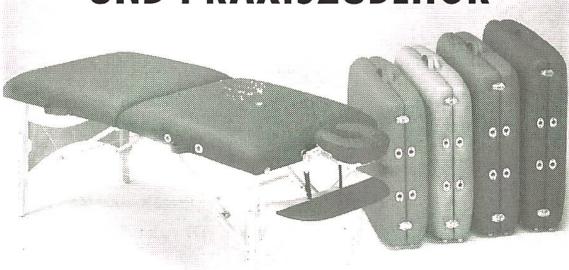


Verlangen Sie unseren GESAMTKATALOG !

Absender bitte nicht vergessen! Verlangen Sie unseren Gesamtkatalog mit über 300 Modellen und 200 Lehrtafeln. Alle Preise verstehen sich zuzügl. MWST und Porto/Verpackung.

LENOIR SYSTEM AG, Weinbergstr. 29, 8006 Zürich
Tel.: 01 - 251 21 33, Fax: 01 - 251 15 62

MASSAGETISCHE UND PRAXISZUBEHÖR



OAKWORKS bietet eine Vielzahl von zusammenlegbaren, transportablen oder stationären Massagetischen aus Holz in verschiedenen Modellen, Breiten und Farben an.

Die ästhetisch sehr ansprechenden, höhenverstellbaren Behandlungstische sind leicht und doch sehr stabil.

Unser Angebot und das vielseitige Zubehör befriedigen auch höchste Ansprüche zu einem vergleichbar günstigen Preis.

Bitte fordern Sie unverbindlich unsere Informationsmappe an und /oder vereinbaren Sie telefonisch einen Besichtigungstermin in unserem Ausstellungsraum in Zürich-Oerlikon.



OAKWORKS - G.Dawson
Berninastr. 9+11
CH - 8057 Zürich
Tel. /Fax: 01 - 312 26 07



"DIE EIDGENÖSSISCHE
GESUNDHEITSKASSE"

Mir z'lieb.

**Gleiche Chance für Natur wie
für Chemie ist eines unserer
wichtigsten Ziele.**

Kollektivversicherung für SPV-Mitglieder !

Ihre Kontaktadresse:

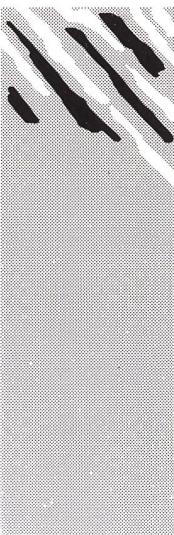
Versicherungssekretariat SPV
c/o Neutrass Partner AG
Schöngrund 26

6343 Rotkreuz
Tel. 041 · 799 80 50

Hauptsitz

CH-4242 Laufen

Tel. 061 · 765 51 11





BLEIBEN SIE IN BEWEGUNG

IFAS 1996

In der Halle 7.1, Stand 115 finden Sie ...

... die neuesten physiotherapeutischen Geräte.
Für noch effizienteres, resultatbezogenes Arbeiten.

... unseren Kundendienst, der Sie über Serviceleistungen, moderne Finanzierungsmöglichkeiten und das Kursprogramm 1997 informiert.

... und einen Service-Gutschein über Fr. 50.- !

**Sie sehen: Ihr Besuch lohnt sich
in jedem Fall!**

Kanalstrasse 15
CH-8152 Glattbrugg
Telefon 01 874 84 00
Telefax 01 810 46 13

Rte André Piller 43
CH-1720 Corminboeuf
Téléphone 037 26 62 00
Télifax 037 26 62 02

LEUENBERGER
MEDIZIN
TECHNIK AG

LMT